

nVision

Natuvion
Kundenmagazin
Ausgabe 04

Das große Aufräumen

Alle Experten empfehlen, den IT-Transformationsprozess mit einer Bereinigung der Daten zu beginnen. Aber wie? Ein Leitfaden zum Data Housekeeping!

WAS BRINGT CHANGE MANAGEMENT?

Gutes Change Management führt zu erfolgreicherem SAP-Projekten. Ergebnisse einer brandneuen Studie.

1.000 SAP S/4HANA- MIGRATIONEN

Komm.ONE stellt mit der Natuvion mehr als 1.000 kommunale Kunden auf SAP S/4HANA um. Ein Bericht.

NEUE WEGE BEI DER DATEN- ERFASSUNG

Bereinigungsprojekte dauern zu lange! Datenqualität steigert man anders. Ein innovativer Ansatz.

Herausgeber

Natuvion GmbH
Altrottstraße 31
69190 Walldorf

Tel.: +49 6227 73-1400
Fax: +49 6227 73-1410
E-Mail: info@natuvion.com

Redaktion

Philipp von der Brüggen
Eva Förtsch

Copyright

Diese Zeitschrift, Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des engen Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Natuvion GmbH unzulässig und strafbar.

Design

HFNR Hufner Design

Druck

Druck & Kalendermarketing Sosset GmbH
Steinbeisstr. 16, 88353 Kisllegg

Wir verwenden in unserem Magazin aus Gründen eines besseren Leseflusses das generische Maskulinum. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint.

Shit in, Shit out!

Wer Mist reinkippt, bekommt nur Mist raus. Im Rahmen einer IT-Transformation erhält dieses Prinzip besondere Bedeutung. Erwartet man doch von der neuen Lösung eine deutlich bessere Unternehmensleistung bei niedrigeren Kosten. Ein Schlüssel für ein erfolgreiches Transformationsprojekt liegt also in der Vorbereitung? Alle Ergebnisse unserer diesjährigen Transformationsstudie bestätigen diese These ausgesprochen eindrucksvoll! Auch deswegen haben wir das Thema Datenqualität in dieser nVision in den Fokus genommen.



Wie die bestmögliche Transformationsvorbereitung für über 1.000 Kommunen aussieht, können Sie auf Seite 36 lesen. Apropos Datenqualität: In unserem Titelthema ab Seite 52 beschäftigen wir uns mit dem Thema Data Housekeeping und beschreiben, wie Sie in vier Schritten Ihre Daten topfit für die Transformation machen. Ganz nach dem Motto „Gold in, Gold out“!

Auf Seite 48 haben wir Bo Andersen, International Senior Sales Manager, und Hubert Jaśków, Senior Expert Masterdata Products bei NTT DATA Business Solutions, zu ihren Erfahrungen mit Stammdatenmanagement-Projekten interviewt. Ihre These: Bereinigungsprojekte sind eine unendliche Geschichte. Sie werden eigentlich nie fertig. Es gibt weit bessere Wege, die Datenqualität zu verbessern.

Wer von Anfang an die Transformation durch ein professionelles Change Management begleitet, schneidet beim Projekterfolg deutlich besser ab. Das hat die bbh Consulting in einer Gemeinschaftsstudie mit der DSAG ermittelt. Wir haben mit Dr. Marion Schreier (bbh) gesprochen. Das ganze Interview finden Sie ab Seite 90.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Burkhard Hergenhan,
Head of Data Management & Compliance (ppa.)



DATA IDENTIFICATION & CLUSTERING

08 So helfen Ihnen Archivierungsanalysen bei der Transformation!



MIGRATION

16 SAP S/4HANA Utilities: Die Zukunft kann kommen!



TRANSFORMATION

22 SAP S/4HANA für HCM – so klappt die Transformation reibungslos

32 Drei Testmigrationen, eine Generalprobe und Go-live!

36 Natuvion zieht mehr als 1.000 kommunale Kunden auf SAP S/4HANA um!

40 Erfahrungen amerikanischer Energieversorger mit ihrer Transformation



DATA QUALITY & INTEGRITY

48 Wir müssen die Art und Weise ändern, wie Daten in Systeme gelangen – ein Interview mit Kollegen der NTT DATA Business Solutions



DATA PRIVACY & SECURITY

64 Nur notwendiges Übel oder interessantes Differenzierungspotential? Ein Interview mit Jakob Munzert von Natuvion



SIMULATION & AUTOMATION

- 72 Low-Code in der Cloud-Produktentwicklung (Teil 2)
- 78 Gesundheitsamt goes RPA



RETENTION & RETIREMENT

- 84 Was tun mit Altdaten? Wie Sie rechtlich einwandfrei Systeme stilllegen



GOVERNANCE & SUPPORT

- 88 4US Pre-Kick-off in Heidelberg: 3 Tage volles Programm!
- 90 TimeS/4Change: Change Management in SAP-Transformationen – ein Interview mit Dr. Marion Schreier von bbh consulting
- 96 Vorbereitung ist alles – SAP S/4HANA-Migration effizient & sicher beim Go-live
- 100 Erfolgsfaktoren im Projekt-Set-up: Wie fange ich am besten an?



PROCESS EXCELLENCE

- 106 Umzug von Lieferantenprozessen mit EDM-Bezug
- 110 SAP S/4 Utilities – wo steht die Branche?
- 114 Ein Fertighauskonzept für den Umzug auf SAP Utilities Core – ein Interview mit Sabine Knör von Energy4U und Holger Strotmann



NATUVION INSIGHTS

- 122 Mobilität bei Natuvion – ein Konzept, von dem alle Mitarbeitenden profitieren
- 124 Trainee @ Natuvion
- 130 Natuvion goes Südamerika
- 132 Push-up Challenge – mens sana in corpore sano!
- 134 5 Jahre Natuvion Slowakei – Eine Erfolgsgeschichte!
- 136 Über den Dächern Wiens – 3. Business Breakfast
- 138 Natuvion auf Events & Messen 2023
- 144 Natuvion Sommerfest 2023
- 146 Natuvion Partnertag



Data Identification & Clustering

So helfen Ihnen Archivierungsanalysen bei der Transformation!

Jon Rodriguez, Head of Data Management & Compliance, Natuvion GmbH

Strategisches und ganzheitliches Datenmanagement ist in modernen Systemlandschaften alternativlos! Die Beweggründe reichen hierbei von der Einhaltung datenschutzrechtlicher Anforderungen bis hin zur Reduktion von historischen Datenbeständen zur Verbesserung der Systemperformance. Darüber hinaus ist die Archivierung ein extrem wichtiger Vorbereitungsschritt einer SAP S/4HANA-Transformation. Einen tieferen Einblick in die Thematik gibt Jon Rodriguez, Head of Data Management & Compliance bei Natuvion.



Wie bleiben Unternehmen beim Thema Datenmanagement auf dem neuesten Stand? Indem sie ihre Archivierungsprozesse laufend optimieren, überwachen und somit ihre Archivierungsquoten maximieren. Das Problem dabei ist: Die gewonnenen Informationen aus Archivierungsläufen sind in Art und Umfang wenig hilfreich, um große Systeme zu optimieren.

Mit der Analyseplattform Natuvion SOPHIA lässt sich das ändern. Das Natuvion eigene Analysetool hat dedizierte Archivierungsanalysen. Die Informationen zu durchgeführten Archivierungsläufen werden erfasst und im Natuvion SOPHIA Cloud Dashboard grafisch aufbereitet.



Umfassende Analysen mit wenigen Klicks

Nach der Installation von Natuvion SOPHIA auf dem Ziel-SAP-System wird die Konfiguration der Analysen in der Natuvion eigenen SAP-Transaktion durchgeführt. Für eine komfortablere Ausführung der Analysen wird die kundenindividuelle Konfiguration in einem Analyseprofil hinterlegt. So können, nach einmaliger Einrichtung, umfassende Analysegruppen fortlaufend mit wenigen Klicks ausgeführt werden. Eine Integration in bestehende Hintergrundprozesse für periodische Ausführungen ist ebenfalls denkbar.



Die Analysetasks werden im Hintergrund ausgeführt und können über das Natuvion SOPHIA interne Jobmonitoring überwacht werden. Alle archivierungsrelevanten Analysen werden bezüglich ihrer Performance und Effizienz optimiert und getestet. Somit sind die Datenmengen mit dem größten Teil der SAP-Systeme kompatibel.

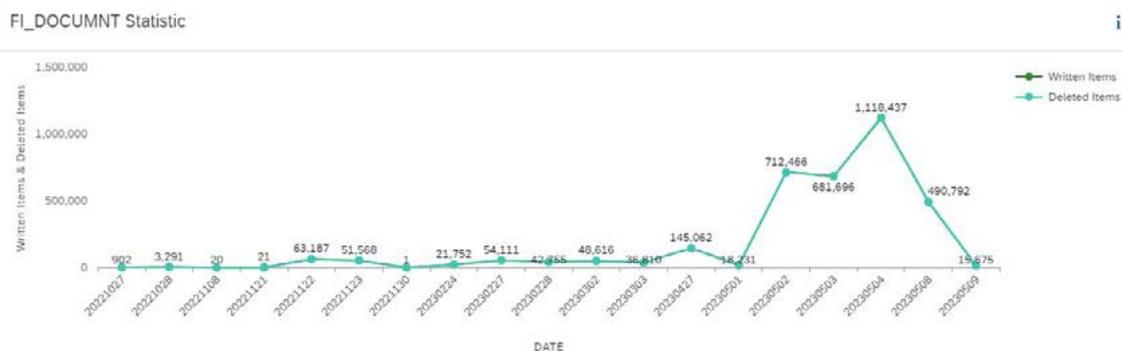
Nach Abschluss der Analysejobs wird eine CSV-Datei erzeugt und hochgeladen. Diese dient als Quelldatei für die Visualisierung im Cloud-Dashboard. Die vorkonfigurierten Analysedashboards werden dadurch generiert.

Natuvion bietet hierbei im Standard bereits Ergebnis-Views zu einzelnen ILM-/Archivierungsobjekten. Visualisierungen können aber dank des Cloud-Frameworks angepasst oder ergänzt werden.

Visualisierung der Ergebnisse

In unten stehender Grafik werden zunächst die Archivierungsläufe je ILM-/Archivierungsobjekt grafisch dargestellt. Dies bietet die Möglichkeit, den Erfolg von Archivierungsmaßnahmen übersichtlich darzustellen und für ein komprimiertes Reporting aufzubereiten.

Archivierungsläufe je ILM-/Archivierungsprojekt



Zu sehen sind die durchgeführten Einzelläufe auf der Zeitachse sowie die Anzahl der ins Archiv geschriebenen und der von der SAP-Datenbank entfernten Datenelemente. Bei einer kontinuierlich laufenden Archivierung können hier bereits Vergleichswerte gebildet und Auffälligkeiten auf den ersten Blick ersichtlich gemacht werden. Ein Beispiel: Finanzbuchhaltungsbelege werden jährlich archiviert, aber in einem kürzlich durchgeführten Lauf werden deutlich weniger Belege archiviert als

im Mittel der letzten Jahre. Diese Auffälligkeit kann auf den ersten Blick erfasst werden und weitere Untersuchungsmaßnahmen auslösen.

Insbesondere wenn eine Archivierung in Vorbereitung auf eine SAP S/4HANA-Transformation durchgeführt wird, liegt meist ein besonderer Fokus auf der absoluten Reduktion der Datenbankgröße in Gigabyte. Auch diese Werte werden im Cloud-Dashboard dargestellt:

Übersicht des Archivierungsstands

Archiving results - FI_DOCUMNT 

Sequence number	Archive Space in IQ	Written DB Size (Total)	Written Table Size	Written Cluster Size
SUM	39.11 GB	105.89 GB	27.83 GB	71.51 GB
014735	1.24 GB	3.04 GB	1.23 GB	1.54 GB
014733	22.23 MB	65.47 MB	14.12 MB	48.18 MB
014732	13.98 MB	39.31 MB	5.04 MB	32.91 MB
014731	6.81 MB	19.52 MB	9.1 MB	7.77 MB
014729	471.52 MB	1.89 GB	1.48 GB	77.01 MB
014728	77.16 MB	220.39 MB	33.16 MB	179.84 MB
014727	610.48 MB	1.51 GB	589.54 MB	785.47 MB

FI_DOCUMNT Deletion Overview 

Session	Deleted Storage	Deleted Tables	Deleted Cluster
SUM	105.55 GB	28.95 GB	68.9 GB
014735	259.69 MB	99.77 MB	134.78 MB
014733	70.25 MB	17.29 MB	48.18 MB
014732	39.61 MB	5.28 MB	32.91 MB
014731	19.51 MB	9.22 MB	7.77 MB
014729	0 Byte	0 Byte	0 Byte
014728	222.55 MB	34.59 MB	179.84 MB
014727	259.79 MB	96.2 MB	136.98 MB

Hierüber können ausgelagerte Datenmengen zentral kommuniziert werden.



Die zentrale Rolle der Datenqualität

Ein ebenfalls sehr wichtiger Aspekt bei der Vorbereitung auf eine zukünftige SAP S/4HANA-Transformation ist der Faktor Datenqualität. Eine mangelnde Datenqualität kann Transformationsprojekte gefährden und zu Verzögerungen führen. Das Identifizieren und Beheben von Datenqualitätsproblemen innerhalb eines laufenden Transformationsprojekts erschwert die ohnehin hohe Komplexität einer Transformation signifikant.

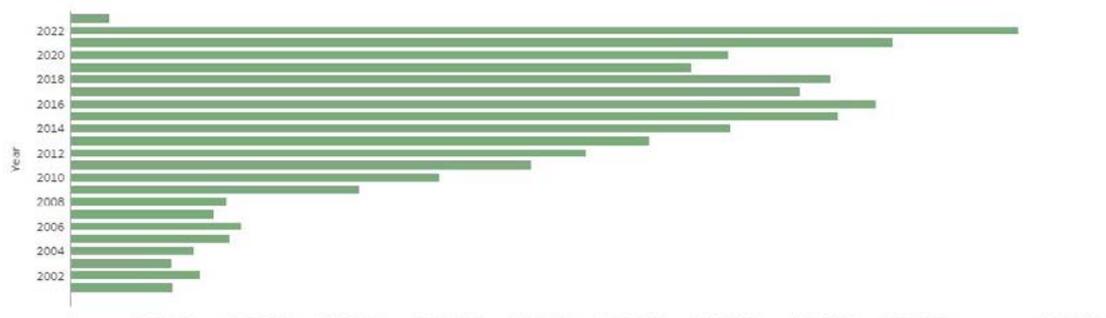
In einem vorgelagerten Data-Management/-Volume & /-Quality-Projekt können diese Risikofaktoren vorweggenommen werden und somit den Erfolg des folgenden Transformationsprojekts sichern.

Da bei der Durchführung von Archivierungsprogrammen umfassende Datenprüfungen durchlaufen werden, können die Archivierungsquote und die durch die Archivierungsläufe erzeugten Logdaten essenzielle Auskünfte über Datenqualitätsprobleme geben. In unseren Data-Management-Projekten machen wir uns diesen Umstand zunutze und bauen die gegebenen SAP-Standard-Reportings mittels Natuvion SOPHIA weiter aus.

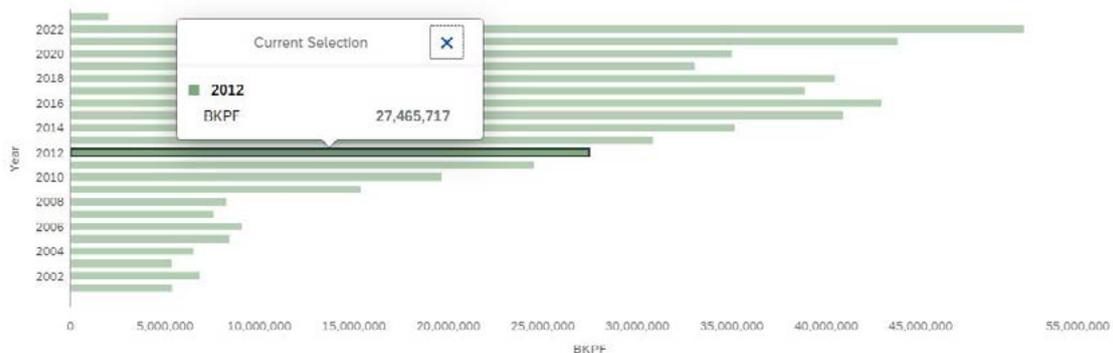
In folgender Grafik werden die Tabelleneinträge je Geschäftsjahr angezeigt:

Tabelleneinträge des Geschäftsjahrs

FI_DOCUMNT Counts per Tables



FI_DOCUMNT Counts per Tables





Eine kontinuierliche Erfassung dieser Daten ermöglicht eine historisierte Darstellung der Reduktion der Einträge je Geschäftsjahr. Zum einen bietet diese Darstellung bei laufender Archivierung die Möglichkeit, die Wirksamkeit der eingestellten ILM-Regelwerke im Sinne der Residenzzeiten zu visualisieren. Vor allem aber ermöglicht sie, Unregelmäßigkeiten aufzudecken.

Ein Beispiel: In einem außerhalb der Residenzzeit liegenden Geschäftsjahr verbleiben trotz laufender Archivierung überdurchschnittlich viele Datensätze. Hier sollte intensiver geprüft werden, wo die Ursache dafür liegt. Natuvion SOPHIA bietet darüber hinaus die Möglichkeit, weitere kundenindividuelle Parameter und Dimensionen in eine solche Analysedarstellung zu integrieren. In dem genannten Beispiel aus einer realen Kundensituation wurde etwa ein Drilldown auf eine Buchungskreisansicht des

einzelnen Geschäftsjahrs ermöglicht. Dabei stellte sich heraus, dass zugekaufte Unternehmensteile bei der Durchführung und dem Abschluss von Standardprozessen noch Integrationslücken aufwiesen, was zu einer mangelnden Datenqualität und in Folge zu einer schlechten Archivierungsquote führte. Im Anschluss konnten die Data-Owner entsprechende Maßnahmen veranlassen. Des Weiteren wurden im Nachgang, ebenfalls unter Zuhilfenahme von Natuvion SOPHIA, eine Erfolgskontrolle und ein Erfolgsreporting durchgeführt.

Erweiterung und Anreicherung von Archivierungslogs

Natuvion SOPHIA bietet neben der Methode, Datenqualitätsprobleme mithilfe einer Archivierung systematisch zu identifizieren



und Korrekturmaßnahmen einzuleiten, eine weitere Funktionalität: Mit Natuvion SOPHIA können Logdaten von durchgeführten Archivierungsläufen um weitere Informationen angereichert werden.

Bei der Durchführung von Archivierungsläufen werden Logs erzeugt, insbesondere wenn die Archivierung eines Datensatzes fehlschlägt. Wenn also eine Archivierungsprüfung einen Datenzustand ermittelt, der nicht den im Standard hinterlegten Voraussetzungen für eine Archivierung entspricht, so wird eine entsprechende Meldung in das Log geschrieben. Diese Meldungen enthalten oftmals wichtige Hinweise auf die genaue Ursache der Nicht-Archivierung und können daher genutzt werden, um Data-Ownern konkrete Hinweise auf durchzuführende Bereinigungsmaßnahmen zu geben. Beispiele hierfür können technisch nicht abgeschlossene Prozesse, unplausible Datums- und Statusfelder (oftmals entstehend durch frühere Migrationen), Abhängigkeiten von anderen Datenobjekten und vieles mehr sein.

Oftmals sind diese Fehlermeldungen aber nur sehr unzureichend aufbereitet, was die Identifikation entsprechender Data-Owner in großen Systemlandschaften erschwert. So wurden in einem von uns durchgeführten Projekt für die MM-Objekte die Fehlerlogs um

weitere Datenfelder angereichert (beispielsweise um den zu einem Beleg gehörenden Buchungskreis sowie das Geschäftsjahr). Dies ermöglichte es dem Data-Stuart auf Seiten des Material-Management-Fachbereichs, die Data-Owner der einzelnen Unternehmensbeteiligungen zu identifizieren und ihnen direkt eine Liste der zu bereinigenden Datenpunkte zur Verfügung zu stellen.

So helfen Archivierungsanalysen

Natuvion SOPHIA Archivierungsanalysen bieten vielfältige Möglichkeiten, die Informationsgewinnung, das Reporting und die Ableitung von Maßnahmen auf Basis laufender Archivierungen im SAP-System zu verbessern und effizienter nutzbar zu machen.

Bei der Durchführung von Data-Management-Projekten im Vorfeld einer SAP S/4HANA-Transformation befähigt Natuvion SOPHIA Nutzer, inhärente Komplexitätsfaktoren zu ermitteln und somit einen signifikanten Beitrag zur Erfolgssicherung geplanter Transformationen zu leisten.

Natuvion SOPHIA – So funktionieren Datenanalysen

Natuvion SOPHIA ist ein hochmodernes Systemanalysetool. Es schafft eine umfassende und zuverlässige Basis für Ihr Transformationsprojekt. Lernen Sie Natuvion SOPHIA kennen. Hier gibt's das Booklet:

www.natuvion.com/de/booklet-sophia





Migration



SAP S/4HANA Utilities: Die Zukunft kann kommen!

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Nach mehr als 20 Jahren auf SAP IS-U entschied sich ENGIE, einen Teil ihres Kundenstamms auf SAP S/4HANA Utilities zu migrieren. Betroffen davon waren alle B2B-Kunden. Diese mussten in dem knapp 40 TB großen System identifiziert und auf SAP S/4HANA Utilities überführt werden. Unterstützung gab es vom Beratungsunternehmen Tata Consultancy Services, das Natuvion als Migrationsexperten an Bord holte.

Wie viele SAP-Systeme ist auch das knapp 40 TB große und mehr als 20 Jahre alte SAP IS-U-System der ENGIE vom offiziellen Wartungsende 2027 zugunsten von SAP S/4HANA betroffen. Deshalb entschied sich der Energieversorger für den Start einer strategischen Modernisierung. Diese sah die Neupositionierung der Kundengruppen und Abrechnungsplattformen vor. Gestartet wurde damit beim B2B-Kundenstamm. Ziel war es,

diesen innerhalb einer Projektlaufzeit von lediglich zehn Monaten vollständig, inklusive fünfjähriger Datenhistorie, auf die neue SAP S/4HANA Utilities-Plattform umzuziehen. Die Betriebsunterbrechung durfte dabei maximal 40 Stunden betragen. Das war insbesondere mit Blick auf die Größe des Altsystems eine Herausforderung.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieses Vorhabens machte sich ENGIE im Rahmen einer Ausschreibung auf die Suche nach Unterstützung. Hier konnte sich Natuvion gemeinsam mit der Tata Consultancy Services durchsetzen und ENGIE vom Lösungsweg der selektiven Datenmigration überzeugen. Ausschlaggebend dafür waren unter anderem Natuvions Migrationsexpertise im Utilities-Bereich sowie das Vorhandensein eines performanten Transformationstools. Darüber hinaus flossen auch das partnerschaftliche Auftreten von TCS und Natuvion sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen in die Entscheidung mit ein.

Vor der Migration kommt die Analyse

Am Anfang des Migrationsprojekts stand die intensive Analyse des historisch gewachsenen SAP IS-U-Systems. Hier mussten aus mehr als zehn Millionen aktiven Kundendaten die relevanten B2B-Daten identifiziert und typisiert werden. Dabei ging es konkret um drei Gesellschaften mit fünf Jahren Datenhistorie, die inklusive diverser Sonderkonstellationen und Z-Entwicklungen auf die neue S/4HANA Utilities-Umgebung umgezogen werden mussten. Um das im vorgegebenen Zeitraum mit minimaler Betriebsunterbrechung zu bewältigen, hat man sich bereits zu Beginn für den Ansatz der selektiven Datenmigration entschieden. Außerdem nutzte das Natuvion Migrationsteam auch schon in der Analysephase den Natuvion DCS, der die Analyse an einigen Stellen deutlich beschleunigen konnte.

Standardisiertes ETL-Verfahren beschleunigt Migration

Nachdem feststand, welche Daten auf die neue Systemlandschaft überführt werden sollten, haben ENGIE, TCS und Natuvion in gemeinsamen Workshops die Umsetzungsregeln der Migration definiert. Sämtliche technischen Arbeiten wurden dann von den Natuvion Migrationsexperten und dem Natuvion DCS übernommen. Auch die Koordination des komplexen Vorgehens wurde durch ein professionelles Project Management Office (PMO) der Natuvion organisiert. Dabei folgte das Vorgehen grundsätzlich dem bewährten und für SAP IS-U weitestgehend standardisierten ETL (Extract, Transform, Load)-Prinzip: Im ersten Schritt wurden die migrationsrelevanten Daten demnach selektiert und aus dem Quellsystem extrahiert. Darauf folgte das Mapping und die Transformation der Daten und anschließend der Import der Daten in das neue SAP S/4HANA Utilities-System.



Die Herausforderung: die immense Größe des Quellsystems. Denn obwohl Natuvion in mehreren Testmigrationen iterativ die Qualität und Performance des Datentransfers steigern konnte, stand nach diversen Anpassungen an Leseverhalten, Paketgrößen, Schreibmethoden und mehr fest: Ohne eine Anpassung der Systeme mit ergänzenden Servern und mehr Speicherleistung würde sich die Datenmenge nicht in der geforderten Zeit migrieren lassen. Nachdem man sich auf die nötigen Hardwareanforderungen einigen konnte, ließ sich die vorgegebene Downtime von 40 Stunden sowohl

Hard Facts

Unternehmen

ENGIE SA

Hauptsitz

Courbevoie, Frankreich

Industrie

Energiewirtschaft

Produkte & Services

Strom, Gas, Wärme

Umsatz/Jahr

93,9 Mrd. EUR (2022)

Mitarbeiteranzahl

ca. 96.400 (2022)

Website

www.engie.com

Natuvion LeistungenSAP S/4HANA Utilities-Migration
mit Natuvion DCS

in einer weiteren Testmigration als auch in der Generalprobe sowie im Go-live erfolgreich halten. Dafür waren nicht nur spezielle Performance-Tests, sondern auch die enge Zusammenarbeit mit den fachlichen Teilprojektteams und der SAP-Basis von ENGIE entscheidend.

Zeit-, Budget- und Qualitätsvorgaben erfolgreich eingehalten!

Trotz zusätzlicher Testmigrationen und anfänglicher Systemprobleme ging es pünktlich durch die Zielgerade. Natuvion hat die Migration des B2B-Geschäfts von ENGIE erfolgreich innerhalb des vorgegebenen Zeit- und Budgetrahmens abgeschlossen. Und das bei einer Betriebsunterbrechung von weniger als 40 Stunden. Nun ist der B2B-Kundenstamm auf der neuen SAP S/4HANA Utilities-Plattform zu Hause, wodurch ENGIE auch weitere Vorteile der S/4HANA-Technologie nutzen kann.

Jerome Horvilleur, S4EC Program Director bei ENGIE, zeigt sich beeindruckt: „Eine Tabelle mit mehr als sieben Milliarden Einträgen innerhalb weniger Stunden von A nach B zu migrieren, kann einem den Angstschweiß auf die Stirn treiben. Doch die Aufgabe wurde von allen Beteiligten mit Bravour gemeistert. Trotz zeitlicher, sprachlicher und kultureller Barrieren, mit denen sich die Projektmitglieder aus Frankreich, Deutschland und Indien immer wieder konfrontiert sahen, war es das gemeinsam erklärte Ziel, das Projekt zu größter Kundenzufriedenheit abzuschließen. Das hat man mit einer Migrationsquote von 100 Prozent absolut erreicht.“

Wie es weitergeht: Nach der erfolgreichen Migration des B2B-Geschäfts plant ENGIE im nächsten Schritt rund 400.000 weitere SME- und B2C-Kunden auf die SAP S/4HANA Utilities- Plattform zu überführen. Dafür stehen TCS und Natuvion mit dem identischen Team bereits in den Startlöchern.



Egal woher, egal wohin!

Automatisieren Sie Ihre Migration mit dem Natuvion Data Conversion Server (DCS). Wie das funktioniert, lesen Sie in unserem Booklet.

www.natuvion.com/de/booklet-dcs





Transformation



SAP S/4HANA für HCM – so klappt die Transformation reibungsfrei

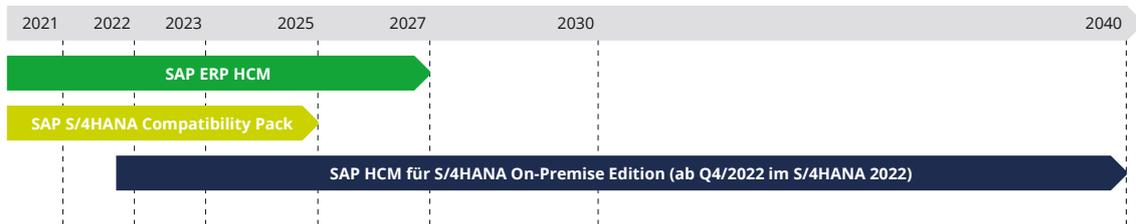
Lutz Friedrich, Head of HCM, Natuvion GmbH

Mit der Auslieferung von HCM für SAP S/4HANA ist im Oktober 2022 auch das letzte Modul aus der ERP-Familie in die SAP S/4HANA-Architektur für ERP eingezogen. Welche Möglichkeiten und Chancen der Umstieg mit sich bringt und mit welchen Ansätzen Natuvion HCM in die neue Umgebung integriert, darüber gibt Lutz Friedrich, Head of HCM, einen Überblick und zeigt ein konkretes Kundenszenario auf.

Mit der Verfügbarkeit von SAP HCM für S/4HANA ist grundsätzlich eine Wartungszusage für die sogenannten Core-Themen bis

2040 verbunden. Dies gilt insbesondere für die dringend notwendigen gesetzlichen Änderungen in der Abrechnung und die stetig wachsenden Arbeitgeberraufgaben in der Kommunikation mit gesetzlichen Einrichtungen. Die weitere Digitalisierung dieser Prozesse ist damit gesichert. Kunden können dadurch weiterhin ihre Unternehmensprozesse in einer sogenannten On-Premise-Architektur unterstützen. Die nachfolgende Grafik zeigt die prinzipiellen SAP-Softwarelösungen und deren Verfügbarkeit, Begriffserklärungen folgen.

Lösung SAP HCM On-Premise



Verschiedene Konfigurationsmöglichkeiten

Das SAP HCM wäre nun aber nicht HCM, gäbe es hier nicht auch wieder diverse Optionen zur zukünftigen Ausrichtung der Architektur im Zusammenhang mit SAP S/4HANA sowohl

- beim Betriebsmodus (On-Premise, Cloud, Hybrid),

- bei der SAP-Integration (Stand-alone, Compatibility Mode, integriert) als auch
- bei der eingesetzten SAP-Software (HCM, Successfactors).

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die prinzipielle Situation und mögliche Pfade zur Transformation auf HCM für SAP S/4HANA.

Transformationswege zu Ihrem HCM für S/4HANA



Die waagerechten Pfeile stehen in diesem Modell immer für die SAP S/4 HANA-Transformation, die senkrechten Pfeile ändern die Systemarchitektur für das SAP HCM.

Vorgehensweise für die HCM S/4 HANA-Transformation

Im Folgenden wird vorerst auf die waagerechten Pfeile, die Transformation, näher eingegangen. Das Standardvorgehen der SAP ist die sogenannte Conversion. Dabei werden alle Einstellungen, Daten und Entwicklungen (so S/4HANA-kompatibel) in die „Neue Welt“ übernommen. Im Wesentlichen erfolgt hierfür ein Upgrade auf SAP S/4HANA 2022 und im Nachgang die Aktivierung der SAP S/4HANA-Version des SAP HCM über eine sogenannte Business Function. Dieses Verfahren funktioniert sehr gut, belässt allerdings „alles beim Alten“.

Sehr viele SAP HCM-Installationen blicken jedoch auf eine lange Historie. Dies ist in den Datenbeständen (sowohl was die Anzahl der Mitarbeiterdaten als auch die der abgebildeten Unternehmen betrifft), den Customizing-Varianten und auch -Entwicklungen zu sehen. Insofern bieten sich neben der Eins-zu-eins-Conversion - der sogenannten Brownfield Conversion – weitere Möglichkeiten. Die hiermit verbundenen Chancen beinhalten

sowohl Restandardisierung und Redesign der Anwendung als auch eine Reduzierung der vorhandenen Daten um zum Beispiel inaktive Unternehmen oder nicht mehr gültige Kontierungen. Die Nutzung dieser Chancen, auch in der Kombination aus Anwendung und Daten, ist mit Ansätzen sowohl einer kompletten Neueinführung – dem sogenannten Greenfield-Ansatz – als auch einer teilweisen Neuausrichtung – der sogenannten Selective Data Transition (SDT) – möglich.

Insbesondere im Hinblick auf aktuelle, meist komplexe Abrechnungs- und/oder Zeitwirtschaftsszenarien mit hoher Dezentralisierung ist eine komplette Neueinführung sehr zeit- und kostenintensiv und kommt wahrscheinlich nur infrage, wenn sich der Betriebsmodus ändert oder die Restandardisierung der Anwendung für den neuen Betriebsmodus im Fokus steht. Der Ansatz der Selective Data Transition bietet dagegen eine gute Alternative zur Eins-zu-eins-Conversion. Die nachfolgende Grafik stellt die drei Verfahren zusammengefasst dar und rückt die Selective Data Transition in die Betrachtung.

Mögliche Transformationsverfahren

Im Greenfield-Verfahren erfolgt eine vollständige Neuimplementierung. Die Datenübernahme kann sequentiell je Unternehmen/Anwendung oder in einem Big-Bang-Szenario erfolgen.

Im Brownfield-Verfahren erfolgt eine Conversion des bestehenden SAP-Systems. In einem technischen Schritt erfolgt der Wechsel der Datenbank, die Transformation des Datenmodells und das Datenupgrade.

SAP Selective Data Transition verbindet die Vorteile einer Neuimplementierung mit der technischen Stabilität einer Conversion. Es besteht die Möglichkeit, die Datenübernahme und den Stand der Systemausprägung nahezu frei zu definieren und somit die Zielplattform nach individueller Definition aufzubauen.

5 Gründe für SAP Selective Data Transition für HCM

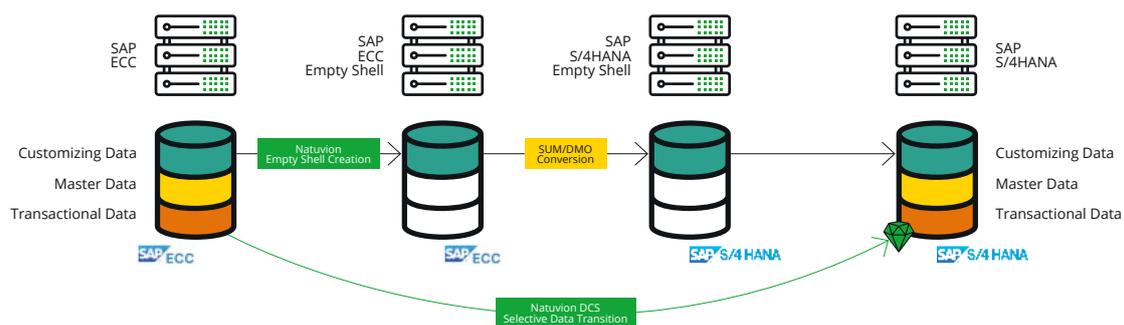
- 1 Eine selektive Transition kann den **Wechsel beschleunigen**.
- 2 Das Verfahren **reduziert das Projektrisiko** im Vergleich zu einer Neuimplementierung.
- 3 Die **Auswirkungen** auf die laufenden Prozesse und die IT-Organisation sind **gering**.
- 4 **Historische** Systemausprägungen, Datenstrukturen und Datenbestände können **bereinigt und reduziert** werden.
- 5 Veränderungen der IT-Landschaft wie z. B. Systemkonsolidierungen oder Prozessauslagerungen in Cloud-Lösungen können **in einem Schritt erfolgen**.

Die SAP sieht im Übrigen alle drei Verfahren als mögliche Wege zur S/4HANA-Transformation. Für die Selective Data Transition (SDT) existiert eine eigene SAP-Community aus weltweit vier Unternehmen zur Unterstützung dieses Verfahrens mit geeigneten Prozessen und Tools. Die Natuvion GmbH ist Teil dieser Community, und das unterstützende Tool ist der Natuvion Data Conversion Server (DCS), ein umfangreiches Werkzeug für alle Arten der Transformation von Systemen und Daten. Im bereitgestellten Content des Natuvion DCS

ist die Verarbeitung der HCM-Daten bereits als Template in Form eines Masterprojekts enthalten. Natürlich wird es auch im Fall einer Neuimplementierung die Anforderung einer Migration geben. Dafür ist der Natuvion DCS ebenfalls vorbereitet.

Die SAP S/4HANA-Transformation mit Nutzung des SDT-Ansatzes und mit Einsatz der Natuvion Beschleuniger ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

S/4HANA-Transformation mit SDT-Ansatz durch Natuvion



1. ERP ECC-Systemlandschaft

- Übertragung auf SAP S/4HANA

2. Shell-Creation/Systemkopie

- Mit allen relevanten Repositories und dem kompletten Customizing inklusive Kundenobjekte
- Abschaltung/Löschung von Add-ons
- Technische Umstellung auf SAP S/4HANA

3. Anpassung der Systeme und Prozesse

- Harmonisierung, Anpassung und Erweiterung von Customizing und Entwicklung
- Ausprägung der SAP S/4HANA-Funktionen

4. Migration

- Ausgewählte Quellsystemdaten in selektiven Szenarien (Stammdaten + Bewegungsdaten, selektive Historie, Gesamthistorie)

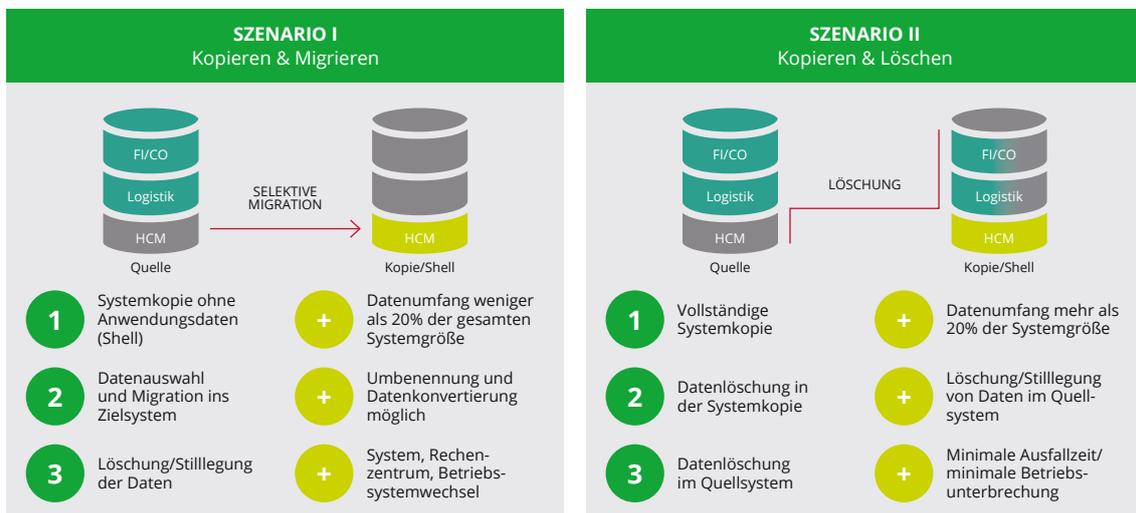
Das dargestellte Verfahren ist bereits in mehr als 100 Projekten sehr erfolgreich zum Einsatz gekommen und auch für die HCM-Transformation ein bewährter Ansatz.

Herauslösung von Daten und Prozessen des HCM aus den aktuellen Systemen

Um auf die ursprüngliche Fragestellung der möglichen Wege zurückzukommen, folgt nun ein Exkurs zu den senkrechten Pfeilen der Abbildung „Transformationswege zu Ihrem HCM für S/4HANA“. Hierbei geht es um die

Herauslösung der HCM-Prozesse und HCM-Daten aus einem integrierten SAP-System, welches im Gesamtumfang aus ERP-Daten (Finance, Logistik), industriespezifischen Lösungen und HCM-Funktionen bestehen kann. Oftmals ist hierbei von einem Carve-out die Rede. Auch hier gibt es wiederum verschiedene Varianten.

Carve-out-Szenarien HCM



Die Treiber für einen Carve-out der HCM-Funktionen können sich aus verschiedenen Gründen ergeben, wie zum Beispiel:

- Entkopplung der Wartungs- und Upgradezyklen der einzelnen Anwendungsgebiete
- Unterschiedliche Zielszenarien für Enterprise Management, Industrielösungen und HCM
- Unterschiedliche Softwarestrategien der SAP für die einzelnen Anwendungsgebiete

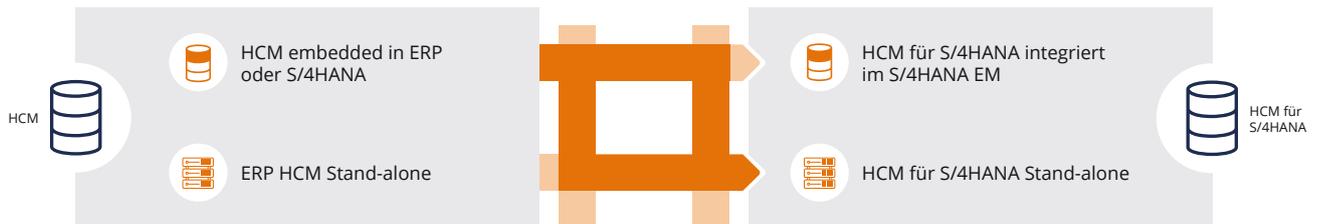
Auch in diesen Szenarien sind Daten zu verändern. Sowohl die selektive Migration als auch die Löschung ganzer Anwendungsgebiete in den Systemen führt der Natuvion DCS zuverlässig durch.

Kombination aus SAP S/4HANA-Conversion und Herauslösen von HCM Funktionen

Im Spezialfall der Kundenstrategie „Herauslösen HCM und Transformation auf SAP S/4HANA“ werden dann sowohl senkrechte als auch waagerechte Pfeile durchzuführen sein.



Carve-out und S/4HANA-Transformation für HCM



Nimmt man nun noch entsprechende Wünsche nach Änderungen an der Applikation und der Historien hinzu, kann schnell ein mehrstufiges und komplexes Programm aus mehreren

Projekten entstehen. Hier kann eine „Abkürzung“ im Rahmen einer SAP S/4HANA-Transformation angedacht werden.

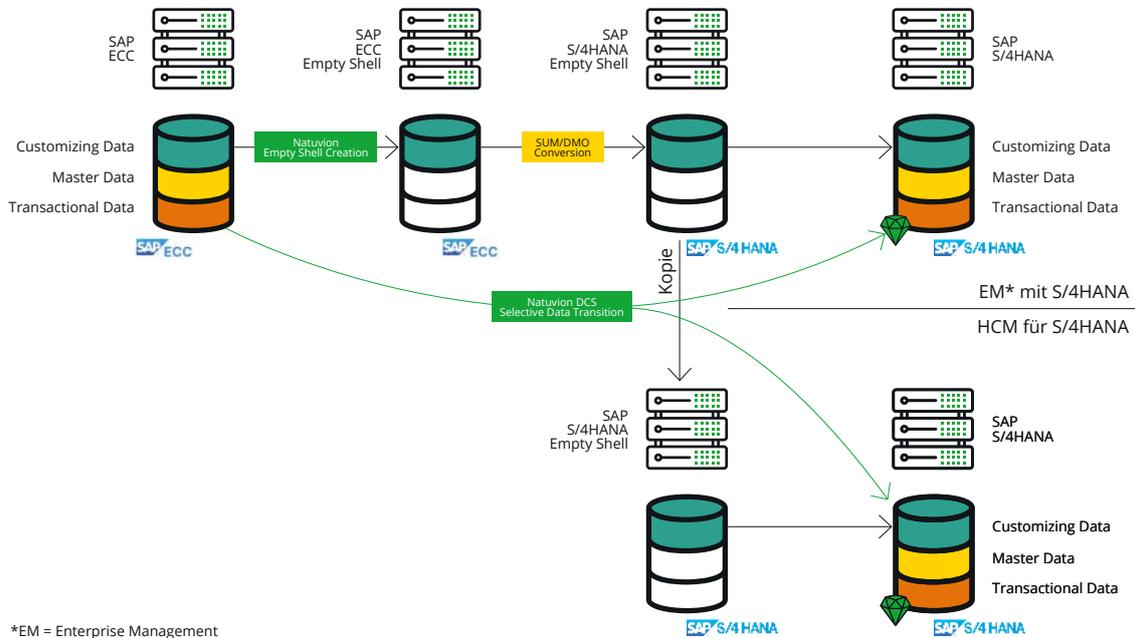
Kombination Transformation und Carve-out



Der gelbe Pfeil in der Grafik zeigt die mögliche Abkürzung. Das mögliche Projektvorgehen ist eine Kombination aus dem Carve-out-Vorgehen „Kopieren und Löschen“ und dem

Transformationsansatz „Selective Data Transition“. Das konkrete Vorgehen lässt sich wie folgt veranschaulichen.

Vorgehen mit Abkürzungen



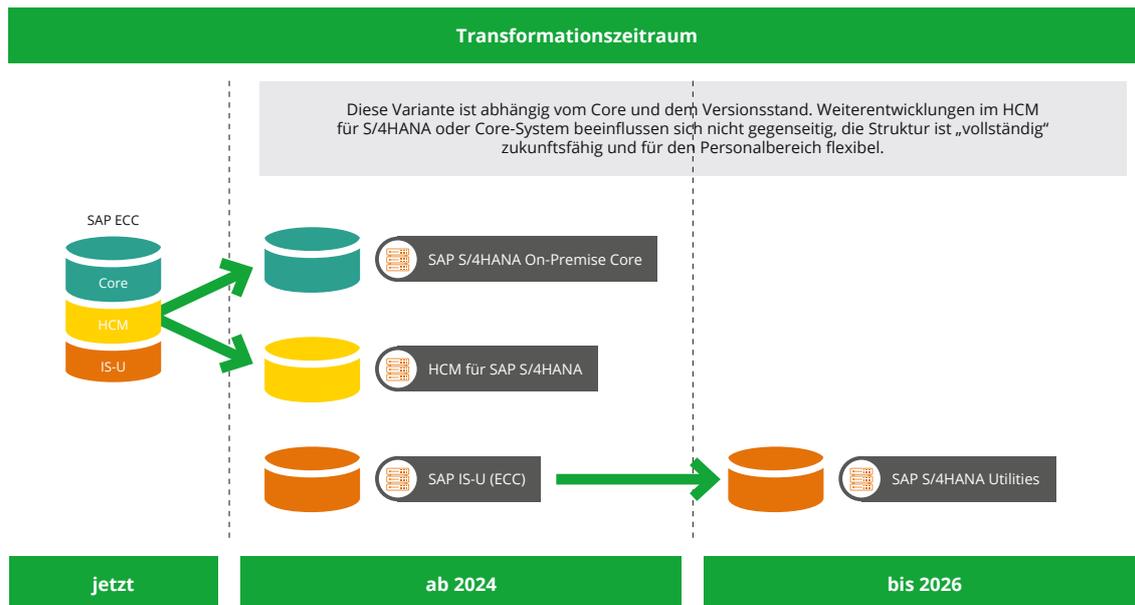
Die wesentlichen Vorteile dieses Vorgehens sind offensichtlich:

- Nutzung der erprobten Projektorganisation der S/4HANA-Transformation für das HCM-Vorgehen
- Nutzung der Nativion Transformationstools sowohl für den Carve-out als auch für die Datenmigrationen für EM und für HCM

- Umsetzung geplanter Optimierungen sowohl im EM als auch im HCM durch den SDT-Ansatz
- Die zeitgleiche Transformation ermöglicht eine einstufige Herstellung der Integration der beiden SAP-Systemlinien ohne Zwischenszenarien

Ein Projektbeispiel

Das folgende Schaubild zeigt ein konkretes Projektbeispiel, wobei die Industrielösung IS-U im ECC verbleibt.



Summary und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die nun bestehende Verfügbarkeit des HCM für SAP S/4HANA eine Reihe von Möglichkeiten für die weitere Nutzung und Weiterentwicklung der HCM-Funktionalitäten und -Betriebsmodi eröffnet. Wesentliche Szenarien bei bereits separaten Systemen und Möglichkeiten bei integrierten Systemen wurden dargestellt.

Um die für das jeweilige Unternehmen und dessen Ziele passende Vorgehensweise zu ermitteln, ist es sehr sinnvoll, dies im Rahmen eines Vorprojekts zu eruieren. Auch hierbei hilft Natuvion mit dem eigenen Transformationswerkzeug. In diesem Fall ist es Natuvion SOPHIA zur Analyse von Customizing, Daten, Schnittstellen und Anwendungen. Ein prinzipielles Vorgehen für solch ein Vorprojekt ist die nachfolgende Natuvion Roadmap-Erstellung.

Natuvion Roadmap-Erstellung



Ein abschließender Hinweis bezieht sich auf das Thema Datenumfang in SAP S/4HANA. Hier sind die wesentlichen Parameter der Umgang mit personenbezogenen Daten sowie die Größe der Datenmengen aus HANA-DB. Für beide

Themenstellungen lässt sich über eine SAP ILM-Implementierung eine Lösung herstellen. Zu welchem Zeitpunkt diese am sinnvollsten ist, hängt u.a. von der Transformationsstrategie ab. Auch hier kann Natuvion effektiv unterstützen.

Personaldaten DSGVO-konform verwalten

Gerade im Personalwesen ist ein datenschutzkonformer Umgang mit personenbezogenen Daten Pflicht. Erfahren Sie in unserem Whitepaper, wie Sie Ihre Personaldaten DSGVO-konform machen.

<https://tinyurl.com/yxvke9mf>





“

Die SAP sieht drei Verfahren als mögliche Wege zur S/4HANA-Transformation. Für die Selective Data Transition (SDT) existiert eine eigene SAP-Community aus weltweit vier Unternehmen zur Unterstützung dieses Verfahrens mit geeigneten Prozessen und Tools.



Drei Testmigrationen, eine Generalprobe und Go-live!

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Die AMAG migriert eine zugekaufte Unternehmenseinheit mit der Unterstützung von Natuvion erfolgreich in ein laufendes SAP S/4HANA-System. Der Erwerb eines Geschäftsbereichs von der Bouygues E&S InTec Schweiz AG machte für die AMAG Group AG auch einen Datenumzug erforderlich. Denn die zugekaufte Unternehmenseinheit musste aus dem IT-System der Bouygues aus- und in das bestehende SAP S/4HANA-System der AMAG Gruppe eingegliedert werden. Eine typische Aufgabe für die Transformationsexperten der Natuvion.

Um ihr Dienstleistungsangebot rund um die Elektromobilität zu erweitern, übernahm die AMAG Group AG 2022 den auf Fotovoltaik, Wärmepumpen und E-Mobility spezialisierten Geschäftsbereich Helion der Bouygues E&S InTec Schweiz AG. In diesem Zuge wechselten vertraglich vereinbarte Geschäftsdaten und rund 450 Mitarbeiter den Besitzer. Diese sollten für eine übergreifende Unternehmenssicht vollständig in den neuen Geschäftsbereich AMAG Energy & Mobility eingegliedert werden. Dafür war der Umzug aller betroffenen Daten aus dem bisherigen IT-System der Bouygues in das bestehende SAP S/4HANA-System der AMAG nötig. Und das unter engen zeitlichen Vorgaben: Denn mit dem Zeitpunkt der Übernahme stand auch der Zeitpunkt fest, bis wann die Übernahme systemseitig abgebildet sein musste. Dafür blieben lediglich



acht Monate Zeit. Nicht zuletzt deshalb setzte AMAG auf externe Unterstützung. Natuvion konnte hier mit seiner Transformationsexpertise sowie dem Vorhandensein der intelligenten Transformationssoftware Natuvion DCS überzeugen.

Vor dem Carve-in erfolgt der Carve-out

Beim Projektstart galt die Aufmerksamkeit dem IT-System der Bouygues. Dort musste Natuvion die entsprechenden Daten zunächst heraustrennen, bevor sie in das laufende SAP S/4HANA-System der AMAG überführt werden konnten. Konkret war von dem Carve-out ein Buchungskreis mit bestimmten Profit-Centern inklusive vollständiger Historie betroffen. Die AMAG gab dabei vor, nach welchen Kriterien die entsprechenden Belege aus dem bisherigen Buchungskreis selektiert und anschließend in den neuen Buchungskreis überführt werden mussten.

Natuvion unternahm in diesem Schritt auch erste Datenanpassungs- und Renaming-Aktivitäten sowie Bereinigungsbuchungen. Sobald das erledigt und alle relevanten Daten exportiert waren, fiel der Startschuss für den Carve-in der Daten in das SAP S/4HANA-System der AMAG.

Ready, steady, go – in 3 Schritten nach SAP S/4HANA

Das Migrationsvorgehen sah insgesamt drei Testmigrationen, eine Generalprobe und den Go-live vor. Insbesondere zu Beginn stellte dabei das Zusammenspiel zwischen den SAP-Modulen und der Datenkonsistenz sowie die Verlinkung archivierter Belege auf den aktiven Übernahme-Beleg eine Herausforderung dar. Doch mithilfe der Testmigrationen konnten Fehler bereits frühzeitig erkannt und bereinigt werden. Außerdem machte man sich die SAP BAPI (Business Application Programming Interface)-Funktionalität zunutze. Dabei

werden Daten und Prozesse in Form von SAP Business-Objekten verfügbar gemacht, wodurch der zu migrierende Geschäftsbereich in kleinere, getrennte Einheiten zerlegt werden konnte. Das wiederum verringerte die Migrationskomplexität und verbesserte die Strukturierung.

Bei der reibungslosen Umsetzung aller notwendigen Schritte wurde das Natuvion Team vom Natuvion Data Conversion Server (DCS) unterstützt. Als ETL (Extract, Transform, Load)-Plattform extrahierte dieser die Daten unter anderem aus dem Quellsystem, transformierte sie auf die Strukturen im Zielsystem und importierte sie anschließend dorthin. Darüber hinaus ließen sich die Daten mit dem Natuvion DCS vor dem ETL-Prozess auch noch analysieren und im Anschluss an die Migration auf ihre Richtigkeit validieren. Weiterer Pluspunkt insbesondere für zeitkritische Projekte wie bei AMAG: Einige Projektschritte ließen sich mit dem Natuvion DCS automatisieren und damit merklich beschleunigen.

Natuvion DCS: Ein Tool, zahlreiche Möglichkeiten



Hard Facts

Unternehmen

AMAG Group AG

Hauptsitz

Cham, Schweiz

Industrie

Automobile

Produkte & Services

Leasing und weitere Dienstleistungen wie Carsharing & Parkingangebote

Umsatz

4,4 Mrd. CHF (2022)

Mitarbeiter

ca. 7.300 (2022)

Website

www.amag-group.ch

Natuvion Leistungen

Buchungskreismigration in ein bestehendes SAP S/4HANA-System

Erfolgreicher Go-live auf dem AMAG SAP S/4HANA-System

Trotz anfänglicher Herausforderungen: Der Helion-Geschäftsbereich wurde erfolgreich und unter Einhaltung des straffen Zeitplans in das laufende SAP S/4HANA-System der AMAG migriert. Dort ist der Geschäftsbereich nun als eigenständige AG verortet. Für den Projekterfolg war insbesondere die gute Zusammenarbeit zwischen Natuvion und AMAG entscheidend. Das bestätigt auch Felix Arnold, Leiter SAP Finance & Controlling bei der AMAG: „Beide Seiten waren bereit, auch mal die Extrameile zu gehen, weil man ein

gemeinsames Ziel vor Augen hatte. Der offene, vertrauensvolle Umgang ermöglichte es außerdem, kritische Punkte direkt anzusprechen und gemeinsam Lösungen dafür zu finden. Diese pragmatische, zielorientierte Zusammenarbeit mit Natuvion hat uns geholfen, den engen Zeitplan einzuhalten und die in uns gesetzten Erwartungen der Geschäftsleitung zu erfüllen.“

Wie es weitergeht: Im Rahmen einer SAP-Landschaftskonsolidierung wird nun das SAP ECC PR1-System in das laufende SAP S/4HANA-System integriert.

Eine Lösung, unzählige Möglichkeiten

Automatisieren Sie Ihre Migration mit dem Natuvion Data Conversion Server (DCS). Wie das funktioniert, können Sie in unserem Booklet nachlesen.

www.natuvion.com/de/booklet-dcs





“

Die pragmatische, zielorientierte Zusammenarbeit mit Natuvion hat uns geholfen, den engen Zeitplan einzuhalten und die in uns gesetzten Erwartungen der Geschäftsleitung zu erfüllen.

Felix Arnold, Leiter SAP Finance & Controlling bei AMAG



Natuvion zieht mehr als 1.000 kommunale Kunden auf SAP S/4HANA um!

Burkhard Hergenhan, Head of Data Management & Compliance, Natuvion GmbH

Spätestens seit der Coronapandemie ist klar: Bei der Digitalisierung der öffentlichen Hand gibt es Nachholbedarf! Statt bürokratischer Hürden und komplizierter Verfahren erwarten sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Unternehmen leistungsfähige Verwaltungseinrichtungen mit effizienten, nutzerfreundlichen und digitalen Prozessen. Welche Public Business Services Natuvion anbietet, darüber gibt Burkhard Hergenhan Auskunft.

Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) wurden Bund, Länder und Kommunen dazu verpflichtet, den Onlinezugang zu Verwaltungsdienstleistungen bis Ende 2022 zu optimieren. Denn um zukünftig im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig und resilient bei künftigen Krisen sein zu können, muss Deutschland den Wandel zu mehr Digitalität schaffen.

Ihr Partner für die digitale Verwaltung

Unterstützung auf dem Weg zur effektiven, digitalen Verwaltung gibt es von Natuvion. Unsere Transformationsexperten kennen das Spannungsfeld aus gesetzlichen Vorgaben,

Innovationsdruck und größerer Serviceorientierung, in dem sich die öffentliche Wirtschaft befindet, bereits aus der Energiebranche. Zugleich ist Natuvion Experte, wenn es um die digitale Transformation von Prozessen und Systemen geht, und kann auf weitreichende fachliche wie auch technische Erfahrung aus zahlreichen Transformationsprojekten zurückgreifen. Darauf vertraut auch die Komm.ONE, die mit der Unterstützung von Natuvion mehr als 1.000 kommunale Kunden und Mitglieder auf SAP S/4HANA umstellt.

Eine Besonderheit von Kommunen und öffentlichen Institutionen ist, dass die in SAP abgebildeten Geschäftsprozesse sehr branchenspezifisch sind, etwa in der Abbildung örtlicher Steuerverfahren oder auch generell in der Abbildung der finanzwirtschaftlichen Prozesse. Das bedeutet, dass oftmals Drittanbieter-Software und Add-ons für die Abbildung kommunalspezifischer Prozesse im Einsatz sind, die an neue Rahmenbedingungen angepasst werden müssen, zum Beispiel an die Struktur des New General Ledger unter SAP S/4HANA.



Der Wechsel auf SAP S/4HANA ist eine der größten Herausforderungen der kommunalen IT in Baden-Württemberg. Mit Natuvion ermöglichen wir den Kommunen einen reibungslosen Übergang.

Von Discover bis Deploy: Transformations-services entlang der SAP Activate-Phasen
Von der Vorbereitung über die Planung und Implementierung bis zum Go-live – die Natuvion Transformationservices reichen über alle Phasen, die zu einer ganzheitlichen Transformation gehören. Und sie lassen sich dabei beliebig auf die Besonderheiten kommunaler IT-Systeme, die sich oftmals in spezialisierten Rechenzentren befinden, zuschneiden.

Dafür haben wir, insbesondere mit Blick auf die für viele bevorstehende SAP S/4HANA-Transformation, alle Services entlang der SAP Activate-Phasen entwickelt. In jeder Phase gibt es einzeln konfigurierbare Leistungsbausteine, mit denen Sie sich Ihren individuellen Fahrplan zurechtlegen können. Dieser bringt Sie strukturiert und reibungslos – auch mithilfe des Einsatzes smarterer Transformationstools wie dem Natuvion DCS – von A nach B.

Ihren Weg nach SAP S/4HANA erreichen Sie in 5 Etappen





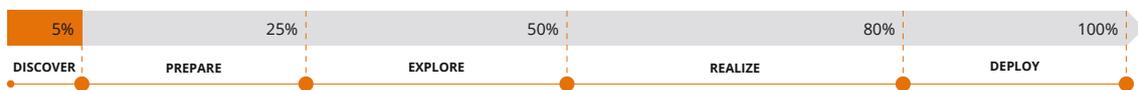
Nach unserer Erfahrung stehen viele öffentliche Institutionen noch am Anfang ihrer SAP S/4HANA-Transformation.

Viele öffentliche Institutionen und Unternehmen stehen nach unseren Erfahrungen noch sehr am Anfang mit der Implementierung von SAP S/4HANA, sodass im ersten Schritt eine umfangreiche Discover-Phase erforderlich ist. In dieser ersten Phase erstellen unsere Experten mit Ihnen eine erste Planung der digitalen Transformation nach SAP S/4HANA. Unter Berücksichtigung von bereits durchgeführten Aktivitäten wird mittels Discover-Workshops ein übergreifendes Gesamtbild und Ihre ganz individuelle Roadmap nach SAP S/4HANA erstellt.

Die unten stehende Grafik zeigt eine Übersicht der von Natuvion standardisierten Workshop-Formate zu bestimmten Themensituationen, die nach Bedarf natürlich auch individuell anpassbar und/oder erweiterbar sind.

Im Ergebnis liegt eine erste Einschätzung zu notwendigen Aktivitäten, Zeit- und Budgetbedarf vor. Die Discover-Phase ist natürlich nur ein erster Baustein, auf dem alle anderen Themenblöcke aufbauen.

Ihr Weg nach SAP S/4HANA | DISCOVER-PHASE



Service-Angebot 01 | Planung der digitalen Transformation

Unsere **Experten** erstellen mit Ihnen eine **erste Planung** der digitalen Transformation nach SAP S/4HANA.

Unter Berücksichtigung von ggf. bereits durchgeführten Aktivitäten wird mittels Discover-Workshops ein **übergreifendes Gesamtbild** und Ihre **ganz individuelle Roadmap** nach SAP S/4HANA erstellt.

Im **Ergebnis** liegt eine **erste Einschätzung** zu **notwendigen Aktivitäten, Zeit- und Budgetbedarf** vor.

■ notwendiges Paket
 ■ empfohlenes Paket
 ■ ergänzendes Paket

- Unsere **Discover-Workshops** schaffen **mehr Verständnis** für den Umstieg nach SAP S/4HANA
- DW-01 | Ihr Weg nach SAP S/4HANA - Standortbestimmung ■
 - DW-02 | Was ist neu im neuen Hauptbuch? ■
 - DW-03 | Was ist neu in der neuen Anlagenbuchhaltung? ■
 - DW-04 | Vertiefung optimiertes Stammdatenmodell (OSM) ■
 - DW-05 | Vertiefung neue Budgetverwaltung (BCS) ■
 - DW-06 | Nutzenaspekte der selektiven Datenmigration ■
 - DW-07 | Potenziale/Möglichkeiten mit SAP S/4HANA ■
 - DW-08 | Startklar der Systeme für SAP S/4HANA ■
 - DW-09 | Projektmethodik SAP Activate verstehen ■
 - DW-10 | ... weitere individuelle Pakete möglich ■



Weitere Services von Natuvion für kommunale Institutionen und öffentliche Unternehmen

Neben der Umsetzung des reinen Transformationsvorhabens bietet Natuvion den öffentlichen Einrichtungen und Betrieben auch weitere Services an, die entweder vor, während oder nach der Datentransformation stattfinden können. Dazu zählt zum Beispiel ein umfangreiches Datenqualitätsmanagement – sowohl auf Stammdaten- als auch Bewegungsdatenebene. Je nach Organisationsgröße betreiben Kommunen bzw. deren IT-Dienstleister überaus große IT-Systeme, die auch große Datenmengen bedeuten. Und hier macht Ordnung den Unterschied. Doch genau das stellt für viele Institutionen eine Herausforderung dar. Auch dafür hat Natuvion bewährte Tools und Methoden entwickelt. Mithilfe unserer Analyseplattform Natuvion SOPHIA untersuchen wir Ihre Systeme detailliert, identifizieren Dubletten und leiten notwendige Maßnahmen zur Datenbereinigung ein. Damit stellen Sie nicht nur die Weichen für ein erfolgreiches Transformationsprojekt, sondern sorgen auch kontinuierlich für eine hohe Datenqualität.

Darüber hinaus ist die Arbeit mit personenbezogenen Daten in öffentlichen Verwaltungen an der Tagesordnung. Deshalb liegt ein besonderer Fokus auf der Einhaltung der DSGVO und dem Schutz dieser Daten.



Selbst wenn öffentliche Unternehmen und Institutionen regelmäßig nicht strafbewehrt sind, so leidet doch die Reputation in der öffentlichen Wahrnehmung durch Datenschutzverstöße.

Für Natuvion gehört die Umsetzung von Datenschutz- und Compliance-Vorschriften zum absoluten Kerngeschäft. Egal, ob es um eine passgenaue Definition von Sperr-/Löschkonzepten für Kommunen und öffentliche Betriebe geht, die Einführung eines nachhaltigen, datenschutzkonformen Information-Lifecycle-Managements oder auch die Anonymisierung oder Pseudonymisierung von personenbezogenen Daten: Natuvion hat bereits in zahlreichen Projekten breite, branchenspezifische Erfahrungen gesammelt und nutzt gleichzeitig leistungsstarke Werkzeuge, die bei der Umsetzung von DSGVO und Compliance unterstützen.

So läuft Ihr ILM-Betrieb wie am Schnürchen

Wie Sie den kontinuierlichen Betrieb von SAP ILM effizient und ressourcenschonend gestalten, können Sie in unserem Whitepaper nachlesen.

<https://tinyurl.com/2bsdamttn>





Erfahrungen amerikanischer Energieversorger mit ihrer Transformation

Philipp von der Brüggen, CMO, Natuvion GmbH

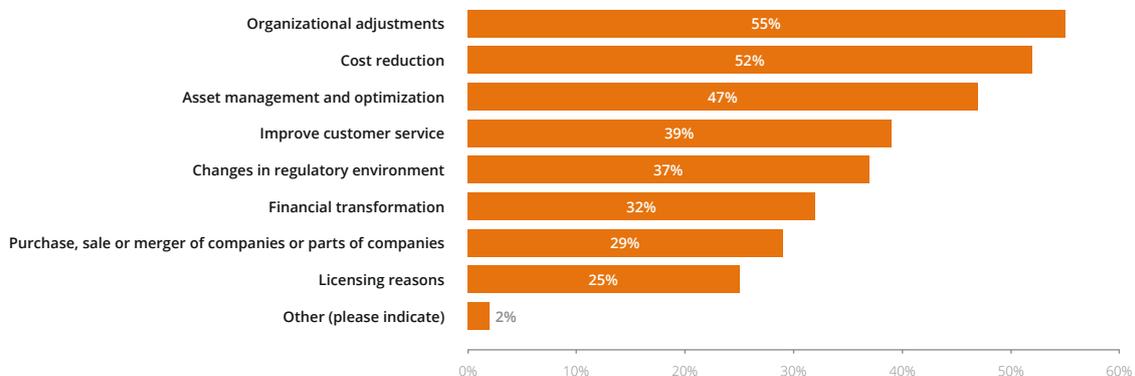
Die Versorgungsbranche entwickelt sich von ihrer historisch gewachsenen Back-Office-Orientierung hin zu einem digital basierten, kundenorientierten und auf intelligente Abläufe ausgerichteten Geschäftsmodell. Um das zu erreichen, starten Versorgungsunternehmen zunehmend Initiativen zur Datentransformation. Um ein besseres Bild von den Herausforderungen und Chancen zu erhalten, die sich Versorgungsunternehmen im Hinblick auf die Unternehmenstransformation bieten, hat sich Natuvion Anfang 2023 mit Utegration zusammengetan, um US-amerikanische Versorgungsunternehmen zu ihren Transformationsprojekten zu befragen.

Die U.S. Utilities Transformation Study konzentriert sich auf US-amerikanische Versorgungsunternehmen, die bereits eine Datentransformation durchgeführt haben.

112 Manager aus US-amerikanischen Energieversorgungsunternehmen wurden dazu umfangreich befragt. Diese Erkenntnisse (und Rückblicke!) sind von unschätzbarem Wert für Unternehmen, die ihr Transformationsprojekt erst noch in Angriff nehmen müssen. Ziel dieser Studie ist es, Versorgungsunternehmen dabei zu helfen, von anderen zu lernen, indem sie erfolgreiche Strategien übernehmen und häufige Fallstricke vermeiden. In dieser Studie bieten wir, wo es hilfreich ist, Datenvergleiche mit einer globalen, branchenübergreifenden Studie an, die Natuvion zusammen mit NTT DATA Anfang des Jahres durchgeführt hat. Auf diese Weise können sich unsere Leser nicht nur mit anderen Versorgungsunternehmen in den USA vergleichen, sondern auch mit einem breiteren Spektrum von Unternehmen, die Umstrukturierungen durchgeführt haben.



Impulse für die Transformation



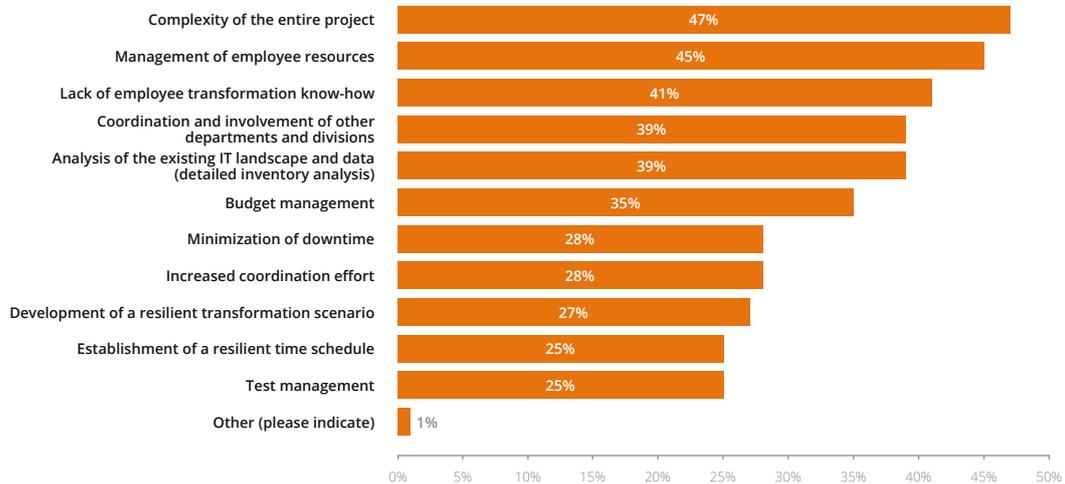
Gründe für die Transformation

Der Hauptgrund für die Entscheidung der Versorgungsunternehmen, eine Umstrukturierung vorzunehmen, sind organisatorische Anpassungen, gefolgt von Kostensenkungen. Es überrascht nicht, dass Versorgungsunternehmen stärker auf den Kostenfaktor bedacht sind als Unternehmen aus anderen Branchen. Grund dafür sind u.a. die Kosten für Modernisierung des Netzes, die Instandhaltung und Reparatur von Systemen, die durch Klimakatastrophen beeinträchtigt wurden, sowie der Wunsch, Kundenerfahrungen zu verbessern. Immerhin 52 % der Befragten gaben dies als Grund für die Umstellung an, verglichen mit 36 % in der branchenübergreifenden Studie, die Anfang des Jahres durchgeführt wurde. Der Kostenfaktor ist auf dem Versorgungsmarkt eindeutig wichtig.

Die drei größten Herausforderungen bei der Planung

Es ist allgemein bekannt, dass qualifizierte IT-Fachkräfte sehr knapp sind und viele Unternehmen seit einiger Zeit Schwierigkeiten haben, neue Mitarbeiter zu finden. Die Studie zeigt jedoch, dass auch das vorhandene Personal der US-Versorgungsunternehmen nicht über die erforderlichen Qualifikationen verfügt. Dies warf zusätzliche Probleme bei der Projektplanung auf und könnte dazu beigetragen haben, dass die Nachfrage nach externen Beratern mit Fachkenntnissen in der Branche und im Veränderungsmanagement gestiegen ist – und damit auch der Mangel an solchen Beratern. Ein weiteres bemerkenswertes Ergebnis bei der Beantwortung dieser Frage ist die Schwierigkeit, die vorhandenen Daten und Systeme des Unternehmens zu analysieren, die von 39 % der Befragten genannt wurde. Dies könnte auch auf mangelndes Bewusstsein und mangelnde Erfahrung mit den leistungsstarken Analysetools zurückzuführen sein, die heute zur Verfügung stehen und in Transformationsprojekten rund um den Globus erfolgreich und umfangreich eingesetzt werden. Diese können den Zeitaufwand für einen aussagekräftigen Überblick über die Datenbestände eines Unternehmens drastisch reduzieren.

Die größten Herausforderungen bei der Planung der Transformationsinitiative



Wichtige technische und organisatorische Maßnahmen

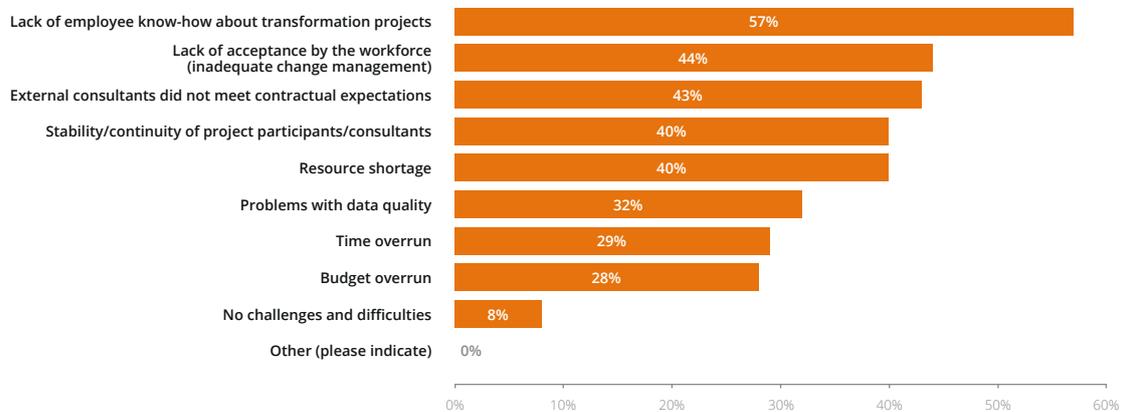
In Bezug auf den Umsetzungsprozess wollten wir wissen, welche technischen und organisatorischen Maßnahmen die Versorgungsunternehmen ergriffen hatten und wie wichtig sie für das Projekt waren. In der Umfrage haben wir die Befragten aufgefordert, alle für sie relevanten Faktoren auszuwählen. Bei den technischen Maßnahmen stehen die Datenanalyse und die Bestandsaufnahme an erster Stelle. Es folgen die Kontrolle der Datenqualität, die Organisation von Testsystemen und der Kauf von Software. An fünfter Stelle steht die Reduzierung des Datenvolumens – ein deutliches Zeichen dafür, dass kostenbewusste Unternehmen ihre Umstellung auf den richtigen Weg bringen.

Die Ergebnisse dieser Frage zeigen, wie wichtig es ist, vor der Umstellung eine gründliche Housekeeping-Initiative durchzuführen. Fehlerhafte und veraltete Daten werden auch nach der Umstellung die Effizienz des Unternehmens beeinträchtigen und gleichzeitig die Kosten und die

Arbeitsbelastung der IT erhöhen. Die Anschaffung von Hardware steht mit einem relativ niedrigen Prozentsatz an letzter Stelle – vielleicht ein Hinweis auf die zunehmende Einführung der Cloud bei den Versorgungsunternehmen.



Unerwartete Herausforderungen und Schwierigkeiten



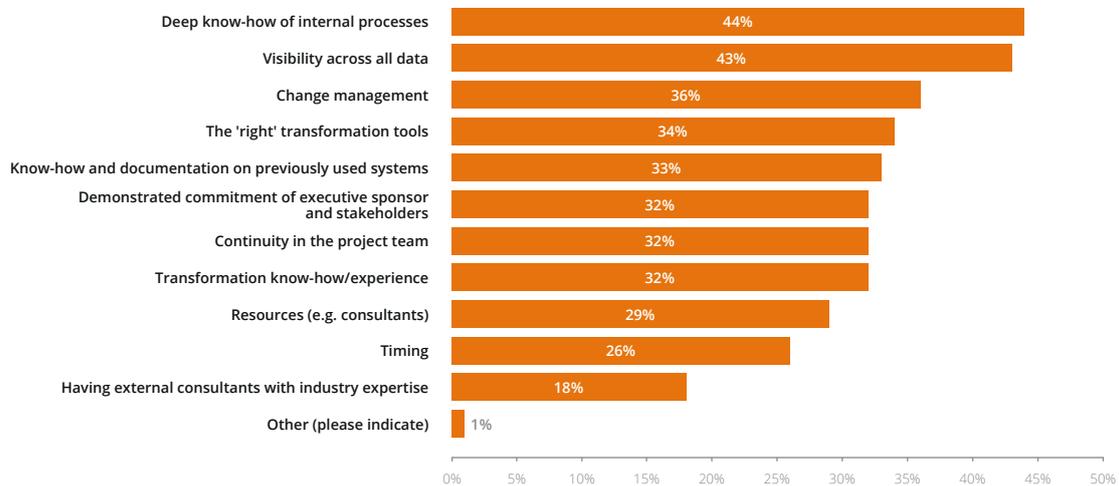
57 % der befragten Versorgungsunternehmen gaben den Mangel an Fachkenntnissen des Personals in Bezug auf die Umstellung als größte Herausforderung an. Dies ist nicht überraschend, da mehr als ein Drittel der befragten Versorgungsunternehmen ihre Systeme seit mehr als einem Jahrzehnt nicht

mehr umgestellt haben. Besorgniserregend ist, dass an zweiter Stelle die mangelnde Akzeptanz durch die Belegschaft steht, die von 44 % der Befragten festgestellt wurde (gegenüber 21 % in der branchenübergreifenden Studie).

Die befragten Versorgungsunternehmen engagierten zwar externe Spezialisten und Berater, um Wissens- und andere Ressourcenlücken zu schließen, doch schienen die ausgewählten Berater sie in vielen Fällen zu enttäuschen. Tatsächlich hatten 43 % der Befragten das Problem, dass die externen Berater ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. Dies wurde zweifellos durch die Ressourcenknappheit und die fehlende Kontinuität der Projektteilnehmer verschärft, die 40 % der Befragten erlebten. Da sich die am häufigsten genannten „Überraschungen“ im Transformationsprozess auf die Menschen beziehen, haben sowohl Utegration als auch Natuvion den Eindruck, dass die Versorgungsunternehmen den Umfang und die Komplexität des Projekts und insbesondere die Art der dafür erforderlichen Fähigkeiten deutlich unterschätzt haben.



Hauptfaktoren für den Projekterfolg



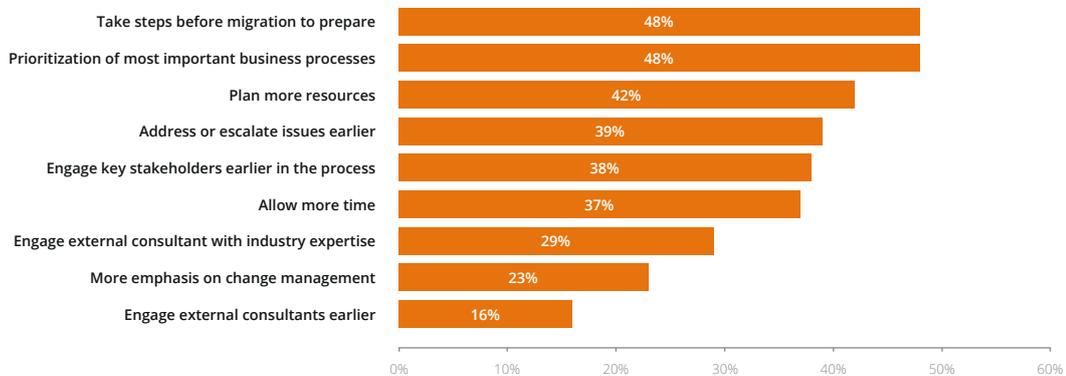
Wichtige Erfolgsfaktoren

Die US-amerikanischen Versorgungsunternehmen stufen fundierte Kenntnisse der internen Prozesse und Sichtbarkeit aller Daten als die beiden wichtigsten Erfolgsfaktoren im Transformationsprozess ein. Zweifellos wird die Transparenz aller Daten (vorausgesetzt, die Daten sind korrekt) den Versorgungsunternehmen dabei helfen, alle Aspekte ihres Betriebs besser zu verwalten. Der Zugang zu genauen, zeitnahen Daten schafft nicht nur dringend benötigte Effizienzgewinne, sondern vor allem auch den nötigen Einblick, um proaktiv handeln zu können – und legt damit die Macht für bessere Entscheidungen in die Hände des Unternehmens. Es mag zwar nicht überraschen, dass tiefe Kenntnisse interner Prozesse ganz oben auf der Rangliste stehen, doch könnte sich dies in den kommenden Jahren ändern, da immer mehr Versorgungsunternehmen Cloud-Lösungen einsetzen, in die führende Branchenprozesse integriert sind, und der Appetit auf umfangreiche Anpassungen dadurch weiter abnimmt.

Gewonnene Erkenntnisse

Die U.S. Utilities Transformation Study zeigt deutlich, dass die US-amerikanischen Versorgungsunternehmen, wenn sie es noch einmal machen könnten, vor allem den Umfang der Planung und Vorbereitung vor dem Projektstart erhöhen würden. Dies gilt auch für die Priorisierung von Daten und Prozessen, die beide mit 48 % bewertet wurden. Tatsächlich rät Utegration seinen Kunden, eine Vorbereitungszeit von ein bis zwei Jahren einzuplanen, bevor eine größere Migration gestartet wird. Dies liegt daran, dass solche Projekte von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängen, wie Geschäftsausrichtung, Budgets, Genehmigung durch den Vorstand, und anderen Projektprioritäten und Tarifierungszyklen.

Was Unternehmen beim nächsten Mal anders machen würden



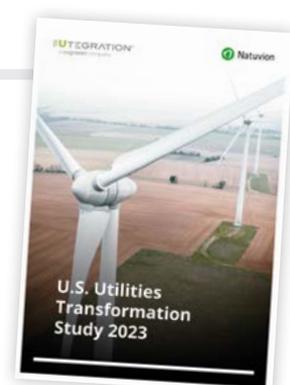
Eine weitere Erkenntnis aus der Umfrage ist, dass Unternehmen, die ein Transformationsprojekt planen, den Wert der Personalressourcen nicht unterschätzen sollten. Die Studie zeigt, dass 42 % der Befragten insgesamt mehr Ressourcen einplanen würden, 38 % würden die wichtigsten Stakeholder früher einbeziehen und 29 % würden einen Berater mit Branchenkenntnissen und nicht nur mit technischem Fachwissen engagieren. Sobald

ein Projekt beginnt, gibt es wirksame Tools und Beschleuniger für die Daten- und Prozessmigration und sogar In-App-Lerntools für ein einfacheres Change Management. Aber um sicherzustellen, dass Transformationsprojekte reibungslos und erfolgreich verlaufen, gibt es einfach keinen Ersatz für Planung, Vorbereitung und Expertise.

U.S. Utilities Transformationsstudie 2023

Welche Erfahrungen haben Utilities-Unternehmen aus den USA bei ihrer Transformation gemacht? In unserer U.S. Utilities Transformation Study können Sie deren Erfahrungen und Herausforderungen bei der Transformation nachlesen.

www.natuvion.com/us-utilities-transformation-study-2023





Data Quality & Integrity



"Wir müssen die Art und Weise ändern, wie Daten in Systeme gelangen"

Mit Bo Anderson und Hubert Jaśków sprach Philipp von der Brüggen, CMO, Natuvion GmbH

Preise, Rabatte, Produkteigenschaften oder Kontaktinformationen: Stammdaten bilden die Grundlage für fast alle unternehmerischen Entscheidungen. Deswegen bemühen sich Unternehmen, ihre Daten vollständig und korrekt zu halten. Das jedoch ist leichter gesagt, als getan. Denn die manuelle Pflege und Verwaltung der unternehmensweiten SAP-Stammdaten ist zeitaufwendig und fehleranfällig. Philipp von der Brüggen sprach mit Bo Andersen, International Senior Sales Manager, und Hubert Jaśków, Senior Expert Masterdata Products bei NTT DATA Business Solutions, über ihre Erfahrungen mit Stammdatenmanagement-Projekten und der hauseigenen Lösung it.mds.



Bereinigungsprojekte sind eine unendliche Geschichte. Sie werden nie fertig. Einen weitaus größeren Effekt hätte es die Prozesse bei der Datenerfassung unternehmensweit zu automatisieren.

Eines der Ergebnisse unserer gemeinsamen internationalen Transformationsstudie 2023 war, dass mehr als 1/3 aller Befragten im Rahmen ihrer Transformation von der schlechten Datenqualität überrascht wurden! Habt ihr mit diesen Zahlen gerechnet?

Bo: Ja, es ist wirklich erstaunlich, zu sehen, wie schlecht die Qualität bei einigen Unternehmen immer noch ist. Was mich aber viel mehr erschreckt, ist, dass Kunden das akzeptieren. Bei Großprojekten wie einer Transformation sehen sie vielleicht das ganze Ausmaß des Problems. Aber das kann sie doch eigentlich nicht völlig überraschen. Spannend wäre die Frage, wie sie ihre Stammdaten verwalten. Das können die meisten nämlich nicht beantworten.

Hubert: Stimmt! Aber um das Stammdatenproblem zu lösen, gibt es Produkte wie it.mds. it.mds ist unsere Stammdatenmanagement-Lösung für SAP. Egal ob ECC oder S/4HANA. it.mds vereinfacht die Aufgabe der Stammdatenpflege. Wir automatisieren sie so weit wie möglich durch ein sehr fortschrittliches Regelwerk. So können z.B. Materialstämme schon bei der Erfassung automatisch ange-reichert werden. Das Ganze wird begleitet von einem starken Governance-Set-up, mit dessen

Hilfe wir klare Verantwortlichkeiten und Besitzverhältnisse definieren können.

**Interessant!
Was macht it.mds so einzigartig?**

Hubert: Ich denke, wir unterscheiden uns vom Markt vor allem in zwei Punkten. Das ist zum einen die enorme Vereinfachung des Stammdatenmanagements und zum anderen die Automatisierung. Da sind wir wahrscheinlich am stärksten. Mithilfe einer sehr fortschrittlichen Logik kann it.mds Stammdaten automatisch auf Basis von Regeln pflegen. Die Regeln sind meist durch Geschäftsprozesse vorgegeben. Die Regeln erarbeiten wir mit dem Kunden. Wir haben aber auch viele Vorlagen für verschiedene Branchen, die dabei helfen, diese Regelwerke aufzusetzen. Wenn Kunden bereits SAP haben, haben sie ihre Stammdaten mit bestimmten Mustern, Regeln und Abhängigkeiten über die Zeit gepflegt. Diese Logiken können wir durch eine KI-basierte Analyse-methode ableiten. Das betrifft all die Regeln, die bereits verwendet werden, ohne dass die Leute es wussten. Diese ziehen wir heraus und verwenden sie in der Automatisierungsmaschine von it.mds. So bekommen wir sehr schnell einen Eindruck von der Qualität und können das Regelwerk für die zukünftige Automatisierung erstellen.



Seit einigen Monaten arbeiten wir sehr eng zusammen. Was sind die Vorteile?

Bo: Wir sind an vielen Stellen sehr komplementär zueinander. In euren Transformationsprojekten müsst ihr sehr häufig den Datenbestand analysieren, überprüfen und nach bestimmten Regeln bereinigen, bevor er auf neue Plattformen transferiert wird. Wenn die Kunden aber nach der Transformation nicht dranbleiben, was wird dann mit der Datenqualität passieren? Sie wird wieder sinken. Deswegen haben wir unsere Kräfte gebündelt, um unseren gemeinsamen Kunden ein integriertes Konzept anzubieten. Dabei sorgt ihr im Rahmen eurer Projekte dafür, die Daten eurer Kunden mit Natuvion SOPHIA sauber und „Transformations-ready“ zu bekommen. Und wir sorgen dafür, dass sie sauber bleiben. Dabei helfen uns natürlich eure umfangreichen Analysen.

Hubert: Das ist richtig, aber am Ende müssen unsere Kunden auch die Art und Weise ändern, wie sie Daten in das System einspeisen. Wir bitten unsere Kunden, sich nicht endlos auf Bereinigungsprojekte zu konzentrieren. Im Grunde ist das eine unendliche Geschichte, und sie werden nie fertig. Weit wichtiger ist es, sich auf die Prozesse zu konzentrieren, wie die Daten in das System kommen. Wie werden Daten im Einklang mit den Geschäftsprozessen erstellt, gepflegt und geändert. Wenn das nicht perfekt funktioniert, reißt man immer wieder mit dem Hintern alles das ein, was man vorne mit den Händen aufgebaut hat.

Bo: Ein Zusatznutzen ist, dass wir durch Automatisierung die Datenerfassung massiv vereinfachen. Nutzer sehen nur die Felder, die für sie relevant sind. In diesen Fällen wird nicht nur die Datenqualität gesteigert, sondern auch die Nutzung optimiert.

Was sind typische Einsatzfelder, bei denen it.mds von größtem Nutzen ist?

Bo: Das ist schwer zu beantworten, da es von Branche zu Branche unterschiedlich ist. Wir konzentrieren uns gerne auf Material- und Artikelstammdaten. Da verbrennen die Unternehmen am meisten Geld durch fehlerhafte oder schlechte Daten. Aber seit mehr als einem Jahr konzentrieren wir uns auch sehr auf Pharma- und Life-Science-Kunden. Wir haben festgestellt, dass gerade die Pharma- und Life-Science-Unternehmen gigantische Aufwände investieren, um Vorschriften einzuhalten, die auf einwandfreien Daten basieren. Das ist gerade für diese Unternehmen absolut geschäftskritisch. Einer der größten und aktuellsten Kunden, die wir gewonnen haben, ist ein sehr großes pharmazeutisches Unternehmen aus Südafrika. Die haben it.mds eigentlich nur aus Compliance-Gründen gekauft!

Hubert: Ein weiteres gutes Beispiel sind Unternehmen, die verschiedene Systeme und ERPs integrieren müssen. Hier unterstützt it.mds dabei, die Daten gemäß den Regeln zu verwalten, selbst wenn sie aus verschiedenen Systemen kommen. Stammdatenmanagement mit it.mds ist natürlich auch bei regulierten Unternehmen wie Energieversorgern sehr interessant. Sie werden ja mehrfach im Jahr mit Veränderungen konfrontiert. Müssen ständig Prozesse, Preise und Daten ändern.

Gebt uns doch mal einen kleinen Ausblick. Wie sieht Stammdatenmanagement in fünf Jahren aus?

Bo: Im Moment verwenden wir eine fortgeschrittene, KI-basierte Technologie, um die Qualität und die Logik der Daten zu analysieren und zu verstehen. Ich glaube, dass wir in Zukunft noch weit mehr dieser neuen Technologien einsetzen werden. Denk mal an Sprachmodelle oder maschinelles Lernen. All



das wird helfen, den Prozess der Datenerfassung zu automatisieren, Analysen durchzuführen oder Vorhersagen zu treffen! Ich glaube, es lohnt sich, mal ein paar Zahlen anzusehen. Noch vor wenigen Jahren lagen die Automatisierungsraten für die Datenerfassung mit it.mds bei ca. 30 %. Durch die ständig größer werdenden Möglichkeiten der regelbasierten Prozesse liegen wir heute bei 80-90 %. Bei unserem besten Beispiel sogar bei 99,9 %. Das wird nicht nur die Arbeit erleichtern und viel Geld sparen, sondern auch den Datenbestand dramatisch verbessern.

Wie viel Geld kann man sich durch gute Stammdaten sparen? Habt ihr da Berechnungsmodelle?

Hubert: Interessant, dass du das fragst. Wir haben uns bereits viele Gedanken dazu gemacht! Und jedes Mal haben wir aufgegeben. Das Thema hat derart großen Einfluss auf ganz viele Dinge, die man nicht kalkulieren kann. Nimm mal das Beispiel einer kleinen Unterlegscheibe! Wenn hier das exakte Gewicht und ihre Beschaffenheit in den Daten fehlen, kann es zu Problemen im Versand, der Logistik oder in der gesamten Produktion kommen. Das betrifft dann plötzlich die gesamte Produktions- und Lieferkette. Du kannst natürlich immer die Zeit berechnen, die eingespart wird, wenn Daten automatisiert und prozessgestützt erfasst werden. Aber das ist eben nur die Oberfläche. Die eigentlichen Optimierungspotenziale liegen viel tiefer und können sich beliebig kaskadieren.

Warum haben eurer Meinung nach einige Unternehmen das Thema Stammdatenmanagement noch nicht optimal gelöst?

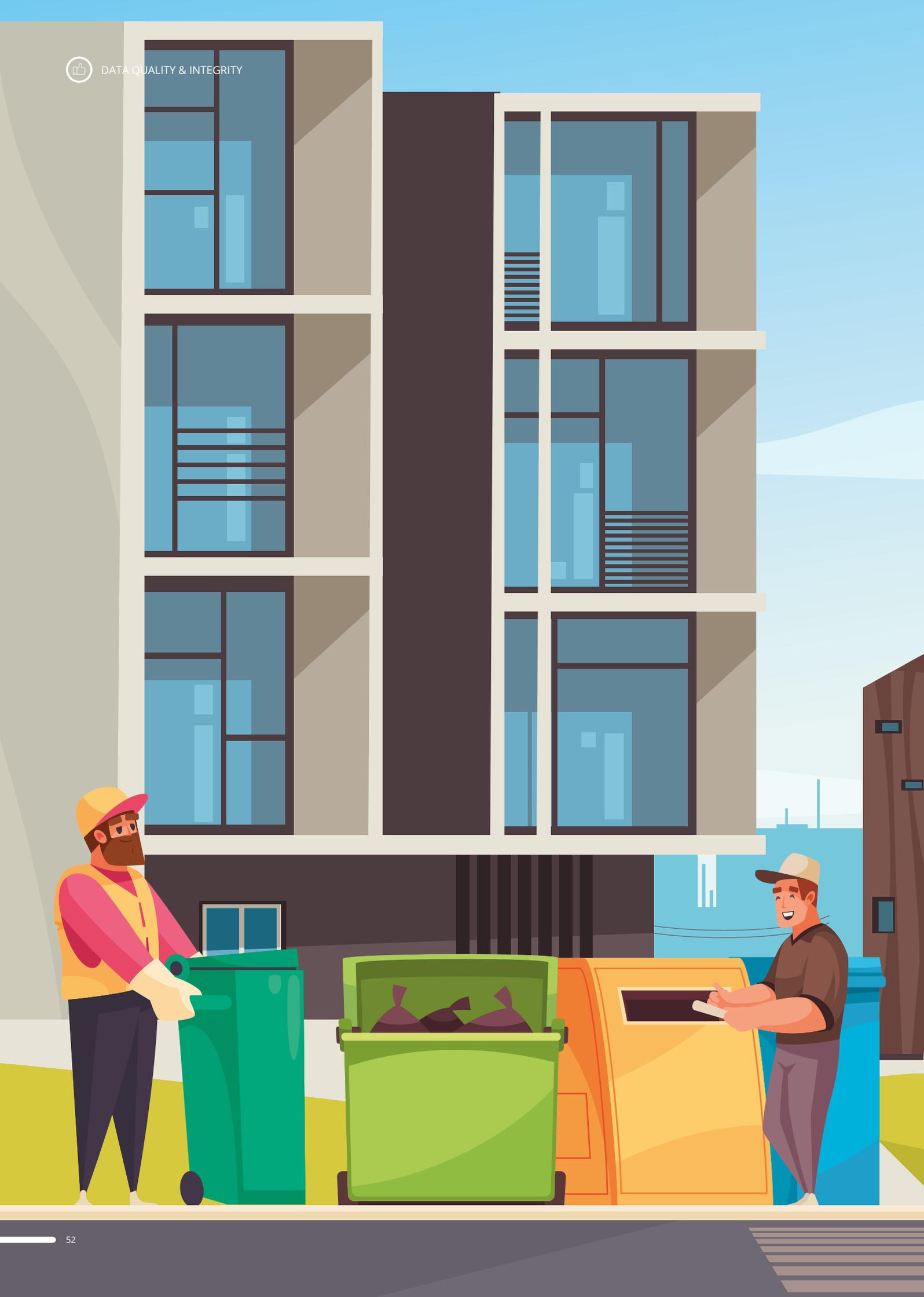
Bo: Stammdaten sind etwas, was alle Kunden haben. Und alle Kunden versuchen, damit bestmöglich umzugehen. Viele glauben schicksalsergeben, dass sie nicht wirklich viel tun können. Andere kaufen Stammdatenmanagement-Produkte und -Lösungen von SAP, Informatica,



IBM, von uns oder anderen Herstellern. Aber egal, was man tut. Wenn man nicht alle Aspekte in ein Stammdatenprojekt integriert, angefangen bei den Werkzeugen, der Organisation, den Geschäftsprozessen, den Eigenschaften wie Lebensdauer des Materials oder des Kunden, dann wird es nicht funktionieren. Das unterscheidet uns auch von anderen. it.mds ist nicht nur ein Tool. Man kauft sich eine ganze Methodik ein.

Hubert: Schlechte Daten sind nicht gottgegeben! Man kann etwas dagegen tun. Der sicherlich mühsamste Hebel ist es, zu versuchen, die Einstellung der Mitarbeiter zu verändern und über einen Change-Prozess die Einsicht zu steigern, warum man diese „38 Felder“ alle ausfüllen soll. Die meisten gehen da nicht mit! Der richtige Ansatz ist es, den Aufwand für die Anwender so gering wie möglich zu halten und über intelligente automatisierte Prozesse und KI ein Umfeld zu schaffen, in dem korrekte Daten entstehen. Der Anwender muss zwei Felder klicken, und damit werden Prozesse angestoßen, die den Rest erledigen! Am Ende sind die Bediener der Software, Verkäufer, Logistiker, Planer, Produktioner oder Marketing-Spezialisten. Die denken nicht ständig in unternehmensweiten Prozessen. Die geben Daten ein und erwarten, dass das, was sie aus dem System abrufen, vollständig und richtig ist. Die Kunst besteht also darin, alles wegzulassen, was für diese bestimmte Rolle nicht relevant ist.

Danke für diese interessanten Einblicke in das Thema Stammdatenmanagement!



Das große Aufräumen!

Philipp von der Brüggen, CMO, Natuvion GmbH



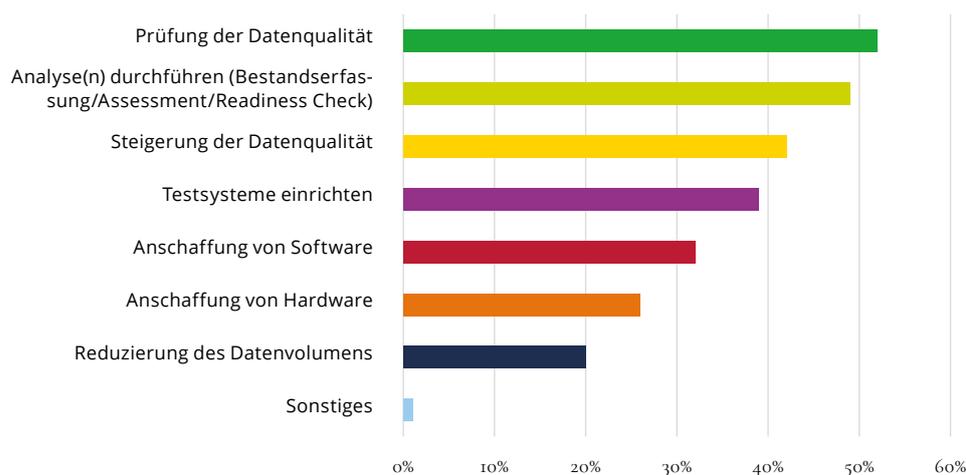
SAP-Kunden wissen, dass sie ihre Migration auf SAP S/4HANA bis 2027 abschließen müssen. Viele Unternehmen haben deshalb bereits angefangen, die Umstellung zu planen. Bei einigen tritt dabei Ernüchterung ein – insbesondere bei Unternehmen mit großen, historisch gewachsenen Datenbanken. Egal ob SAP, renommierte Beratungshäuser oder Analysten, alle empfehlen, den Umstellungsprozess mit einer Bereinigung der Daten zu beginnen. Aber wie? Die Lösung lautet Housekeeping! Philipp von der Brüggen, CMO der Natuvion GmbH, hat Tipps und Tricks gesammelt und beschreibt in vier Schritten die bestmögliche Vorbereitung auf Ihre Transformation.

Wenn Menschen einen Umzug planen, machen sie oft eine Liste mit Dingen, die sie wegwerfen, verschenken, einlagern und mitnehmen wollen. Nichts anderes ist Data Housekeeping.

Unternehmen machen eine Bestandserfassung, um herauszufinden, welche und wie viele Daten sie im System haben. Diese werden auf Richtigkeit und Konsistenz geprüft, bereinigt und ggf. neu strukturiert.

Housekeeping wird oft als eine Art Aufräumaktion einem Transformationsprojekt vorgeschaltet, um Daten leichter in das neue System übertragen zu können. Das bedeutet, dass Sie Daten, die Sie in Zukunft brauchen, von veralteten Daten trennen. Der Vorteil? Sie starten auf Ihrem neuen System mit einer weißen Weste – sprich: mit relevanten, qualitativ hochwertigen Daten und Prozessen. Und haben die Gewissheit, dass alles im Einklang mit Datenschutzregularien und anderen Vorschriften ist. Darüber hinaus reduzieren sich die Kosten für Speicher durch ein geringeres zu migrierendes Datenvolumen.

Welche technischen Maßnahmen waren für Ihren Transformationsprozess von entscheidender Bedeutung?



Natuvion & NTT DATA Business Solutions Transformationsstudie 2023

Einmal ist keinmal!

Eine wichtige Anmerkung: Wenn Sie im Vorfeld eines Transformations- oder Migrationsprojekts Housekeeping betreiben, sollten Sie dies nicht als einmalige Aktion verstehen. Vielmehr macht es Sinn, das zum Anlass zu nehmen, die Voraussetzungen für die kontinuierliche Verwaltung Ihrer Datenqualität und des Datenvolumens zu schaffen – auch nach der Migration auf ein neues System und nicht nur davor. Das macht Housekeeping zu einem wichtigen Bestandteil Ihrer gesamten Information Lifecycle Management (ILM)-Strategie.

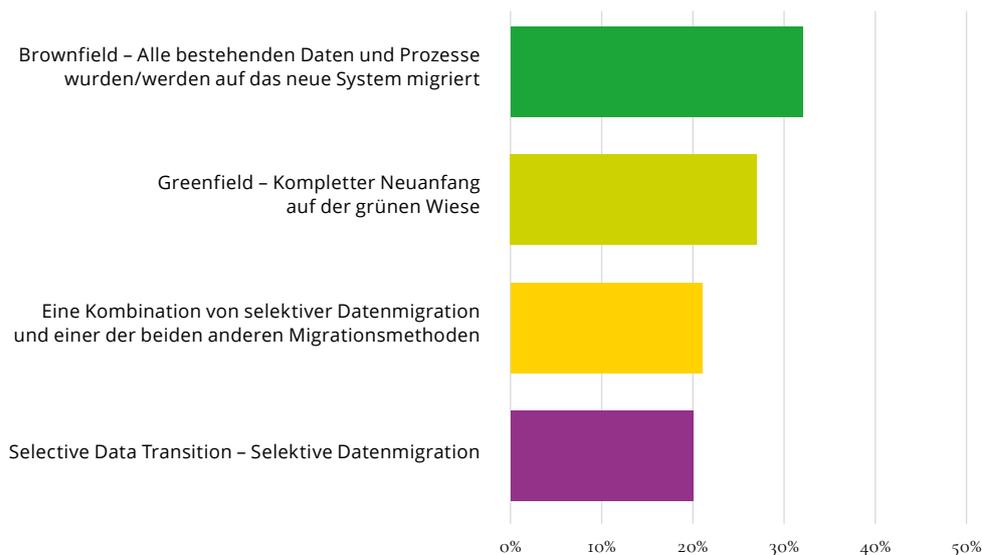
Housekeeping ist bei Brownfield-Migrationen ein Muss!

Natuvion hat gemeinsam mit der NTT DATA Business Solutions 630 Top-Manager aus neun Ländern befragt, die gerade eine relevante

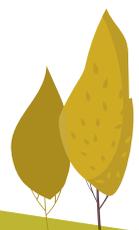
Transformation hinter sich gebracht haben. Eine der Fragen bezog sich dabei auf den von ihnen gewählten Transformationsansatz: Brownfield – Umstellung des gesamten Systems; Greenfield – komplette Neuinstallation; oder Selective Data Transition – kombiniert die Vorteile beider Ansätze. Die Untersuchung ergab, dass der größte Teil, nämlich 33 % der Unternehmen, den Brownfield-Ansatz gewählt hatte.

Gerade in Brownfield-Projekten ist ein gründliches Housekeeping vor der eigentlichen Migration für den Erfolg der Migration erfolgskritisch. Andernfalls besteht die Gefahr, dass ungenaue, veraltete und sogar nicht gesetzeskonforme Daten ungeprüft in die neue Umgebung übertragen werden. Sollten Sie den Brownfield-Migrationsansatz in Betracht ziehen, empfehlen wir Ihnen unbedingt, darauf zu achten!

Welche Methode beschreibt Ihre Migrationsstrategie am besten?



Natuvion & NTT DATA Business Solutions Transformationsstudie 2023



Definition und Planung

Vorbereitung ist das A und O

Wenn SAP von Housekeeping spricht, ist damit typischerweise eine Bereinigung der temporären SAP-Daten gemeint, die das System täglich produziert. Diese können Folgendes umfassen:

- Anwendungs- und Änderungsprotokolle
- Staging (PSA und Änderungsprotokolle)
- Verwaltungsdaten (z. B. Anfragen)
- Kommunikationsprotokolle (IDocs, RFC usw.)

Bei Natuvion haben wir jedoch eine umfassendere Sichtweise. Wenn wir den Begriff „Housekeeping“ verwenden, meinen wir einen Vorgang, bei dem Daten in allen Ihren Systemen analysiert werden, mit dem Ziel: Probleme bei der Datenqualität zu erkennen, das Datenvolumen zu bestimmen, es zu reduzieren und die Leistung zu steigern.

Die Kriterien für die Datenqualität sind:

- Vollständigkeit
- Konsistenz
- Richtigkeit
- Verfügbarkeit
- Eindeutigkeit
- Gültigkeit

Das Ziel des Data Volume Management (DVM) ist es, die Größe Ihrer Datenbestände unter Kontrolle zu halten. Dies wiederum reduziert den Wartungsaufwand und die Kosten für Ihre Speichersysteme, Datenbanken und Anwendungen.

Zu den wichtigsten DVM-Maßnahmen gehören:

- Archivierung, Aufbewahrungsmanagement und (gesetzliche) Löschung
- Datenbankmanagement, Datenwachstum und -alterung
- Carve-out und Löschung

Datenlöschung

Ein weiterer wichtiger Aspekt beim Housekeeping und insbesondere beim Data Volume Management ist die Löschung alter Daten, die Sie (und Ihre Systeme) nicht mehr benötigen. Je mehr Daten Sie haben, desto mehr beeinträchtigen diese die Performance Ihrer Anwendungen. In SAP-Systemen werden oft viele Daten erzeugt, die schon bald nach ihrer Erzeugung ihren Nutzen verlieren und damit keinen Mehrwert für Ihr Unternehmen schaffen. Aus diesem Grund veröffentlicht SAP regelmäßig einen Leitfaden zur Verwaltung des Datenvolumens. Diese Tabellen enthalten oft nur technische Daten und können schnell sehr umfangreich werden. Sie können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Protokolle (Anwendungs- und Änderungsprotokolle)
- Staging (persistente Staging-Bereichsdaten und Änderungsprotokolle)
- Kommunikationsprotokolle (IDocs, RFC-Protokolle)
- Verwaltungsdaten (Anträge, Änderungsbelege)
- Alte Arbeitsabläufe und Indizes



Die Bestimmung der Methode und Häufigkeit des Löschens unnötiger Daten ist ebenso wichtig wie die Festlegung, welche Daten in Ihren Systemen „frisch“ und aktiv sind. In einigen Bereichen, wie zum Beispiel SAP BW, können temporäre Daten zwischen 20-40 % der Systemgröße ausmachen.

Planung und Scoping

Wie bei jedem Projekt hängt der Erfolg oder Misserfolg von einer effektiven Planung im Vorfeld ab. Im Folgenden finden Sie einen Vorschlag für die Strukturierung Ihres Housekeeping-Projekts. Grundsätzlich wird der

Planungs- und Scoping-Prozess die folgenden Entscheidungsschritte umfassen:

- Definieren Sie das/die Ziel(e) des Housekeeping-Projekts.
- Ermitteln Sie, welche(s) System(e) eine Umstrukturierung benötig(t)en.
- Definieren Sie Rollen und Verantwortlichkeiten.
- Entscheiden Sie, wie Sie Qualitätskontrollen durchführen wollen und welche(s) System(e) und Datenbanken sowie Zeit- und Personalressourcen Sie dafür brauchen.
- Implementieren Sie Ihren Projektplan.

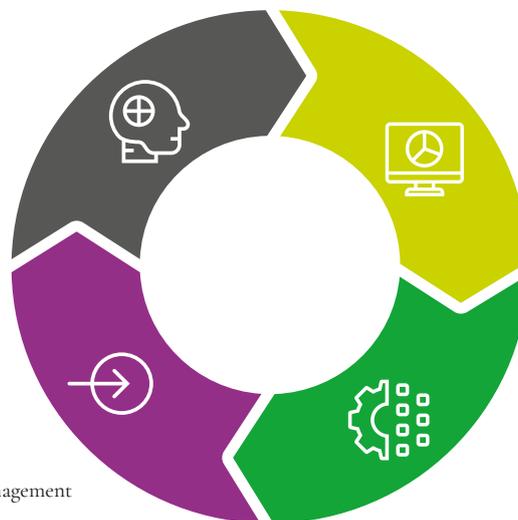
Der Housekeeping-Projektplan

1. Planung und Scoping

- Ziel des Housekeeping-Projekts definieren
- Relevante Systeme identifizieren
- Rollen und Verantwortlichkeiten definieren
- Qualitätsprüfungen und Durchführungsplan festlegen
- Maßnahmen spezifizieren

4. Optimierung

- Dokumentation und Behebung von Lücken und Schwachstellen im Prozess
- Effizienz steigern
- Übergabe an das Betriebsteam
- Überwachung und proaktives Management des wachsenden Datenvolumens



2. Umsetzung

- Feinabstimmung der Qualitätsprüfungen mit den Fachabteilungen
- Tools installieren und Parameter einstellen
- Benchmarking durchführen
- Technisches Konzept für die Toolinstallation und Parameter-Einstellungen bereitstellen

3. Ausführung

- Systeme prüfen und Bereinigungsmaßnahmen festlegen
- Change Management und Wissenstransfer berücksichtigen

Ein Überblick über die vier Phasen eines effizienten Housekeeping-Projekts

Implementierung von Tools und Maßnahmen

Wie viele und welche Arten von Daten haben Sie?

Nativion SOPHIA ist eine leistungsstarke Lösung, mit der Sie all Ihre Daten in der Vorbereitungsphase Ihres DQM/DVM-Projekts analysieren können. Sie kombiniert Schnelligkeit und Leistung mit einer intuitiven Bedienung. Mit über 500 Analyseszenarien in acht verschiedenen Bereichen ermöglicht Ihnen dieses Werkzeug eine ganzheitliche Prüfung und Analyse all Ihrer Systeme. Nativion SOPHIA bietet Ihnen in den folgenden Bereichen die nötige Transparenz:

- Übersicht über Ihr System, Ihre Daten und Organisationsstruktur
- Datenvolumen
- Schnittstellen
- Personenbezogene Daten
- Datenschutz
- Datenqualität
- Cloud Readiness

In Housekeeping-Projekten ist Nativion SOPHIA ideal, um einen detaillierten Überblick über die Qualität der Stammdaten (z. B. Duplikate und Inkonsistenzen), das Datenvolumen und das Alter der Daten zu erhalten. Es gibt auch Aufschluss über den Archivierungsstatus und darüber, wie Sie die Datenqualität der nicht archivierbaren Elemente verbessern können.

Wertschöpfung durch vereinfachte Stammdatenpflege in SAP

Preise, Produktspezifikationen, Kontaktinformationen: Stammdaten bilden die Grundlage für wichtige Geschäftsentscheidungen. Doch die manuelle Pflege und Verwaltung der unternehmensweiten SAP-Stammdaten sind zeitaufwendig und fehleranfällig. Datenqualität und -verwaltung lassen sich durch eine vereinfachte und automatisierte Datenpflege verbessern. Die Lösung dafür: it.master data simplified (it.mds). it.mds wurde entwickelt, um Ihre Stammdaten automatisiert anzureichern und zu pflegen.

Viele Unternehmen kämpfen mit der Definition von klaren Rollen und Verantwortlichkeiten sowie komplexen Prozessen für ihre Stammdatenpflege in SAP. Die it.mds-Lösung bildet eine solide Governance-Struktur und trägt zu einer höheren Datenqualität bei, indem sie die zugrunde liegenden Prozesse durch KI-generierte Regeln und Richtlinien automatisiert. Das führt zu einer Reduzierung von manuellen Fehlern, Inkonsistenzen und Kosten.





Ausführung

Nicht ohne detaillierten Fahrplan!

Nachdem Sie die von Ihnen gewählten Parameter festgelegt, Ihre Analysewerkzeuge installiert und das Projekt geplant haben, ist es an der Zeit für die Ausführung. In der Anfangsphase prüft Ihr Analysetool dabei das/die System(e) gründlich. Das Ergebnis ist ein Blueprint-Bericht über alle Daten in Ihrer Systemlandschaft. Anhand dieser Ergebnisse können Sie und Ihr Datenanalyse- und/oder Beratungsteam einen aussagekräftigen Fahrplan für die als Nächstes zu ergreifenden Maßnahmen erstellen. Dazu können Qualitätsverbesserungen, strengere Datenschutzkontrollen oder die Verringerung des Datenvolumens gehören – oder, falls gewünscht, all diese Maßnahmen zusammen.



Tipps

- **Wissenstransfer.**
Sobald die Ergebnisse Ihrer Systemanalyse vorliegen, ist es wichtig, die relevanten Informationen mit den Dateneigentümern und anderen Personen zu teilen, die an den nächsten Schritten beteiligt sein werden.
- **Planen Sie die nächsten Schritte.**
Je nach den Ergebnissen Ihrer Analyse müssen Sie möglicherweise ein neues Projekt aufsetzen, um die Empfehlungen aus den Ergebnissen umzusetzen.
- **Change Management.**
Change Management ist wichtig für die Maßnahmen, die Sie jetzt durchführen, aber auch ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Schließlich führen Unternehmen ein Housekeeping-Projekt meist nicht nur einmal durch, sondern regelmäßig. Nur so kann jederzeit eine optimale Datenqualität gewährleistet werden.

Information Lifecycle Management einführen

Für die proaktive Verwaltung von Datenmengen ist das Information Lifecycle Management (ILM) ein unverzichtbares Instrument – insbesondere in SAP-Umgebungen. Mit einer Reihe von ILM-Regeln, die auf Ihre geschäftlichen Anforderungen zugeschnitten sind, können Sie Maßnahmen ergreifen, um unkontrolliertes Datenwachstum und Compliance-Verstöße zu verhindern. Diese Regeln wählen automatisch Daten nach den von Ihnen definierten Kriterien aus und ergreifen dann entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel das Sperren, Archivieren oder Löschen. Effizientes ILM geht jedoch noch weiter: Es bildet die Grundlage für Ihre gesamten Datenmanagement-Aktivitäten im Anschluss an ein Housekeeping-Projekt. ILM kann für Ihr Unternehmen nicht nur bei der Verwaltung des Datenvolumens und der Einhaltung von Vorschriften von Vorteil sein, sondern auch in Sachen Kosten und Systemleistung.

Verifizierung und Kontrolle

Feinabstimmung und Effektivität des Prozesses überprüfen

Die letzte Phase Ihres Housekeeping-Projekts vor und nach der Migration besteht darin, die Ergebnisse der Analyse zu überprüfen und festzulegen, wo Verbesserungen vorgenommen werden können. Dabei geht es zunächst um die Feinabstimmung des Housekeeping-Prozesses selbst und nicht um Datenkorrekturen auf Basis der Analyseergebnisse.

So wird sichergestellt, dass das regelmäßige Housekeeping, das Sie auch nach Abschluss Ihres Transformationsprojekts in festgelegten Abständen durchführen, optimal auf die Anforderungen Ihres Unternehmens abgestimmt ist. Sie können zum Beispiel leicht erkennen, ob Daten fehlen oder ob der Arbeitsablauf oder Prozess optimiert werden muss, um ihn effizienter zu gestalten. Außerdem können Sie die Effektivität des Prozesses selbst feststellen.

Aufwand und Risiken minimieren

Die Aufrechterhaltung einer hohen Datenqualität ist komplex und erfordert spezielle Kenntnisse und explizite Ressourcen innerhalb des Unternehmens. Das bedeutet jedoch nicht, dass alle Aufgaben im Zusammenhang

mit ILM-Vorgängen manuell erledigt werden müssen. Vielmehr können Sie durch den Einsatz leistungsfähiger Tools sowohl den Aufwand als auch das Risiko über den gesamten ILM-Prozesszyklus hinweg spürbar reduzieren. Natuvion SOPHIA ist ein solches Tool. Es wird sowohl für die initiale Implementierung von SAP ILM eingesetzt als auch im laufenden Betrieb. Für Letzteren wurden die Natuvion SOPHIA Betriebsanalysen entwickelt. Diese ermöglichen es Ihnen zum einen, sich schnell und einfach einen Überblick über das aktuelle Customizing Ihrer ILM-Einrichtung, die zu sperrenden und zu archivierenden Daten sowie die Rechtsfälle bzw. Legal Hold Cases zu verschaffen und daraus das optimale ILM-Projektvorgehen abzuleiten. Andererseits ermöglichen Ihnen diese Analysen auch eine bessere Überwachung des laufenden ILM-Betriebs, einschließlich der implementierten Regeln und Kontrollbereiche sowie fehlender oder falscher Einstellungen. Darüber hinaus ermöglicht Natuvion SOPHIA die vollständige Automatisierung des Testaufwands im Vorfeld zu allen ILM-Läufen. Auch dieser Aufwand ist nicht zu unterschätzen, denn die ILM-Objekte, die das Löschen von Daten in SAP ILM überhaupt erst ermöglichen, umfassen meist große Datenmengen.

Am besten, Sie fangen heute an!

Perfektes Data Housekeeping

Sie stehen vor einem Transformationsprojekt. Doch bevor es losgeht, steht die Prüfung aller Daten an. In unserem Schritt-für-Schritt-Leitfaden erhalten Sie eine perfekte Vorbereitung zur Bestandsaufnahme Ihrer Daten und erfahren, wie Sie Ihr Datenmanagement zukünftig optimieren können.

www.natuvion.com/de/housekeeping-roadbook





“

Die meisten Menschen nutzen einen Umzug, um auszumisten. Dabei machen sie sich eine Liste mit Dingen, die sie wegwerfen, verschenken, einlagern und mitnehmen wollen. Nichts anderes ist Data Housekeeping. Nur eben für einen Umzug von Daten.

Burkhard Hergenhan, Head of Data Management & Compliance, Natuvion GmbH



Data Privacy & Security





Nur notwendiges Übel oder interessantes Differenzierungs- potenzial?

Mit Jakob Munzert, Data Privacy & Security-Beauftragter bei Natuvion, sprach Philipp von der Brüggen

Fast täglich werden wir alle damit konfrontiert: Datenschutz. Ob privat oder geschäftlich. Nicht zuletzt mit der Einführung der DSGVO ist der Datenschutz zum allgegenwärtigen Thema geworden. Philipp von der Brüggen hat mit Jakob Munzert, Data Privacy & Security-Beauftragter bei Natuvion, gesprochen und sich einzelne Begrifflichkeiten genauer erläutern und sinnvolle Präventionsmaßnahmen erklären lassen.



Die vielen Begriffe unter dem Dach Datenschutz finden selbst Experten immer noch verwirrend. Informationssicherheit, IT-Sicherheit, Datensicherheit, Compliance etc. Und alle haben eine eigene Bedeutung. Was genau ist mit den einzelnen Begriffen gemeint?

Der am häufigsten verwendete Begriff ist wahrscheinlich der Datenschutz. Der wird auch schon am längsten im Zuge der DSGVO, die ja vor einigen Jahren in Kraft getreten ist, verwendet. Da geht es primär um den Schutz von personenbezogenen Daten. Beim Datenschutz sollen Personen vor der ungewollten Erfassung oder Verarbeitung von personenbezogenen Daten geschützt werden. Gerade bei sehr sensiblen Daten, wie beispielsweise medizinischen Daten, spielt das eine sehr wichtige Rolle. Informationssicherheit hat eher die drei Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit im Fokus. Die Informationssicherheit mit dem technischen Teilbereich der IT-Sicherheit kümmert sich dann darum, dass die Datenverarbeitung sicher ist. Also keine Daten verloren, manipuliert oder gestohlen werden.

Können Datenschutz und Informationssicherheit sich auch widersprechen?

Ja, es kann auf jeden Fall zu einem Interessenkonflikt kommen. Informationssicherheit möchte beispielsweise eine möglichst umfangreiche Protokollierung des Nutzerverhaltens und auch eine lange Speicherung dieser Logdaten. Damit können Angriffe erkannt und im Nachgang von Notfällen forensisch ausgewertet werden. Der Datenschutz möchte diese Daten ganz klar sowohl in der Erfassung als auch in der Speicherdauer so gering wie möglich halten. Eine Personalunion von

Datenschützer und Sicherheitsbeauftragten ist daher nicht ratsam.

Was genau sind die Ziele, die die Informationssicherheit verfolgt?

Informationssicherheit hat drei Schutzziele: Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit. Allerdings umfasst Informationssicherheit nicht nur die technische Komponente, sondern wirklich alle Komponenten, die benötigt werden, um Infos und Werte eines Unternehmens zu schützen. Gängiges Beispiel wären im Bereich Personal etwa die On- und Offboarding-Prozesse eines Unternehmens. On- und Offboarding haben mit der IT-Sicherheit nichts zu tun. Es ist nichts Technisches, sondern ein organisatorischer Prozess, der aber sehr wichtig für die Informationssicherheit und den Schutz von Werten des Unternehmens ist. Auch die Schulung von Mitarbeitern ist erst mal nichts Technisches, also keine technische Einstellung, aber sehr wichtig für die Informationssicherheit, um zum Beispiel Mitarbeiter vor Phishing-Betrügern zu schützen.

Interessant! Datenschutz ist der Schutz vor Daten. Er beschützt Personen vor deren Nutzung?

Genau. Datennutzung ist ja an sich nichts Schlechtes. Aber ohne die Einwilligung der betroffenen Person oder gegen ihren Willen kann deren Nutzung auch negative Auswirkungen haben. Und deswegen Schutz vor Daten. Also ich möchte als Person, so sieht es der Gesetzgeber, nicht, dass jeder beliebig Zugriff auf Daten über mich hat. Das beste Beispiel ist die Nutzung oder Erhebung deiner Gesundheitsdaten.

Was sind die aktuellen Herausforderungen der Informationssicherheit in Unternehmen?

Die aktuellen Herausforderungen sind vielfältig. Es sind zum Teil geopolitische Herausforderungen. Dinge, über die man sich vor Jahren keine Gedanken machen musste. Da sind die Angriffe auf die Informationstechnik der Unternehmen, die das Ziel haben, diese zusammenbrechen oder ausfallen zu lassen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Professionalisierung von Angreifern. Schauen wir uns doch nur die Entwicklungen im Bereich von Ransomware an. Das Vorgehen beim Diebstahl von wichtigen Informationen eines Unternehmens ist deutlich professioneller geworden. Gerade auch auf der Social-Ebene in Form von Phishing-Mails, -SMS oder -Anrufen.

Wie kann man sich denn gegen solche Angriffe schützen?

Es gilt, den Schutz so hoch zu legen, dass man gerade bei diesen automatisierten Angriffen kein leichtes Opfer wird. Wird die Gegenseite professioneller, muss man zwangsläufig selber auch professioneller werden. Dazu gehören klassische Themen wie Backups und Updates, die wichtig bleiben. Neu hinzugekommen ist die Entwicklung zur Cloud. Mittlerweile hat jedes Unternehmen irgendeine Art von Cloud im Einsatz. Das hat viele Vorteile. Der Nachteil ist, es wird komplexer! Um diese hybriden Landschaften miteinander zu verbinden, braucht man technische Schnittstellen. Technisch sind diese Systeme per se offener gestaltet. Das macht sie angreifbarer. Das Prinzip „Innen ist alles sicher“ gibt es nicht mehr. Das war früher ein sehr valider Ansatz, funktioniert heute aber nicht mehr. Aus dieser Entwicklung ist auch der Sicherheitsansatz des Zero-Trust-Prinzips entstanden. Ganz einfach gesagt, gibt es quasi keinen Bereich und kein System mehr, dem ich voll und ganz vertraue. Das heißt, selbst wenn ich vorgelagerte Schutzmechanismen wie

Firewalls und mehrstufige VPNs habe und selbst wenn die Applikation abgesichert ist, es wird dennoch jeder Zugriff überwacht! Und alle angewandten Sicherheitsmechanismen werden ständig hinterfragt.

Würdest du sagen, eine konsequente Cloud-Strategie ist sicherer?

Die Vorteile der Cloud-Strategie sind definitiv die technische Wartung und Betreuung, die in den Händen des Anbieters liegen. Unternehmen sparen sich damit Know-how, Ressourcen, und man kann davon ausgehen, dass die Wartung der Systeme in der Cloud sicherer ist. Im eigenen Rechenzentrum könnte man vielleicht ein höheres Sicherheitsniveau erzielen, was aber mit deutlich höheren Aufwänden verbunden ist. Das rechnet sich eigentlich nicht mehr.

Eine Zweiteilung, also der klassische Einstieg zum Risikomanagementsystem, ist aber bei sehr wichtigen schützenswerten Daten, wie zum Beispiel militärisch relevanten Daten, sinnvoll. Da ist es dann durchaus so, dass Unternehmen das besser bei sich im eigenen Rechenzentrum und mit dem entsprechenden Wissen absichern als in der Cloud. Auch wenn die Aufwände deutlich höher sind!

Wie bewertet eigentlich der Gesetzgeber die aktuelle Sicherheitslage?

Der BSE gibt jedes Jahr einen Lagebericht heraus, und der hat relativ wenig Änderungen. Allerdings wird die Situation jedes Jahr noch angespannter als zuvor bewertet. Ein Grund dafür ist die Digitalisierung. Bei Ausfall der Technik werden Schadwirkungen und Schutzmechanismen natürlich massiver. Hinzu kommt die bereits erwähnte Professionalisierung der Kriminalität, die mehr und mehr zunimmt. Der Gesetzgeber arbeitet an immer neuen gesetzlichen Anforderungen. Heute gibt es das



Das Prinzip „Innen ist alles sicher“ gibt es nicht mehr.

Sicherheitsgesetz 2.0, an der Version 3.0 wird schon gearbeitet. Für Unternehmen bedeutet das, dass die Anforderungen in Bezug auf Nachweispflichten bei der Informationssicherheit erhöht werden. Dabei geht es vor allem darum, die auf dem Papier genannten Schutzmechanismen des Unternehmens auch konsequent umzusetzen. Es darf sich nicht nur gut anhören, es müssen auch die Ressourcen vorhanden sein, um die Maßnahmen durchsetzen zu können.

Wie siehst du die Rolle der Informationssicherheit in den Unternehmen für die Zukunft?

Ich denke, dass sie einen sehr wichtigen Baustein darstellen wird. Einige Unternehmen sind bereits sehr gut aufgestellt, andere bauen das Thema gerade erst auf. Aber Informationssicherheit wird nicht mehr wegzudenken sein. Es ist für die heutige Zeit unerlässlich, als vertrauenswürdiger Geschäftspartner aufzutreten. Sobald man mit anderen Unternehmen und Kunden zusammenarbeitet und damit Daten, Zugänge und Systeme teilt, bietet man ein Einfallstor für Schädlinge ins System. Neben Innovativität und Flexibilität wird die Informationssicherheit also geschäftskritisch sein. Klappt das nicht, gefährdet man Reputation und den Fortbestand seines Unternehmens. Zusätzlich führt die Professionalisierung auch dazu, dass Unternehmen bei Angriffen robuster sind und schnell reagieren, notfalls aber auch schnell wieder aufstehen können.

Über Resilienz wird viel gesprochen, was kann man sich darunter vorstellen?

Resilienz beschreibt die Widerstandsfähigkeit. Wie gut ist das Unternehmen aufgestellt, wenn der Wind von vorne kommt? Im Prinzip besteht die Resilienz aus zwei Teilen: möglichst stark zu sein, damit man nicht sofort strauchelt, und zäh genug, damit man im Fall der Fälle schnell wieder auf die Beine kommt.

Im militärischen Bereich wird enormer Wert auf den ersten Teil gelegt: die Abwehr von Gefahren, bevor diese eintreten. Das ist mit sehr hohen Aufwänden verbunden. Deswegen spielt in der Wirtschaft die Wiederherstellung des Betriebs nach einem Zwischenfall eine ebenso große Rolle: das sogenannte Incident Management und das Business Continuity Management. Zusammen mit der Informationssicherheit sind das die drei Kernkomponenten der Resilienz.

Welche Entwicklungen müssen Unternehmen hier besonders beachten?

Zentral ist die bessere Verzahnung der drei Bereiche. Oftmals sind das völlig unterschiedliche Bereiche und Personen in einem Unternehmen. Die Informationssicherheit, die in Dokumenten zum Teil auf einer hohen Flugebene festhält, wie es sein soll. Und auf der anderen Seite das Business Continuity Management (BCM), das direkt mit der

Technik zusammenarbeitet. Wenn diese Bereiche zum ersten Mal bei einem Sicherheitsvorfall zusammenarbeiten müssen, kann dies unnötig chaotisch werden.

4 Neben der besseren Verzahnung der Bereiche, wie können sich Unternehmen noch besser in der Zukunft aufstellen?

Notfalltests. Ein Notfalltest kann eine reine Überprüfung der Notfallpläne sein oder ein Planspiel mit dem Incident-Management-Team, bis hin zur Einbindung der operativen Ebenen, um die Kommunikationskanäle zu testen. Aber natürlich auch technische Tests auf simulierten IT-Systemen. Auch mit wenig Ressourcen lassen sich also zumindest einfache Tests durchführen. Das rate ich Unternehmen dringend. Der Lerneffekt ist sehr hoch, und nichts ist schlimmer, als wenn ein gut gedachter Plan wegen eines Details nicht funktioniert, weil er niemals getestet wurde.

4 Was ist die wichtigste Grundlage zur Optimierung der Resilienz im Unternehmen?

Zuallererst das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit in der Geschäftsführung. Ohne das geht überhaupt nichts. Die IT allein kann keine Informationssicherheit betreiben. Ein Sicherheitsbeauftragter oder CISO (Chief Information Security Officer) ist notwendig, um die Themen zu treiben und ein gut funktionierendes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) aufzubauen. Aber ohne relevante Aufmerksamkeit vom Top-Management bis zum Werkstudenten und ohne Budget, Infrastruktur und Ressourcen ist Informationssicherheit ein Himmelfahrtskommando.

4 Warum? Was sind die größten Herausforderungen für einen CISO?

Die Sicherheit mit der Kultur des Unternehmens zu verbinden. Es macht keinen Sinn, sich nur über einen optimalen Soll-Zustand Gedanken zu machen und diesen mit der Brechstange umsetzen zu wollen. Das erschöpft die Ressourcen rasend schnell und führt auch in der Belegschaft, die die Maßnahmen umsetzen soll, zu Unmut. Unterm Strich wird die Sicherheit durch unrealistische Anforderungen nicht gesteigert. Die Kunst ist es, mit den Lücken und Risiken im Unternehmen umzugehen und tragfähige Kompromisse zu finden.

Ein CISO hat in der Regel nur einmal die Chance, ein ISMS aufzubauen oder weiterzuentwickeln. Klappt sein Ansatz nicht, darf sich dann oft ein anderer CISO versuchen.

Vielen Dank für das Gespräch!





“

Unterm Strich wird die Sicherheit durch unrealistische Anforderungen nicht gesteigert. Die Kunst ist es, mit den Lücken und Risiken im Unternehmen umzugehen und tragfähige Kompromisse zu finden.

Jakob Munzert, Data Privacy & Security-Beauftragter, Natuvion GmbH







Simulation & Automation

Low-Code in der Cloud-Produktentwicklung Teil 2

Roland Münster, Senior Architect & Leiter Cloud-Produktentwicklung

In der letzten Ausgabe der nVision gab es einen Einblick in die Welt des Low-Code und dessen Bedeutung für die moderne Softwareentwicklung. Nun möchten wir uns auf ein ebenso spannendes wie relevantes Thema konzentrieren: Wie wird Low-Code in der Entwicklung der Cloud-Produkte bei Natuvion eingesetzt?

Die Softwareentwicklung hat sich in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt, und Low-Code hat sich als eine der disruptivsten Technologien erwiesen, die Unternehmen dabei unterstützen, ihre digitale Transformation zu beschleunigen. In diesem zweiten Teil gibt es einen Überblick, wie Low-Code in der Produktentwicklung eingesetzt wird, um innovative Lösungen schneller als je zuvor auf den Markt zu bringen.

Innovative Produktentwicklung mit Low-Code

In einer Zeit, in der Märkte immer anspruchsvoller werden und Kunden ständig nach neuen und verbesserten Produkten verlangen, ist die Geschwindigkeit der Produktentwicklung von entscheidender Bedeutung. Traditionelle Softwareentwicklung kann mit den raschen Veränderungen in der digitalen Welt oft nicht mithalten und zu Engpässen und langen Entwicklungszyklen führen. Hier kommt Low-Code ins Spiel.

Low-Code-Entwicklung ermöglicht es Unternehmen, Anwendungen und Produkte mit einer visuellen, benutzerfreundlichen Oberfläche und minimalem Hand-Coding zu erstellen. Dies eröffnet völlig neue Möglichkeiten für schnelle Iterationen und agiles Arbeiten. Entwickler können Prototypen und Lösungen in kürzerer Zeit entwerfen, entwickeln und bereitstellen. Gleichzeitig können Fachexperten ohne tiefgreifende Programmierkenntnisse aktiv am Entwicklungsprozess teilnehmen, was zu einer stärkeren Einbindung der gesamten Organisation führt.





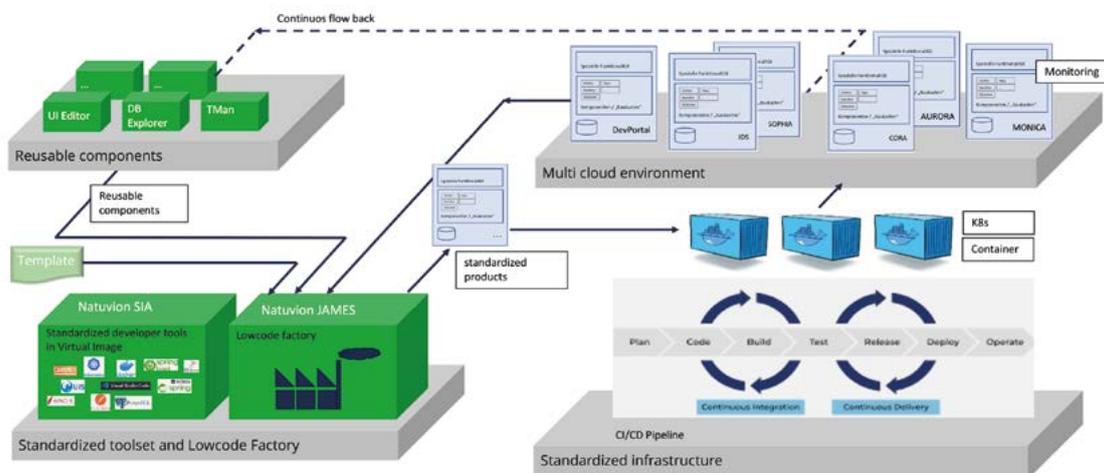
Einsatz von Low-Code in der Cloud Product Factory

Seit geraumer Zeit ist Low-Code bei Natuvion ein integraler Bestandteil der Cloud-Produktentwicklung. Dabei werden nicht nur die ersten Prototypen für unsere eigenen Produkte mithilfe unserer hauseigenen Product Factory generiert, sondern die resultierenden Produkte zeichnen sich durch eine bedeutende Menge an Low-Code-Funktionalitäten aus.

Diese Funktionalitäten ermöglichen es auch Nicht-Entwicklern, die Produkte mühelos zu erweitern. Dieses umfassende Spektrum an Möglichkeiten haben wir unter dem Begriff „Cloud Product Factory“ vereint. Die Cloud Product Factory setzt sich aus den nachfolgenden Komponenten zusammen:

- **Der Code Generator Natuvion JAMES**
- **Die generierten Cloud-Anwendungen.**
Die Anwendungen weisen einen standardisierten Aufbau auf und können sofort nach der Generierung ausgeführt werden. Durch eine Upload-Schnittstelle können unmittelbar nach dem Start Testdaten in die Datenbank eingespeist werden. Über die browserbasierte Oberfläche können mittels Low-Code-Editoren umgehend Abfragen definiert und neue Benutzeroberflächen erstellt werden.
- **Eine standardisierte Infrastruktur**, über die die generierten Anwendungen mittels Container bereitgestellt werden.
- **Eine gemeinsame Plattform**, in die die generierten Anwendungen installiert (deployed) und wo sie automatisch überwacht werden. Diese Plattform ist skalierbar und lässt sich einfach zu einer Entwicklungs-/Test-/Produktions-Systemlandschaft erweitern.

Die Cloud Product Factory



In dem oben beschriebenen Szenario kommt Low-Code vor allem in dem Code Generator Natuvion JAMES und in den damit generierten Cloud-Anwendungen zum Einsatz.

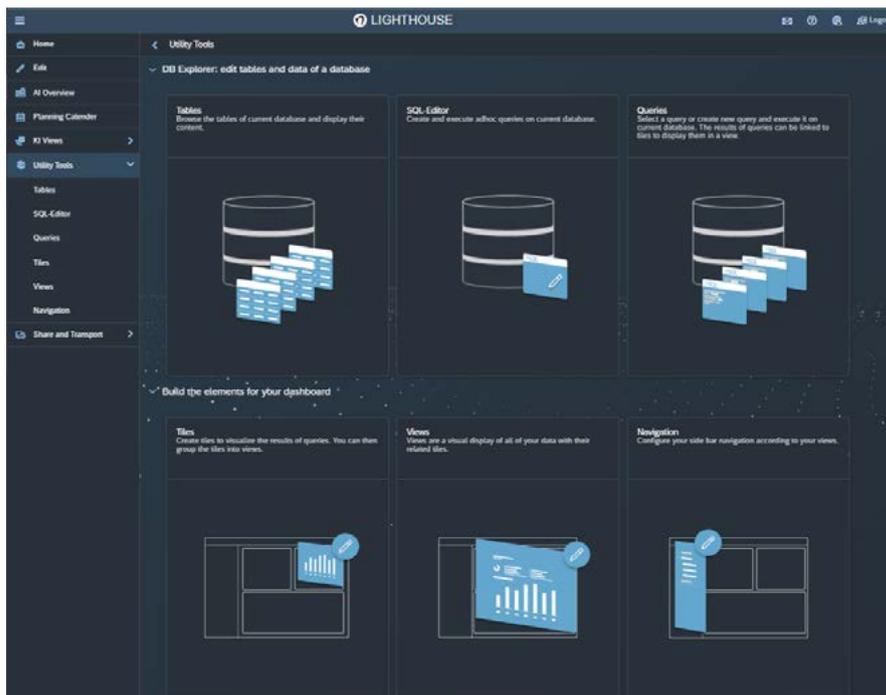
- **Low-Code in Natuvion JAMES**

Der Code Generator verknüpft Konzepte aus dem Domain Driven Design mit der Template-basierten Code-Generierung und der Wiederverwendbarkeit von Komponenten. Mithilfe anpassbarer Vorlagen ermöglicht er die einfache Generierung von lauffähigen Cloud-Anwendungen (Low-Code) durch den Einsatz von Generatoren. Diese generierten Komponenten können für schnelle Tests lokal gebaut und gestartet werden. Bei Bedarf kann der generierte Code auch in gängige Entwicklungswerkzeuge (IDEs) importiert und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus besteht die Option, die Anwendungen in eine CI/CD-Pipeline zu übergeben und zum Beispiel mithilfe von Containern in eine Cloud-Umgebung zu deployen. Außerdem bietet Natuvion JAMES die Möglichkeit, den erzeugten Code in eine cloudbasierte Versionsverwaltung zu überführen.

- **Low-Code in den generierten Cloud-Anwendungen**

Über die browserbasierte Oberfläche können verschiedene Low-Code-Editoren aufgerufen werden. Diese integrierten Werkzeuge ermöglichen es selbst ohne Programmierkenntnisse, die Anwendungen mühelos an spezifische Anforderungen anzupassen bzw. zu erweitern. Zum Beispiel können mithilfe der Low-Code-Editoren Datenbankabfragen erstellt werden. Die erzielten Abfrageergebnisse dienen als Grundlage für die Erstellung individueller Benutzeroberflächen. All dies ist ohne die Notwendigkeit von Kenntnissen in Javascript oder ähnlichen Technologien möglich.

Standard-Low-Code-Werkzeuge





Anwendungsszenarien der Cloud Product Factory

Durch den Einsatz von Low-Code wird die rasche Realisierung von Prototypen und MVPs (Minimum Viable Products) ermöglicht. Die Cloud Product Factory von Natuvion befähigt dazu, Ideen zügig in Prototypen und MVPs umzusetzen. Diese aufeinanderfolgenden Entwicklungszyklen eröffnen die Möglichkeit, frühzeitig Rückmeldungen von Stakeholdern und Kunden einzuholen. Dadurch können die richtigen Funktionen und Merkmale ermittelt und das Produkt kann kontinuierlich optimiert werden.

Das Cloud-Entwicklungsteam von Natuvion nutzt die Cloud Software Factory nicht nur für die (Weiter-)Entwicklung der eigenen Produkte, sondern entwickelt sie fortlaufend anhand aktueller Erkenntnisse weiter. Zahlreiche Cloud-Produkte, die mittlerweile erfolgreich im Betrieb sind, wurden ursprünglich als generierte Prototypen gestartet und anschließend kontinuierlich weiterentwickelt, bis sie den Status eines marktfähigen Produkts erreichten:

- **Natuvion CORA** – eine workflowbasierte Cloud-Anwendung zur Projektsteuerung
- **Natuvion SOPHIA** – eine Cloud-Anwendung zur Visualisierung von Analysedaten
- **Natuvion IDS** – eine Cloud-Anwendung zur Speicherung von Archivdaten
- **Natuvion AURORA** – eine Cloud-Anwendung zum Monitoring von RPA-Bots
- **Natuvion MONICA** – eine Cloud-Anwendung für das Überwachen von laufenden Cloud-Anwendungen (inkl. Grafana Dashboards)





Die Einsatzmöglichkeiten sind nahezu grenzenlos. Wir haben bei Natuvion in der Zwischenzeit viele Prototypen, zum Beispiel für eine Rechnungseingangsprüfung (RPA mit OCR-Erkennung und Workflow-Funktionalität) oder eine KI-gestützte Personaleinsatzplanung (Verknüpfung von mehreren unterschiedlichen Quellsystemen mit einer auf MS Azure laufenden KI). Weitere Möglichkeiten bieten sich auch bei der „Cloudifizierung von Legacy-Anwendungen“. Dabei werden bestehende Anwendungen ganz oder teilweise in die Cloud migriert. Durch den Einsatz von Prototypen können hierbei sehr schnell iterativ Zwischenergebnisse erzeugt werden, was wiederum dazu beiträgt, das Projektrisiko zu minimieren.

Fazit

Low-Code geht über den Status eines bloßen Trends hinaus. Korrekt angewendet, dient es als treibende Kraft für Effizienz und Innovation in der Produktentwicklung. Es unterstützt Unternehmen dabei, ihre Konzepte rascher zu verwirklichen und ihre Wettbewerbsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Wie im Artikel aus der letzten nVision (Low-Code – Hype oder Heilsbringer) bereits dargestellt wurde, hat Low-Code-Funktionalität bereits ihren Platz in der Entwicklung von Cloud-Produkten gefunden. Im nächsten Teil der Artikelserie werde ich Ihnen anhand konkreter Beispiele verdeutlichen, wie Low-Code in der Umsetzung von Prototypen und Cloud-Produkten effektiv genutzt wird.

Low-Code – Hype oder Heilsbringer

Teil 1 der Low-Code-Reihe finden Sie in der nVision Ausgabe 3:
www.natuvion.com/de/newsroom/tag/kundenmagazin





“

Dank Low-Code-Entwicklung können Fachexperten ohne tiefgreifende Programmierkenntnisse aktiv am Entwicklungsprozess teilnehmen. Das führt unweigerlich zu einer stärkeren Einbindung der gesamten Organisation in solche Initiativen.

Roland Münster, Senior Architect & Leiter Cloud-Produktentwicklung



Gesundheitsamt goes RPA

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Natuvion Digital automatisiert das Corona-Meldewesen im Gesundheitsamt des Landkreises Harz. Die tägliche manuelle Meldung aller Coronafälle an das Robert Koch-Institut ist im Gesundheitsamt des Landkreises Harz Vergangenheit. Der Meldeprozess läuft dort nun voll automatisiert – dank der RPA-Experten von Natuvion Digital.

Die Digitalisierung des öffentlichen Sektors ist ein akutes Thema. Nicht zuletzt deshalb verpflichten gesetzliche Vorgaben wie das Onlinezugangsgesetz (OZG) oder der Pakt für den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) Bund, Länder und Kommunen, ihre Prozesse zu modernisieren.

Damit sah sich auch das Gesundheitsamt im Landkreis Harz konfrontiert. Insbesondere während der Coronapandemie ist man dort mit den überwiegend analogen Prozessen zur Meldung aller Infektionen an das Robert Koch-Institut (RKI) an seine Grenzen gestoßen. Zu Corona-Hochphasen war die Einhaltung des Infektionsschutzes kaum mehr möglich und konnte nur noch durch den Einsatz externer Mitarbeiter und die Unterstützung der Bundeswehr bewältigt werden. Gleichzeitig mussten andere Leistungen des Gesundheitsamts teilweise heruntergefahren werden.

Um solchen Situationen künftig vorzubeugen und Forderungen des ÖGD-Pakts nachzukommen, startete der Landkreis Harz eine Digitalisierungsinitiative. Das Ziel: mehr digitale Prozesse im kreislichen Gesundheitsamt



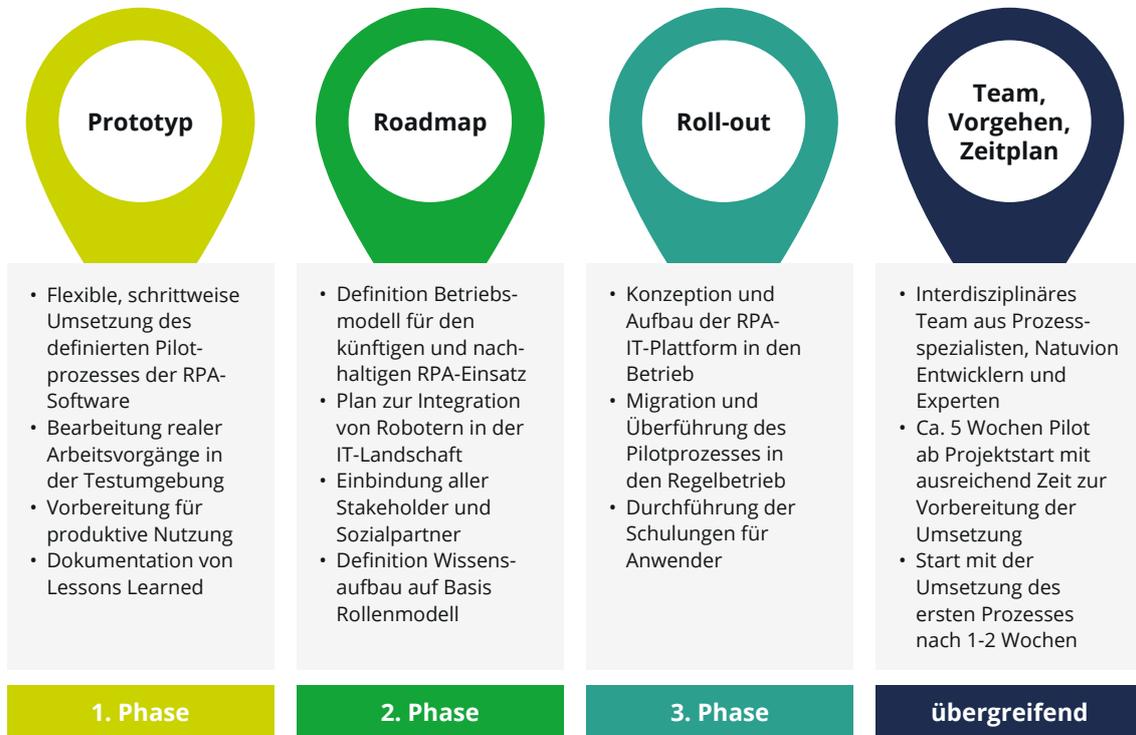
zur nachhaltigen Stärkung des Infektionsschutzes und zur Entlastung der Mitarbeiter. Das Mittel der Wahl dafür: Robotic Process Automation (RPA). Für die Umsetzung und reibungslose Implementierung machte sich der Landkreis im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens auf die Suche nach externer Unterstützung. Hier setzten sich die Automatisierungsexperten der Natuvion Digital mit der RPA-Softwarelösung SS&C Blue Prism durch und bekamen den Zuschlag.

Corona-Meldewesen als Pilotprozess zur nachhaltigen RPA-Etablierung

Um die Prozessautomatisierungsmethodik RPA langfristig im kreislichen Gesundheitsamt zu etablieren, waren drei Projektbausteine maßgeblich: die Umsetzung des Covid-Meldewesens als RPA-Pilotprozess, der Aufbau einer nachhaltigen und skalierbaren RPA-Plattform sowie die Etablierung von Know-how als Basis für das künftige Center of Excellence (CoE). Begleitet wurden all diese Schritte von einem übergreifenden Projektmanagement.



Die verschiedenen Phasen zur erfolgreichen RPA-Implementierung



Schritt für Schritt zur maßgeschneiderten RPA-Lösung

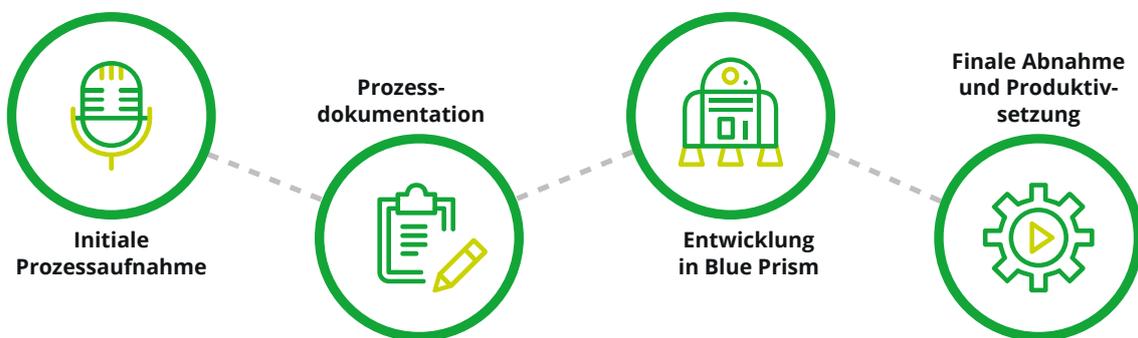
Um einen Prozess erfolgreich automatisieren zu können, muss der Prozess zunächst detailliert analysiert und dokumentiert werden. Das ist entscheidend, um die RPA-Software richtig modellieren und den Gesamtprozess vollständig im System abbilden zu können. Und genau damit startete das Team der Natuvion Digital auch beim Gesundheitsamt im Landkreis Harz. Fragen, die es zur Umsetzung des Pilotprozesses zu klären galt: Wie läuft der aktuelle, analoge Corona-Meldeprozess bisher genau ab und wie lässt sich dieser bestmöglich in einen automatisierten Prozess überführen?

Dafür sah der typische RPA-Implementierungsplan der Natuvion Digital insgesamt fünf Projektschritte vor:

- 1) Aufnahme und Dokumentation der bisherigen Prozesse,
- 2) Erstellung eines Prozessmodells,
- 3) Entwicklung und Modellierung der Software,
- 4) abschließendes Testing sowie
- 5) Übergang in den Regelbetrieb.



RPA-Modellierungsprozess



Vollautomatische Übermittlung der Coronafallzahlen an das RKI

Das Ergebnis des automatisierten Pilotprozesses im Landkreis Harz: Der tägliche Abruf aller Coronafälle, die Nachbearbeitung im Gesundheitsamt sowie die finale Übermittlung an das RKI liegen nicht mehr in den Händen der Mitarbeiter des Gesundheitsamts. Stattdessen läuft der Prozess nun voll automatisiert. Diese erfolgreiche Umsetzung war gleichzeitig der Ausgangspunkt für die folgenden Projektphasen. In diesen konzentrierte sich das

Team der Natuvion Digital auf das Design des Betriebsmodells sowie die Etablierung einer zukunftsfähigen RPA-Plattform. Diese wurde technisch auf Basis der Lösung von SS&C Blue Prism sowie des erarbeiteten Konzepts aufgebaut und konfiguriert. Außerdem wurden die Mitarbeiter des Gesundheitsamts mit praktischen Übungen zu den etablierten RPA-Prozessen geschult. Damit war der Grundstein für den eigenständigen Ausbau der RPA-Initiative im kreislichen Gesundheitsamt gelegt.



Hard Facts

Unternehmen

Landkreis Harz, Gesundheitsamt

Hauptsitz

Ahlberstadt, Deutschland

Industrie

Öffentlicher Sektor

Produkte & Services

Gesundheitsschutz, -vorsorge & -förderung

Mitarbeiteranzahl

68 (2023)

Website

www.kreis-hz.de

Natuvion Leistungen

Robotic Process Automation (RPA)

Weichen für den eigenständigen Ausbau von RPA gestellt

Dank des erfolgreichen Einsatzes von RPA hat das Gesundheitsamt nicht nur mehr Prozesseffizienz beim Thema Infektionsschutz erreicht, sondern ist auch für künftige Krisensituationen besser aufgestellt, da sich die Mitarbeiter weiter auf das Kerngeschäft konzentrieren können. Das freut auch Dr. Heike Christiansen, Leiterin des Gesundheitsamts im Landkreis Harz: „Die Coronapandemie hat uns vor Augen geführt, wie wichtig die Digitalisierung von Prozessen und die Vernetzung unterschiedlicher Schnittstellen sind. Mit der erfolgreichen RPA-Einführung über das Corona-Meldewesen

haben wir hier nun einen ersten Schritt in die richtige Richtung gemacht. Und mithilfe der Automatisierungsexpertise von Natuvion Digital gelernt, was überhaupt alles möglich ist. Wir freuen uns deshalb schon jetzt darauf, in kommenden Projekten daran anzuknüpfen und unser Gesundheitsamt nach und nach auf digitale Füße zu stellen.“

Wie es weitergeht: Der Landkreis Harz plant weitere Automatisierungsprojekte über die Grenzen des Gesundheitsamts hinaus für den gesamten Landkreis.

RPA-Anwendungsszenarien in der Energiewirtschaft in einem kompakten Booklet. Jetzt herunterladen.

Entlang der Customer Journey gibt das Booklet einen Einblick, welche Aufgabenstellungen bei Energieversorgern bereits mit Intelligent Automation erleichtert werden können.

www.natuvion.com/de/rpa-utilities-use-cases





Retention & Retirement

Was tun mit Altdaten? Wie Sie rechtlich einwandfrei Systeme stilllegen

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Seitdem Geschäftsdaten digital verwaltet werden können, wachsen die IT-Systeme von Unternehmen unaufhörlich. Im Schnitt verdoppelt sich die Datenmenge alle zwei Jahre. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Systeme vom technischen Fortschritt überholt und nicht mehr profitabel sind. Dann gilt es, die relevanten Daten und Prozesse auf moderne Plattformen umzuziehen – und sich von Altdaten bzw. -systemen zu trennen.

Der Umgang mit Altdaten ist für nicht wenige Unternehmen eine enorme Baustelle, bei der es noch sehr viele Fragen und noch mehr Handlungsbedarf gibt. Aktuellstes Beispiel: die Transformation auf SAP S/4HANA. Die Ankündigung von SAP, 2027 den Support für das aktuelle ERP-System SAP ECC zugunsten von SAP S/4HANA einzustellen, konfrontiert viele Unternehmen zwangsläufig mit dem Management ihrer Altdaten. Denn spätestens wenn sie sich hier für eine selektive Datenmigration entscheiden, stellt sich die Frage, was mit den restlichen Daten passiert, die nicht auf SAP S/4HANA umgezogen werden sollen.

Löschen oder archivieren? Was ist zu tun?

Brauche ich die Daten noch oder kann ich sie einfach löschen? Das sind die wohl häufigsten Fragen, die sich Unternehmen beim Anblick ihrer Daten stellen. So viel vorneweg: Mit einem Klick auf den Lösch-Button ist es nicht getan! Es gibt einiges zu beachten. Allen voran die unterschiedlichen gesetzlichen Aufbewahrungs- und Löschfristen. Diese variieren je nach Daten- oder Dokumententyp ganz erheblich. Für steuerrechtliche Unterlagen gilt beispielsweise in der Regel eine Aufbewahrungsfrist von sechs oder zehn Jahren. Verträge, Urkunden oder Patientenunterlagen müssen dagegen oft mehrere Jahrzehnte vorgehalten werden. Und entsprechend muss der Zugang zu den Daten gewährleistet sein. Hinzu kommen die datenschutzrechtlichen Bestimmungen und die Pflicht, personenbezogene Daten zu löschen, sobald der Zweck entfällt, für den sie erhoben wurden. Wie also funktioniert ein rechtssicheres Management von historischen Geschäftsdaten am besten – ohne parallel zu den neuen IT-Systemen die alten weiterbetreiben zu müssen und IT-Budgets zu belasten?



Aufbewahrung vs. Systemstilllegung

Der kleine, aber feine Unterschied: Gesetzliche Vorschriften verpflichten Unternehmen zur Aufbewahrung bestimmter Daten, nicht aber zum Weiterbetrieb alter Systeme. Das heißt: Für die Aufbewahrung und Löschung von Altdaten können auch eigens dafür entwickelte Archivierungslösungen bzw. Data-Retention-Management-Systeme genutzt werden. Diese sind im Vergleich zu alten Operativsystemen eine kostengünstige Alternative und unabhängig von branchen- oder rechtsspezifischen Aufbewahrungspflichten einsetzbar. Wichtig bei der Wahl eines solchen Systems: Die Archivierung der Daten muss revisionsicher und entsprechend den DSGVO-Vorgaben zur digitalen Archivierung vollständig, sicher, nur für Berechtigte zugänglich, dokumentierbar und unter Einhaltung der jeweiligen Aufbewahrungsfristen erfolgen.

Gesetzliche Fristen im Blick mit dem Natuvion Intelligent Data Store (IDS)

Ein digitaler Umzug von Daten ist für jedes Unternehmen eine Herausforderung. Zu prüfen, welche Daten mitkommen, welche gelöscht werden können, und auch für die Zukunft schon festzulegen, was wann mit welchen Daten passiert, ist eine Herkulesaufgabe. Hierfür gibt es aber eine Lösung: den Natuvion Intelligent Data Store (IDS). Der Natuvion IDS ist ein DSGVO-konformes Lager für Ihre Daten. Ganz egal, aus welchem Quellsystem sie stammen.



Was kann der Natuvion IDS?

Der Natuvion IDS hat immer alle gesetzlichen Aufbewahrungsfristen und die Datenschutzkonformität im Blick. Die Daten werden revisionsicher und DSGVO-konform archiviert. Die Löschung erfolgt entweder periodisch nach Fristen oder nach vorab festgelegten Fristen des Kunden. Ein Vorteil, der sich mit dem Natuvion IDS ergibt, ist, dass Systeme stillgelegt werden, aber zu jeder Zeit notwendige Auskünfte zu Daten erteilt werden können. Ob für eine Steuer- oder Wirtschaftsprüfung oder eine Fachrecherche, die Informationen sind immer schnell und einfach verfügbar (read only). Sicherheitsrisiken wie etwa der Weiterbetrieb von unsicheren Systemen ist mit dem Natuvion IDS passé. Ein weiterer Vorteil ist, dass Sie mit dem Natuvion IDS Ihre Betriebskosten senken und keine Lizenzkosten für „alte“ Systeme anfallen.

So legt man IT-Altsysteme still

Lesen Sie in unserem Whitepaper, was zu beachten ist, wenn es an der Zeit ist, Ihre Daten in den Ruhestand zu schicken.

www.natuvion.com/de/altsysteme-stilllegen







Governance & Support



4US Pre-Kick-off in Heidelberg: 3 Tage volles Programm!

Sandra Kemm, Head of Project & Organisational Management, Natuvion GmbH

Vom 19. bis 21. April 2023 fanden knapp 70 Führungskräfte und Mitarbeiter der EnBW ODR, ODR Netze, naturenergie (ehemals EnergieDienst) und ED Netze den Weg ins SAP AppHaus nach Heidelberg. Und mittendrin: die Kollegen von Natuvion & bbh in prägender Rolle.

Zielsetzung des Pre-Kick-off Meetings war es, die Mitarbeiter im Projekt 4US auf die anstehende SAP S/4HANA-Transformation vorzubereiten, einzuschwören und sich offen zu den einzelnen Prozess-Streams auszutauschen. Und das mit vollem Erfolg. Neben interessanten Vorträgen und intensiven Arbeitssessions hatten die Teilnehmer darüber hinaus noch genügend Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen.

Nach dem Get-together am Vorabend in der Heidelberger Kulturbrauerei war der erste Tag vormittags geprägt von Informationen rund um das Projektmanagement (Organisation, Ansprechpartner und Tools) sowie die Vorgehensweise in den einzelnen Projektphasen. Der Nachmittag stand dann für die gemeinsame





Arbeit an den wichtigsten Themen und Arbeitspaketen innerhalb der Prozess-Streams und Work-Streams zur Verfügung. Inhaltlich immer unterstützt durch die Experten von SAP & Natuvion.

Nach einem gemeinsamen Bowling-Event am Abend startete der zweite Tag mit einem Blick auf das Zielmodell der Zusammenarbeit. Im Fokus standen dabei folgende Fragen: Was sind die Grundlagen der Zusammenarbeit? Wie laufen die Abstimmungsprozesse zwischen den Abteilungen? Und wie werden Entscheidungen herbeigeführt? Anschließend wurden unter Moderation der externen Change-Experten von bbh die Fragen zum „Reason Why“ gestellt

und durch das Zielbild beantwortet. Neu gemischte Arbeitsteams hatten abschließend die Aufgabe, dieses Zielbild zu verifizieren und Maßnahmen für die weitere Umsetzung und Kommunikation in die Mannschaft abzuleiten.

„Wir blicken auf drei tolle Tage zurück, die ein super Auftakt waren, sehr viel Spaß gemacht und das Projektteam in jedem Fall enger zusammengeschweißt haben. Ein großer Dank geht an unsere Partner der Natuvion & bbh. Ohne sie wäre die Veranstaltung niemals ein so großer Erfolg geworden“, so die Projektleitung zum Abschluss.



Studie Transformation 2023
Über 600 Unternehmen aus 9 Ländern geben Einblick in ihre Transformation. Die Ergebnisse lesen Sie in unserer Transformationsstudie.
www.natuvion.com/de/transformationsstudie-2023/



TimeS/4Change: Change Management in SAP- Transformationen

Mit Dr. Marion Schreier sprach Sandra Kemm, Head of Project & Organisational Management, Natuvion GmbH

Unternehmen, die alle Bereiche des Change Management in ihren SAP-Projekten erfolgreich gestalten, schneiden beim Projekterfolg um ein Vielfaches besser ab – das zeigt eine neue Studie von bbh consulting in Kooperation mit der DSAG (Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe). Welchen Einfluss das Change Management hat und welche Erfahrungen verschiedene Unternehmen damit gemacht haben, erklärt Dr. Marion Schreier, Unternehmensberaterin bei bbh consulting.

Marion, Harmonisierung, Standardisierung und Automatisierung sind oft die Hauptgründe für den Umbau der Technologie und Prozesse in SAP-Projekten. Du sagst, wer von Anfang an die Transformation durch ein professionelles Change Management begleitet, schneidet beim Projekterfolg deutlich besser ab. Wie kommt du zu dieser Einschätzung?

Wir haben zu Beginn dieses Jahres wieder eine Gemeinschaftsstudie mit der DSAG, der Deutschsprachigen SAP-Anwendergruppe, durchgeführt. Mit der Studie haben wir drei wesentliche Ziele verfolgt: Erstens, welche Relevanz haben spezifische Change-Management-Aktivitäten für den Transformationserfolg? Also, was muss man tun, um Projektrisiken zu minimieren? Zweitens, was sind typische Defizite im Change Management und wo wird wertvolles Potenzial verschenkt? Und drittens, was sind Learnings und Empfehlungen von SAP-Anwendungsunternehmen, die schon ein SAP-Projekt abgeschlossen haben? Wir haben mit Vertretern von über 140 Unternehmen gesprochen und sie zu 37

Aspekten aus neun Change-Kategorien befragt. Die Studie hat gezeigt, dass Unternehmen, die alle neun Kategorien bewusst und erfolgreich gestalten, um ein Vielfaches besser beim Projekterfolg abschneiden als Unternehmen, die eine oder mehrere Kategorien vernachlässigen. Das war natürlich zu erwarten, aber die Deutlichkeit hat uns doch überrascht.

Interessant! Welchen Einfluss hat das Change Management generell auf die Erfolgsfaktoren Zeit, Budget und Qualität? Und wie wirkt es sich auf die Nutzerakzeptanz aus? Ist eine klare Korrelation erkennbar?

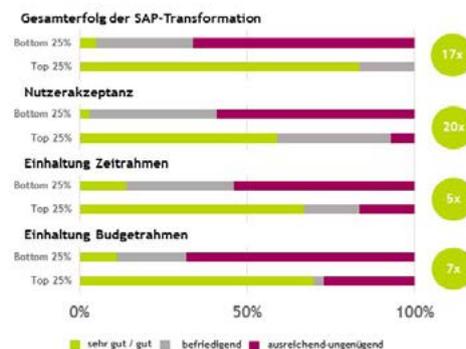
Die letzte Frage kann ich eindeutig mit „Ja“ beantworten! Alle neun Kategorien des Change Management haben eine sehr hohe, signifikante Korrelation zur Gesamtbewertung des Projekts, zur Nutzerakzeptanz sowie zur Einhaltung des Budgets und Zeitplans. Solche Korrelationen hätte ich mir in meiner Studie im Rahmen meiner Doktorarbeit nur träumen lassen können. Unser Rückschluss daraus: Alle neun Kategorien müssen bewusst gestaltet werden, um Projektrisiken zu minimieren. (Bild 1)

Welchen Einfluss hat Change Management?

Unternehmen, die alle Kategorien des Change-Managements in ihrem SAP-Projekten erfolgreich gestalten...



...schneiden bei den Ergebnissen um ein Vielfaches besser ab.



4 Du hast die Studie geleitet. Welche Aspekte bzw. Change-Kategorien waren auffällig?

Die am besten bewerteten Aspekte, also die, die in den allermeisten Projekten erfolgreich gestaltet werden, stellen die mehr oder weniger „technischen“ Basics des Change Management dar: Veränderungsstrategie, Monitoring und Projektmanagement. Die am schlechtesten bewerteten Aspekte drehen sich um den



organisatorischen und menschenbezogenen Wandel, für die es wenig technische Methoden und Patentrezepte gibt. Das waren insbesondere die Kategorien Change Realization (Umsetzung von neuen Strukturen, Rollen und Verantwortlichkeiten), Change Mindset und Change Leadership. In diesen drei Bereichen besteht das größte Verbesserungspotenzial im Zuge von ERP-Transformationen.

4 Kannst du kurz erläutern, was es mit diesen drei Kategorien auf sich hat?

Beim Thema Change Mindset geht es in unserem Kontext oft darum, das SAP-Projekt nicht als ein rein technisches Projekt zu platzieren, sondern als ein positives Zukunftsprojekt bzw. als Business Transformation, in dem hinsichtlich der Unternehmensentwicklung weit mehr erreicht werden kann und sollte als

nur die Umstellung auf ein neues SAP-Release. Zu häufig findet dieser Mindset Change (insbesondere auch im Vergleich zu früheren SAP-Transformationen) in der Gesamtorganisation nicht statt. Die IT-Systeme werden häufig immer noch als notwendiges Hilfsmittel gesehen. Heute sind sie aber ein, wenn nicht sogar DER Change-Treiber für die Organisationsentwicklung.

Wenn wir von Change Realization sprechen, dann geht es um die rechtzeitige und strukturierte Umsetzung organisatorischer Anpassungen. Das sind zum Beispiel Themen

wie eine klare Business-Process-Owner-Logik zu verankern, Verantwortlichkeiten für Stammdaten-Governance und -Management zu regeln, oder andere organisatorische Themen, die im Zuge von SAP-Projekten angegangen werden sollen. Auch hiermit geht übrigens ein nicht immer einfacher Mindset Change einher. Durch globale Business Owner verändert sich die "Hoheit über die Prozesse", also die Machtstruktur, und dadurch verändert sich auch die Rolle von Führungskräften.



Und dann gibt es noch die Kategorie Change Leadership, die auch schon eben angeklungen ist: Führungskräfte auf unterschiedlichen Ebenen und Fachbereichen spielen in allen Veränderungen in Unternehmen eine entscheidende Rolle und müssen Umorganisationen konsequent unterstützen und in ihrem Bereich auch aktiv gestalten. Um nur ein Beispiel zu nennen: Verschiebungen von Rollen und Aufgaben von einem Fachbereich in den anderen.

Und ganz generell: Bei der enormen Komplexität einer SAP-Transformation kann das Change Management nicht nur im Projektteam stattfinden, sondern muss auf allen Ebenen und in allen Bereichen spürbar sein.

Kannst du jetzt auf Basis der Studie Anwendungsunternehmen sagen, was genau sie beim Thema Change Management machen müssen, damit das Projekt erfolgreich wird?

Ja und nein. Wir haben in den letzten Jahren eine grundlegende Best-Practice-Vorgehensweise entwickelt, und diese wurde von der Studie bestätigt. Typische Elemente zu Beginn einer Transformation sollten beispielsweise eine Change-Readiness-Analyse, die Entwicklung einer Change-Strategie und einer überzeugenden, begeisternden Storyline sowie etwas später dann eine Change-Impact-Analyse sowie ein kontinuierliches Change Monitoring, Stakeholder Management und Führungskräfte-sparring sein. Aber was in den einzelnen Schritten der richtige Weg für das jeweilige Unternehmen ist, kommt auf die unternehmensspezifische Situation an.

Was ich damit meine: Wie ist die generelle Veränderungsbereitschaft in einer Community? Wie ist die organisatorische Reife, zum Beispiel im Zusammenspiel zwischen der IT und den

In zu vielen Unternehmen wird der organisatorische und kulturelle Change unterschätzt.

Fachbereichen? Welche Stakeholder-Situation gilt es, in Betracht zu ziehen? Stichwort: das zentral-dezentrale Zusammenspiel zwischen Zentralfunktionen und starken regionalen oder internationalen Verantwortlichen. Dafür braucht es vor allem analytische und konzeptionelle Stärke, gepaart mit Kreativität, und ein ausgeprägtes Verständnis und Gespür für Menschen und Organisationen.

Wie gehst du vor, um diese unterschiedlichen Voraussetzungen einzubeziehen?

Für uns steht am Anfang unserer Arbeit immer die Analyse. Ähnlich, wie man es aus einem Assessment der technischen und prozessualen Gegebenheiten kennt, schauen wir uns die „Organizational Change Readiness“ an. Häufig werden hier nur die „harten Fakten“ analysiert, also Strukturen, Prozesse, aktueller Harmonisierungs-, Standardisierungs- und Automatisierungsgrad. Wir legen den Fokus zusätzlich auf die emotionalen oder kulturellen Themen, wie zum Beispiel: Wie steht es um die kollektive Veränderungsbereitschaft im Unternehmen? Wie vertrauensvoll ist die Zusammenarbeit der IT mit den Fachbereichen? Welches Standing haben Regionen und wie werden Entscheidungen getroffen? Wie ist die Grundstimmung? Was sind typische Denk-, Fehl- und Verhaltensmuster, die zu einer echten Herausforderung im Change werden können oder in der Kommunikation bewusst angesprochen werden sollten?

Oder ganz konkret: Welche Ängste und Widerstände sind mit dem Projekt verknüpft und müssen bewältigt werden? Darauf aufbauend entsteht dann ein spezifischer Fahrplan mit konkreten Aktivitäten und Meilensteinen für die Transformationsbegleitung unserer Kunden in deren SAP-Projekten.

Vielen Dank, Marion! Zum Abschluss noch eine Frage. Wenn ich mehr über die Studie erfahren möchte, was muss ich tun?

Ganz einfach über das Kontaktformular auf unserer Website www.bbh consulting.de die Studienergebnisse anfordern oder direkt per Mail über info@bbh consulting.de. Und bei Fragen stehen wir immer gerne zur Verfügung!

Über bbh consulting

bbh consulting steht für erfolgreiche Transformationen mit Impact und Begeisterung – für Unternehmen, Bereiche und die Menschen. Wir sind Experten für die Gestaltung von Veränderungsprozessen und unterstützen unsere Kunden bei vielfältigen Herausforderungen. Diese reichen von strategischer oder organisatorischer Neuausrichtung über Kulturwandel und Optimierung der Zusammenarbeit bis hin zur Change-Begleitung in SAP-Projekten. Wir verbinden sowohl in der Konzeptions- als auch in der Umsetzungsphase die projektbezogenen Aufgabenstellungen mit unserem umfassenden Verständnis für Menschen und menschliche Gemeinschaften. Wir schaffen Commitment, Zusammenhalt und Begeisterung. Insbesondere dann, wenn tiefgreifende Veränderungen umgesetzt werden sollen.



www.bbh consulting.de



SAP Activate in a nutshell

Das SAP-Rahmenwerk für die Einführung von SAP S/4HANA. Mehr dazu in unserem Vortrag aus der Utilities Webinar-Reihe.

www.natuvion.com/de/sap-activate



“

Bei der enormen Komplexität einer SAP-Transformation kann das Change Management nicht nur im Projektteam stattfinden, sondern muss auf allen Ebenen und in allen Bereichen spürbar sein.

Dr. Marion Schreier, Unternehmensberaterin bei bbh consulting





Vorbereitung ist alles – SAP S/4HANA-Migration effizient & sicher beim Go-live

Tobias Gründler, Björn Hedderich, Laura Schäfers, Projektmanager, Natuvion GmbH

Derzeit ist die Umstellung auf SAP S/4HANA einer der Hauptgründe für Transformationsprojekte. Jedes Unternehmen handelt hierbei aus unterschiedlichen Motiven, sei es systembedingt oder um die Digitalisierung optimal im Geschäftsalltag zu nutzen. Der kritische Höhepunkt dabei ist die Durchführung des Cutover. Wie dieser optimal

funktionieren kann, erklärt unser Team aus dem Projektmanagement.

Die Gemeinsamkeit aller Transformations- und Migrationsprojekte ist, dass sie oft komplex, zeitintensiv und kostspielig sind. Die optimale Durchführung des Cutover ist somit entscheidend für den erfolgreichen Verlauf der Projekte.



Königdisziplin Cutover

Der Cutover beinhaltet den ganzheitlichen Übergangsprozess vom alten zum neuen System oder von der alten in die neue Prozesswelt. Nach teils monatelanger Vorbereitung steht der Go-live der neuen Systemumgebung kurz bevor. Damit hier alles glattläuft, müssen unzählige Aufgaben, Stakeholder und Abhängigkeiten in einem engen Zeitrahmen orchestriert werden. Gelingt das nicht, birgt das nicht nur mit Blick auf den Erfolg des Go-live Risiken, sondern auch hinsichtlich des gesamten Projekts. Die Kernelemente des Cutover sind kleinteilige und differenzierte Aufgaben (Tasks). Diese müssen in der Regel von einem größeren Personenkreis (Cutover-Team) und in Abhängigkeit zueinander durchgeführt werden.

Die Herausforderungen eines Cutover

Als kritischer Höhepunkt eines jeden Migrationsprojekts bietet der Cutover viele Herausforderungen. Die Komplexität der diversen Einzelaktivitäten und ihrer Abhängigkeiten zueinander, der hohe personelle und zeitliche Aufwand für die Durchführung des Cutover, aber auch die Kommunikation zwischen der Vielzahl von beteiligten Akteuren erschweren einen reibungslosen Ablauf. Die erfahrenen Cutover-Manager von Natuvion können auf ein breites fachliches und methodisches Know-how aus einer Vielzahl an erfolgreich durchgeführten Cutover-Projekten zurückgreifen. In Verbindung mit der cloud-basierten Applikation Natuvion CORA kann so sichergestellt werden, dass bei den komplexen und zeitlich eng getakteten Prozessen eines Cutover nichts schief läuft.

Das perfekte Duo: Cutover Management & Natuvion CORA

Die Kernelemente des Cutover Management sind die Erstellung eines optimal abgestimmten Cutover-Plans, inklusive der Fallback-Szenarien,

sowie das Task Management, die Status-Updates an Stakeholder und die bereichsübergreifende Kommunikation während des Cutover. So begleitet der Cutover-Manager in Zusammenarbeit mit dem Kunden den gesamten Prozess. Die cloudbasierte Cutover-Applikation Natuvion CORA ergänzt das Cutover Management perfekt und ist genau auf diese detaillierte Planung und Steuerung von Cutover-Szenarien spezialisiert. Als Single Point of Truth während des Cutover ermöglicht die Software-as-a-Service-Lösung Natuvion CORA ein effizientes Task-Management und liefert überall und jederzeit ein Echtzeitmonitoring. Sowohl notwendige Abhängigkeiten als auch Parallelisierungen der Aufgaben werden berücksichtigt, wodurch sowohl die Gesamtlaufrzeit des Cutover als auch die technische Downtime so gering wie möglich gehalten werden.

Der Weg zum erfolgreichen Cutover

Ist an alles gedacht? Sind alle Akteure über ihre Verantwortlichkeiten informiert? Viele Aufgaben sind für den Cutover zu identifizieren, Abhängigkeiten zu beachten und von interdisziplinären Teams auszuführen. So sind viele Bereiche, wie die SAP-Basis, Release Manager oder Verantwortliche von Geschäftsprozessen, in den Cutover von SAP S/4HANA-Projekten involviert. Die Komplexität des Cutover steigt dabei mit zunehmender Anzahl der zu berücksichtigenden Faktoren stetig an, welche im detaillierten Cutover-Plan festgehalten werden.

Im Rahmen der Generalprobe erfolgt ein Test des gesamten Cutover-Plans mit allen beteiligten Akteuren. So wird ein reibungsloser Ablauf sowie eine gute Vorbereitung für den anstehenden Go-live sichergestellt.

Der perfekte Plan

Auf Basis der breiten Erfahrungswerte aus SAP S/4HANA-Projekten hat Natuvion eine bewährte Planstruktur entwickelt, in die die notwendigen Aktivitäten je nach Abhängigkeit zur Migration eingeordnet werden. In Zusammenarbeit mit der Vielzahl an Beteiligten in einem SAP S/4HANA-Projekt werden in einem iterativen Erarbeitungsprozess die erforderlichen Tätigkeiten identifiziert und detailliert, konkrete Verantwortliche hierfür benannt sowie Abhängigkeiten und mögliche Parallelisierungen der Aufgaben festgelegt.

Während der Vorbereitungen auf den Cutover werden sowohl der Cutover-Plan als auch die entsprechenden Fallback-Szenarien stetig weiterentwickelt. Der Fallback-Plan stellt das Auffangnetz für einen Cutover-Abbruch dar. Diese Backup-Strategie beschreibt, wie das Zurückrollen aller bisher durchgeführten Aufgaben im Rahmen des Cutover bis hin zur Wiederherstellung der alten Systemlandschaft zu erfolgen hat.

Kommunikation ist alles

Aufgrund der Komplexität und des Umfangs eines Cutover in einem SAP S/4HANA-Projekt ist eine tiefgreifende Kommunikationsstrategie unerlässlich. Durch die Vorgehensweise von Natuvion konnte diese elementare Abstimmung bereits in zahlreichen SAP S/4HANA-Projekten erfolgreich und effizient durchgeführt werden. Die Abstimmungen mit den Schlüssel-Ansprechpartnern der jeweiligen Phasen sowie anschließende Reviews ermöglichen eine Konkretisierung der Inhalte. Zur Sicherstellung der phasenübergreifenden Orchestrierung wird der Cutover-Plan in seiner Gesamtheit mit allen Beteiligten abgestimmt.

Iterativer Prozess innerhalb der Cutover-Roadmap

Professionell abgestimmt und orchestriert

durch regelmäßige Reviews auf Basis der Cutover-Planphasen und phasenübergreifend mit allen betroffenen Ansprechpartnern und Bearbeitern



Cutover Management bei Natuvion



Die Durchführung des Cutover

Der Go-live einer neuen Systemumgebung und damit die Durchführung eines Cutover findet aufgrund geringer Betriebsunterbrechungen üblicherweise nur an einem verlängerten Wochenende statt. Hier fällt dem Leitstand des Cutover-Teams die Aufgabe zu, alles zu überwachen und ungeplante Veränderungen zu kommunizieren.

Die Cutover-Applikation Natuvion CORA vereinfacht dies durch den automatisierten E-Mail-Versand, zum Beispiel für Status-Updates, und Visualisierungen mittels BPMN und GANTT Charts. Somit sind alle

Verantwortlichen in den interdisziplinären Teams unmittelbar über Verfügbarkeit, Abschluss oder Verzögerungen von Tasks informiert und können sofort reagieren. Das spart jede Menge manuellen und zeitlichen Aufwand und reduziert das Projektrisiko, denn mögliche Komplikationen werden prompt erkannt.

Natuvion bietet die optimale Kombination für eine erfolgreiche SAP S/4HANA-Migration durch erfahrene Cutover-Manager und das professionelle Cutover-Tool Natuvion CORA.



Königsdisziplin Cutover

Lesen Sie in unserem Blog, wie Sie erfolgreich einen Cutover durchführen:

www.natuvion.com/de/newsroom/koenigsdisziplin-cutover

Erfolgsfaktoren im Projekt-Set-up: Wie fange ich am besten an?

Sandra Kemm, Head of Project & Organisational Management, Natuvion GmbH

Sie haben ein Transformationsprojekt vor der Brust und fragen sich, wie Sie damit am besten starten? Damit sind Sie nicht allein! Zahlreiche Unternehmen sehen sich mit dieser Herausforderung konfrontiert – insbesondere, wenn es sich um ein umfangreiches und komplexes Projekt wie eine SAP S/4HANA-Transformation handelt. Sandra Kemm, Head of Project & Organisational Management, hat für Sie acht Schritte zusammengefasst, mit denen Sie den Projekt-Kick-off erfolgreich meistern.

Doch bevor wir ins Detail einsteigen, ein wichtiger Grundsatz vorneweg: Lassen Sie sich nicht von dem Berg an Aufgaben abschrecken, der vor Ihnen liegt. Teilen Sie den Berg in einzelne Aufgaben auf, die Sie nacheinander anpacken und aus dem Weg räumen. Diesen Grundgedanken sollten Sie sich gerade bei Beginn eines Projekts ins Gedächtnis rufen und in Ihrem gesamten Projektteam verinnerlichen. Doch was sind nun die konkreten Schritte für einen erfolgreichen Projektstart?

Schritt für Schritt zum erfolgreichen Projektstart

1. Projektleiter benennen

Sobald sich das Projekt konkretisiert, ist es wichtig, einen Projektleiter zu benennen. Dieser wird meist vom Management ausserkoren und hat die verantwortungsvolle Aufgabe, das Projekt ins Laufen zu bringen und anzutreiben. Dafür ist es wiederum entscheidend, die aktive Bereitschaft zur Projektunterstützung vom Management-Team einzufordern. Sonst sind Komplikationen während des Projekts vorprogrammiert. Entscheiden Sie sich, Ihr Projekt entlang der SAP Activate-Phasen zu realisieren, hilft die große SAP-Template-Sammlung.





SAP Activate-Phasen



2. Experten suchen

Ein Transformationsprojekt wie eine SAP S/4HANA-Transformation ist ein Gemeinschaftsprojekt aus Fachbereich und IT und besteht niemals nur aus einer Partei. Umso wichtiger ist es, zu Beginn ein Kernteam mit Experten aus allen Bereichen zu formen. Nicht alle Ressourcen bleiben dabei zwingend im Projekt. Die Experten sind vor allem ein Beschleuniger für den Projektstart. Denn damit hat man einerseits extrem gute Sparringspartner und Hilfestellung beim Sammeln der ersten Arbeitspakete. Andererseits leitet man so direkt die ersten Change-Management-Maßnahmen ein, indem Betroffene zu Beteiligten werden.

3. Arbeitspakete und Aufgaben abspeichern

Egal, ob es um die Organisation eines Umzugs, einer Hochzeit oder einer Geburtstagsfeier geht – wenn Sie sich Gedanken dazu machen, fallen Ihnen sicherlich unmittelbar zahlreiche Aufgaben ein, die zu erledigen sind. So geht es auch denjenigen, die in ein Projekt

einsteigen. Aus diesem Grund ist es wichtig, eine Möglichkeit zu haben, sämtliche Themen, die alle Projektbeteiligten im Kopf haben, zu sammeln und „abzuspeichern“. Excel ist da meist die beste Wahl. Es ist einfach zu bedienen, zu strukturieren und lässt sich gut in andere Tools überführen, sobald klar ist, welches Projektmanagementtool genutzt wird (z.B. Jira). Eine erste, sehr grobe Zeitplanung lässt sich hier ebenfalls schon aufstellen. Und auch das Kernteam spielt hier wieder eine große Rolle: Zapfen Sie von den Experten alle Aufgaben ab, die Sie für wichtig erachten!

4. Zusammenarbeitsmodell festlegen

Dieser Punkt klärt eine zentrale Frage: Wie arbeiten wir im Projekt? Spätestens hier ist die Unterstützung Ihres Projekt-office/PMO gefragt. Es gilt, zu klären und festzulegen: Welches Projektsteuerungstool wird genutzt (z.B. Jira), wo und wie wird dokumentiert (z.B. Confluence), wo werden Dokumente zur Bearbeitung abgelegt



(z.B. MS Teams), welche Regelmeetings (Meetingstrukturen und -steckbriefe) und welche Gremien (Lenkungsausschuss, Change Management Board (CCB), Management Mission Team (MMT), Steering Board ...) gibt es im Projekt? Wie wird der Projektfortschritt verfolgt (z.B. Jira-Boards), und soll es einen Projekttag geben?

5. Rollen besetzen

Im Idealfall wird dieser Punkt schon nach dem ersten Schritt, der Ernennung des Projektleiters, verfolgt. Da das aber nicht immer so einfach ist, bieten die Punkte 2-5 bereits genügend Aufgabenstellungen, die der Projektleiter auch noch ohne Projektteam angehen kann. Zu Beginn reicht es, „nur“ die Rollen im Organigramm zu besetzen und mit diesen in die weitere Ressourcensuche einzusteigen. Insbesondere, weil Sie oft gar nicht wissen, welche Ressourcen für die jeweiligen Themen die richtigen sind. Hier spielt die Unterstützung aus dem Management eine maßgebliche Rolle. Auch weil

nur sie die benötigten Kapazitäten für das Projekt freigeben können.

6. „Pre-Kick-off“ terminieren und durchführen

Haben Sie die Punkte 1-6 abgeschlossen, sind Sie startklar für den Pre-Kick-off. Hier geht es darum, den Key-Rollen aus dem Organigramm die Ergebnisse aus Punkt 5 vorzustellen, Meinungen auszutauschen, ggf. noch Anpassungen im Zusammenarbeitsmodell vorzunehmen (keine Grundsatzdiskussionen!) und das Backlog (Punkt 5) weiter zu füllen. Darüber hinaus stimmen Sie Ihr direktes Projektteam rund um Teilprojektleiter, PMO, Work-Stream-Owner, Prozess-Stream-Owner, Arbeitsgruppenverantwortliche etc. auf den Projektstart ein. Alle müssen wissen, wo man steht und wie es weitergeht. Denn nach dem offiziellen Projekt-Kick-off benötigen Sie genau diese Ressourcen, um das Projektvorgehen in das Projektteam zu tragen. Dadurch schaffen Sie viele Projektmultiplikatoren, die Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen.



Lasst euch nicht von dem Berg an Aufgaben abschrecken, der vor euch liegt, sondern teilt den Berg in einzelne Segmente, die ihr nacheinander anpackt und aus dem Weg räumt.

7. Offizieller Projektstart mit Kick-off und allem, was dazugehört

Ab jetzt gilt besonders der anfängliche Grundsatz: Nicht den Berg, sondern seine Einzelteile sehen! Sie starten in diesem Schritt mit Ihrem Team in das Projektvorgehen. Sollten Sie sich dabei beispielsweise für Sprints entschieden haben, gilt: Zeitnah in den ersten Sprint starten! Auch wenn viele Stimmen sagen werden, dass noch zu viele Unklarheiten herrschen. Besser sind die ersten Wochen von organisatorischen Themen geprägt, als dass sie nicht starten. Denn dann zeigt die Erfahrung, dass auch Wochen später kein richtiger Fortschritt erzielt wird. Es ist wichtig, mit dem von Ihnen gewählten Vorgehen in den Projektmodus zu kommen. Nur wer anfängt, kommt auch voran. Und in jedem Projekt muss es sich am Anfang erst einmal „einrücken“.

8. Überprüfen, Feedback einholen und anpassen

Zugegeben gehört dieser Punkt nicht mehr zum Projektstart, allerdings ist es sehr wichtig, das im Set-up definierte Vorgehen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Es geht dabei nicht darum, alles infrage zu stellen, sondern darum, durch regelmäßiges Feedback aus dem Projektteam (z.B. durch Retrospektiven) das Vorgehen optimal an die Projektbedürfnisse anzupassen. Das können einfache Dinge sein wie die Veränderung eines Meetingzyklus oder neue Meetingformate, aber auch größere Themen die Veränderung von Planungsmechanismen oder Abnahmeprozessen.

In diesem Sinne: Los geht's, und viel Erfolg bei Ihrem Projektstart!



SAP Activate

Alle Infos zu SAP Activate inkl. eines Webinars, in dem das Framework genau vorgestellt wird, finden Sie hier:

www.natuvion.com/de/sap-activate/



Process Excellence

Umzug von Lieferantenprozessen mit EDM-Bezug

Nadine Stimmer, Digital Marketing Manager, Natuvion GmbH

Bis zuletzt lagen die Aufgaben des lieferseitigen Energiemanagements – von der Lastgangdatenverwaltung über die MaBis-Prozesse bis hin zu Teilen der Marktkommunikation – bei der Energie SaarLorLux in externen Händen.

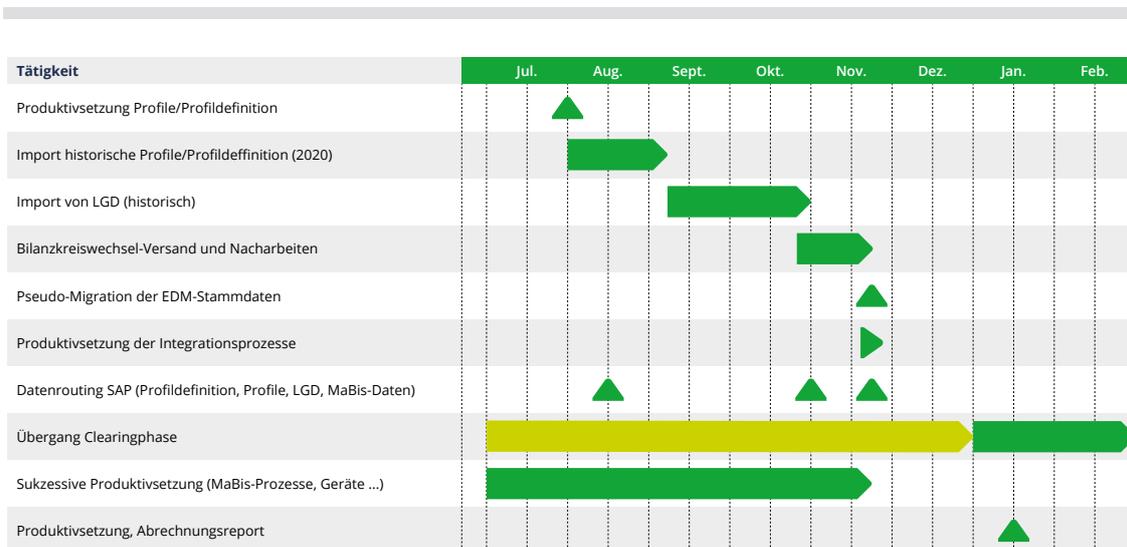
In der Energiebranche herrscht grundsätzlich eine hohe Marktdynamik, die von Energieversorgern flexible und schnelle Anpassungsfähigkeit verlangt. Das allein erzeugt immer wieder Zeitdruck. Bei Energie SaarLorLux kam der rechtzeitige Umzug sämtlicher Lieferantenprozesse mit EDM-Bezug hinzu. Alle EDM-Prozesse, die bisher durch einen externen Dienstleister gemanagt wurden, mussten pünktlich zum Tag des Vertragsendes auf die internen Systeme umgezogen sein. Dafür war es nötig, das SAP-Energiedatenmanagement (EDM) von Grund auf neu aufzubauen und entsprechend den bisherigen Prozessen auszurüsten. Zudem mussten die bestehenden Daten von extern in das neue System migriert werden. Durch das Outsourcing war bei Energie SaarLorLux zu dieser Aufgabenstellung nur wenig Know-how vorhanden. Deshalb waren sie auf professionelle Unterstützung angewiesen. Die Entscheidung fiel auf die Utilities-Experten von Natuvion. Diese sollten mit ihrem technischen und fachlichen Know-how nicht nur den nahtlosen Übergang aller relevanten lieferseitigen Prozesse sicherstellen, sondern auch die Mitarbeiter in den neuen EDM-Prozessen schulen und operativ unterstützen.



In Zwischentappen ans Ziel – technisch wie fachlich

Um beide Projektziele erfolgreich bis zum vorgegebenen Stichtag zu erreichen, entschied sich Natuvion für einen agilen Projektansatz mit Zwischentapenzielen. Diese ermöglichten es durch entsprechend festgelegte Zeiträume, die technische Umsetzung sowie den Aufbau des fachlichen Verständnisses bei den Mitarbeitern der Energie SaarLorLux parallel zu bewerkstelligen.

Zu den technischen Aufgaben zählten dabei der Aufbau der relevanten Marktkommunikationsprozesse und der notwendigen Stammdaten sowie die Migration der bestehenden Stamm- und Bewegungsdaten aus dem externen in das neue SAP EDM-System. Darüber hinaus arbeitete man an der Entwicklung und dem Aufbau von diversen Reports, die den Fachbereich bei Energie SaarLorLux im Liniengeschäft unterstützen sollten. Von Vorteil war hier das zur Verfügung gestellte Projektsystem, in dem sämtliche Entwicklungen direkt getestet und – wenn nötig – angepasst



werden konnten. Außerdem achtete Natuvion bei der Umsetzung aller technischen Punkte darauf, möglichst nah am SAP-Standard zu bleiben, um den künftigen Wartungsaufwand für den Energieversorger gering zu halten und eine mögliche SAP S/4HANA-Transformation zu erleichtern. Daneben fokussierte sich Natuvion auf den Aufbau eines internen EDM-Fachbereichs bei Energie SaarLorLux. Regelmäßige Schulungstermine, die Bereitstellung von ausführlichen Dokumentationen sowie die Konzeption von Testszenarien sorgten dabei für einen intensiven Know-how-Transfer und schafften schon nach kurzer Zeit eine absolut produktive, gemeinsame Arbeitsatmosphäre. Kurze Kommunikationswege zwischen den Teams sorgten außerdem dafür, dass auch ad hoc auftkommende Fragen schnell geklärt werden konnten.

Nahtloser Übergang der lieferseitigen Marktprozesse zum Stichtag

Dank diesem Projektvorgehen lief alles nach Plan und Natuvion stellte pünktlich zum Stichtag einen nahtlosen Übergang aller Daten und Prozesse – unter anderem 1,4 Millionen Tageslastgänge – vom externen in das neu aufgebaute, interne EDM-System sicher.

Darüber hinaus etablierte Natuvion durch den intensiven methodischen, fachlichen und technischen Wissenstransfer erfolgreich einen EDM-Fachbereich bei der Energie SaarLorLux. Der Energieversorger kann die lieferseitigen Marktprozesse nun vollumfänglich über ein eigenes SAP EDM-System, das alle kundenindividuellen Anforderungen erfüllt und in die bestehende IT-Landschaft integriert ist, abbilden und leben. Und daraus resultieren bereits die ersten positiven Ergebnisse. So konnte das MaBis-Clearing mit den Marktpartnern deutlich verbessert, das Nachforderungsmanagement beschleunigt und die Datenqualität durch den konsequenten Einsatz von Analyse- und Bereinigungstools optimiert werden.

Hard Facts

Unternehmen

Energie SaarLorLux AG

Hauptsitz

Saarbrücken, Deutschland

Industrie

Energie

Produkte & Services

Strom, Gas, Fernwärme & energienahe Dienstleistungen

Umsatz

ca. 260 Mio. EUR (2021)

Mitarbeiteranzahl

190

Website

www.energie-saarlorlux.com

Natuvion Leistungen

Implementierung von SAP EDM



„Seit dem Go-live spüren wir eine deutliche Verbesserung bei unseren lieferseitigen EDM-Prozessen. Das bestätigt: Es war die richtige Entscheidung, diese Prozesse wieder intern zu integrieren. Und dank der engagierten Unterstützung von Natuvion ging das auch vorbildlich im geplanten Zeit- und Budgetrahmen über die Bühne“, zeigt sich Alexander Kemp, Projektleitung bei der Energie SaarLorLux, zufrieden.

Wie es weitergeht: Natuvion wurde von der Energie SaarLorLux bereits für ein Folgeprojekt unter anderem zur Erstellung von Prognoseverfahren beauftragt. Zudem unterstützen wir das Team weiterhin bei anfallenden operativen Tätigkeiten.

Energiewirtschaftliche Prozesse tunen – so funktioniert's!

Erfahren Sie in unserem RPA Use Case Booklet, wie Sie zwölf typische Energieversorger-Prozesse mithilfe von RPA optimieren können.

www.natuvion.com/de/rpa-utilities-use-cases





“

Der agile Projektansatz ermöglichte bei Energie SaarLorLux die fristgerechte Einführung von SAP EDM sowie den parallelen Wissensaufbau im Team.



SAP S/4 Utilities – wo steht die Branche?

Ingo Schöbe, Head of Utilities, Natuvion GmbH

In Deutschland stehen Energieversorger entweder in den Startlöchern oder starten bereits die Transformation von SAP IS-U auf die neue SAP-Lösung S/4.

Die in weiten Teilen der deutschen Energiewirtschaft eingesetzte Softwarelösung SAP IS-U wurde von seinem Hersteller in den letzten Jahren einer grundlegenden Modernisierung unterzogen und für die digitale Transformation der deutschen Energiewirtschaft fit gemacht.

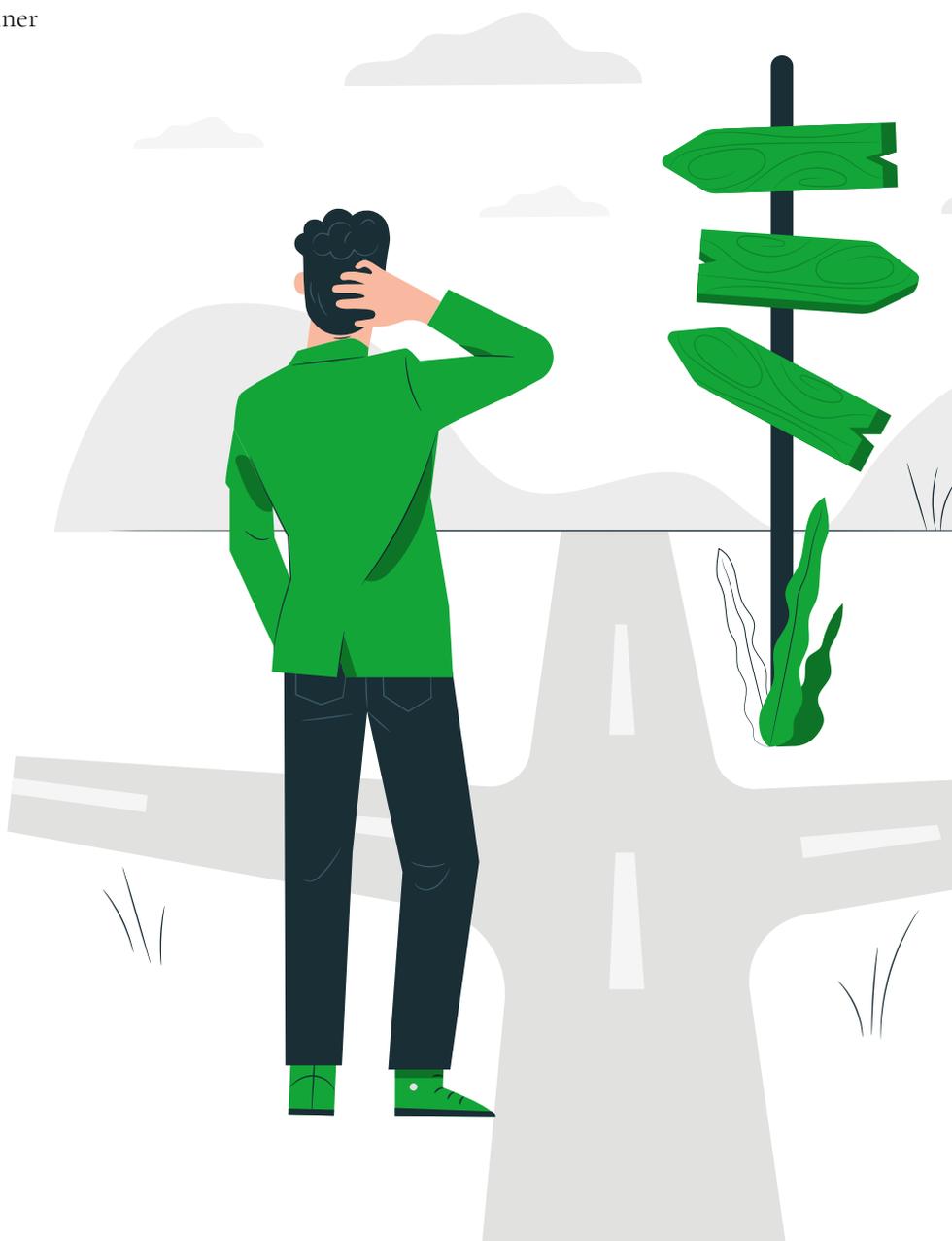
Nur folgerichtig beginnen nun bei vielen Anwendern die Transformationsprojekte in die Folgeversion SAP S/4 Utilities.

Hersteller in der Pflicht

Der Wechsel von SAP IS-U zur modernen SAP S/4 Utilities-Lösung bedeutet für den Kunden nicht nur eine grundlegende Modernisierung seiner Softwarelösung. Die Verantwortung für Lizenz, Wartung, Betrieb und Betreuung kann jetzt auch weitestgehend in die Hände des Herstellers gegeben werden. Die IT-Lösung kann also in die Cloud verschoben werden, was den Anwender von vielen Pflichten, insbesondere im Systembetrieb, befreit und Kräfte für die fokussierte

Bewirtschaftung der Ende-zu-Ende-Prozesse aus Geschäftssicht freisetzt.

Das dahinterliegende RISE-Modell haben wir in Ausgabe 3 der nVision bereits eingehender beleuchtet.





RISE with SAP: SAP S/4HANA Utilities in der Private Cloud

Der Wechsel von SAP IS-U zur modernen SAP S/4HANA Utilities-Lösung bedeutet für den Kunden eine grundlegende Modernisierung seiner Softwarelösung. Verantwortung für Lizenz, Wartung, Betrieb und Betreuung kann der Kunde nun in die Hände des Herstellers geben. (Mehr dazu in nVision 3 ab Seite 34)



Digitalisierung und Standardisierung

Die Transformation von SAP IS-U zu S/4 Utilities bedarf eines entsprechenden Projekts, welches in der Regel das ganze Anwenderunternehmen betrifft, da durch die Modernisierung der Lösung auch wesentliche Änderungen auf die nutzenden Fachbereiche zukommen.

Aus den Erfahrungen und Bedürfnissen der Anwender hat sich bei SAP für die Modernisierung das Motto „Gutes bewahren und fortentwickeln, digitale Prozesse stärken und Standardisierung nutzen“ herauskristallisiert.

Aufbauend auf dem sehr soliden und stabil arbeitenden kaufmännischen Kern des SAP S/4 wurde deshalb ein großes Augenmerk auf die Abbildung der digitalen Kundenprozesse durch das Customer Engagement und die Nutzung von Cloud-Lösungen für hochstandardisierte Prozesse, insbesondere für die Marktkommunikation, gelegt. Hieraus entstand die SAP Cloud for Market Communication – MaCo-Cloud.

Aus diesen beiden sehr wesentlichen Änderungen leiten sich Bedarfe bei der Abbildung dieser Prozesse in der Organisation der Anwender ab – und zwar beim Kunden-

service und bei der Marktkommunikation. Dadurch sind große Teile des Anwenderunternehmens betroffen, was bei einem Aufsatz entsprechender Projekte zu beachten ist.

Wo stehen die Anwender?

In den letzten drei bis fünf Jahren war die Wirtschaft der deutschen Energieversorger geprägt durch die Umsetzung der Energiewende und die Sicherstellung einer kostengünstigen Energieversorgung im Kontext der Energiekrise.

Der Hersteller SAP hat parallel dazu, wie dargestellt, an der Modernisierung seiner Lösung gearbeitet, die nun die Marktreife erreicht hat. Seit ca. drei bis vier Jahren laufen erste Transformationsprojekte, fokussiert auf die Markttrollen NETZ und MSB. Seit ca. einem Jahr sind nun ebenfalls Projekte mit Fokus LIEF gestartet. In 2024 ist für die Markttrolle LIEF mit den ersten Produktivsetzungen zu rechnen.

Bekannt sind die sehr großen Projekte der E.ON für die Umstellung der NETZ-Lösung der E.ON-Netzgesellschaft im SPACE Programm. Diese umfassen einen sehr hohen Anteil der Marktlösungen im Netzbereich von Deutschland. Aber auch weitere Kunden sind im NETZ-Bereich sehr weit in ihrer Umsetzung bzw. bereits produktiv.

SAP S/4HANA Utilities-Projekte im deutschsprachigen Raum



Wesentliche Herausforderungen dieser Projekte liegen vor allem im Hochlauf der Prozesse in der MaCo-Cloud. Da die Breite der Anforderungen auch für die SAP herausfordernd ist, stellt sich das Software-Haus aus Walldorf mit hohem Engagement dieser Aufgabe.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der Notwendigkeit eines Umstiegs bis Ende 2027 – da SAP nur bis dahin eine standardmäßige Wartung wesentlicher Komponenten des SAP IS-U zusichert – starten aktuell viele Anwender in entsprechende Umzugsprojekte.

Verschiedene Ansätze bei der Transformation

Grundsätzlich sind zwei Anwendergruppen zu beobachten:

Gruppe eins – „Der schnelle Umzug“: Im Sinne der Terminologie der SAP kann man diesen Ansatz als Brownfield-Ansatz oder System Conversion bezeichnen. Er lässt sich jedoch nicht komplett durchhalten, da, wie oben beschrieben, auch eine Transformation der

Kundenservicelösungen und der Marktkommunikation notwendig wird. Nichtsdestotrotz kann in einem „schmalen“ Ansatz der Fokus auf dem Umzug des Notwendigen liegen, sodass ein effizienter und zeitgerechter Umzug erfolgen kann. Die Nutzung weiterer neuer Features der SAP steht hierbei jedoch im Hintergrund und muss durch den Anwender nachgelagert angegangen werden.

Gruppe zwei – „Der umfassende Modernisierer“: Ein Großteil der Anwender entscheidet sich aktuell für einen umfassenderen Ansatz des Umzugs. Hierbei wird das Projekt dazu genutzt, die IT-Lösung für die Abrechnungswelt komplett neu aufzustellen und die Prozesse nah an den Vorschlägen des Herstellers auszurichten. Diesen Ansatz unterstützt die SAP durch entsprechende Systemlösungen, die wesentliche Referenzprozesse für die deutsche Energiewirtschaft abbilden. Diese Referenzlösung wird auch als GRIPs bezeichnet und vermarktet. Ebenso wie beim ersten Ansatz kann auch in diesem Fall ein smarterer Übergang der Datenwelt durch die Selective Data Transition (SDT) erfolgen. Natuvion hat



hierfür bereits geeignete Lösungen auf der Basis des Natuvion DCS entwickelt und setzt diese erfolgreich in laufenden Projekten ein.

Beiden Ansätzen – dem schnellen Umzug und dem umfassenden Modernisierer – ist gemein, dass sie durch ein professionell geführtes Projekt begleitet und mit ausreichendem Vorlauf gestartet werden müssen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren sind hierbei:

- eine klare Strategie beim Anwendungsunternehmen in Bezug auf die IT-Architektur und Cloud-Ausrichtung,
- eine professionelle Aufstellung des Gesamtprojektes, vom Projektmanagement über Projektmethodik, Tooling bis hin zur Dokumentation,
- eine ausreichende Besetzung des Projekts beim Auftraggeber durch die Fachbereiche, die IT und das Management,
- eine frühzeitige Bindung von ausreichenden Ressourcen auf Seiten des Implementierungspartners,
- und nicht zuletzt eine professionelle Begleitung der Datentransformation von einem Selective Data Transition Partner der SAP mit eindeutiger Verankerung in der deutschen Energiewirtschaft.

Ausgehend von diesen Faktoren sollte ein Start eines solchen Projekts zeitnah erfolgen, um die verbleibende Zeitkette im Kontext der Lösung effektiv zu nutzen.

Bereit für SAP S/4HANA?

Lesen Sie in unserer Success Story, wie Vattenfall den Transformationsgrundstein für SAP S/4HANA gelegt hat.

<https://tinyurl.com/2p8sprpf>



Ein Fertighauskonzept für den Umzug auf SAP Utilities Core

Philipp von der Brüggen sprach mit Sabine Knör und Holger Strotmann



Sabine Knör, Mitglied der Geschäftsleitung bei Energy4U



Holger Strotmann, Gründer und Geschäftsführer der Natuvion GmbH

Veränderte Kundenbedürfnisse, die Digitalisierung, Cyberrisiken, eine andere Wettbewerbssituation und kontinuierlich neue regulatorische Vorgaben. Energieversorger stehen unter hohem Anpassungsdruck. Sowohl organisatorisch als auch technisch. Wie also die Energiewende erfolgreich gestalten, innovative Geschäftsmodelle einführen und langfristig Wettbewerbsvorteile realisieren? Mit modernen IT-Lösungen wie dem SAP Utilities Core!

Um Kunden bei ihrem Wechsel auf diese Lösung zu unterstützen und einen reibungslosen

Transformationsprozess sicherzustellen, haben sich die drei Partner cronos, Energy4U und Natuvion zusammengetan und mit Unterstützung von SAP die Utilities Enablement Community for SAP (UEC) ins Leben gerufen. Wir wollten mehr zu den Hintergründen der Community, den Vorteilen für Energieversorger und den ersten Arbeitsergebnissen und Kundenprojekten erfahren. Und haben mit zwei Vertretern der Community – Sabine Knör, Mitglied der Geschäftsleitung bei Energy4U, und Holger Strotmann, Gründer und Geschäftsführer der Natuvion – gesprochen.



Wann, wie und warum ist die Utilities Enablement Community for SAP entstanden?



Holger: Die Idee der Community entstand Anfang 2022, als SAP mit der SAP Utilities Core-Lösung einen Strategiewechsel für ihre Utilities-Sparte ankündigte. Um dem Markt und unseren Kunden mit Blick auf diese Veränderung breite Unterstützung anbieten zu können, haben wir – cronos, Energy4U und Natuvion – entschieden, uns zusammenzutun. Der offizielle Grundstein der Community wurde dann im April 2022 in Heidelberg gelegt. Hier haben wir uns zum ersten Mal als Community zusammengefunden und unsere gemeinsamen Ziele definiert. Und obwohl alle Mitglieder auch Wettbewerber sind, war uns dabei eines von Anfang wichtig: Wir wollen gemeinsam und in Abstimmung mit SAP für unsere Kunden eine effektive und abgestimmte Strategie sowie einen einheitlichen Wechselfad in das SAP Core-Modell entwickeln.



Sabine: Wir sahen und sehen in der Community eine große Chance, als starke Gemeinschaft den Markt bzw. die Art und Weise, wie SAP Utilities-Projekte künftig laufen werden, im Sinne unserer Kunden mitzugestalten. Wir wollen unser Wissen und unsere Erfahrungen zusammenbringen, um den Weg zum zukünftigen SAP Utilities-System für unsere Kunden möglichst einfach und effizient zu gestalten. Alle Partner haben tiefgreifende Kenntnisse und langjährige Erfahrung in der Energiebranche und der Zusammenarbeit mit SAP. Deshalb ergänzen wir uns perfekt in unseren Stärken und im Kundenumfeld, um alle notwendigen Perspektiven sowie Best Practices in die Lösung und Entwicklung optimaler Umsetzungsszenarien einzubringen.

Welchen Nutzen haben Energieversorger bzw. Kunden mit der Gründung der UEC?



S: Die Community hat es sich zum Ziel gesetzt, Laufzeiten, Kosten und Risiken von SAP S/4HANA Utilities-Transformationsprojekten zu reduzieren. Dafür haben die Partner zusammen mit SAP bewährte, standardisierte Transformationsmethoden erarbeitet. Zudem berücksichtigt die Community schon vor der Einführung der neuen SAP-Lösung die Sichtweise der Kunden und individuelle Anforderungen. Und zwar auch aus der Perspektive notwendiger Umsysteme und heterogener, individueller IT-Landschaften.

Wir bündeln unsere Kompetenzen, um Kunden den Weg zum zukünftigen SAP Utilities möglichst einfach zu gestalten.



H: Gerade an den letzten Satz von Sabine würde ich gerne anknüpfen. Für alles, was SAP nicht im Standard liefert, hätte jeder einzelne der Community-Partner in der Vergangenheit Lösungen für sich entwickelt und am Markt platziert. Mit der Community haben wir uns bewusst dazu entschieden, unsere Kompetenzen zu bündeln und eine Lösung für den Markt zu bauen. Gleiches gilt für

Herausforderungen, auf die jeder einzelne von uns in den verschiedenen SAP S/4HANA Utilities-Einführungsprojekten stößt. Wir haben für uns als Community festgelegt, die Lösungsszenarien zu den unterschiedlichen Herausforderungen in der Community zu teilen. Wenn dann einer von uns auf dasselbe Problem bei einem anderen Kunden stößt, muss in puncto Lösung nicht mehr ganz von vorne angefangen werden. Stattdessen können wir gegenseitig die Lösungsszenarien nutzen, die bereits von anderen Community-Partnern erarbeitet wurden. Unser Selbstverständnis als Community ist es, den Wechsel auf SAP S/4HANA Utilities so effizient wie möglich zu gestalten. Dazu sind wir bereit, uns untereinander auszutauschen und gemachte Erfahrungen zu teilen.

Gibt es schon erste Ergebnisse, Kundenprojekte oder Erfolgsgeschichten?



S: Auf der cronosphere Ende letzten Jahres haben wir Pläne und Modelle zum optimalen Umzug in das neue SAP S/4HANA-„Fertighaus“ vorgestellt. Wir betrachten das neue System in diesem Konzept wie ein Fertighaus, das kundenspezifisch konfiguriert werden kann. Dadurch werden einerseits die Sicherheit und Stabilität sichergestellt, andererseits wird den Kunden aber auch Flexibilität überlassen, zum Beispiel bei der Wahl der Architektur oder der Art des Transformationsmodells. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinschaftlich Lösungen für kundenübergreifende Herausforderungen und arbeiten in Pilotprojekten partnerschaftlich zusammen.



H: Ein konkretes Projekt ist beispielsweise der Aufbau einer neuen Lieferantenplattform bei E.ON ELE. Hier nehmen wir den SAP-Standard, parametrisieren diesen und migrieren anschließend die Kundendaten vom alten in das neue System. Ein Beispiel für eine gemeinschaftliche Lösung, an der wir arbeiten, ist außerdem die Funktionalität zur Prozessabwicklung der regulatorischen Sparten Wasser und Wärme. Die Synchronisation zwischen Liefermandanten und Netzmandanten gibt es im SAP-Standard nicht, wird für Querverbundunternehmen aber benötigt. Ein Querverbundunternehmen ist zum Beispiel ein Stadtwerk, das Netz und Vertrieb hat und gleichzeitig Wasser- oder Wärmeabrechnung macht. Diese Organisationen haben keine Wettbewerber und sind regionale Monopole. Dass es solche unregulierten Bereiche gibt, die individuell gestaltet werden können, hat SAP nicht im Standard berücksichtigt. Als Partner haben wir für solche Fälle bisher immer Projektlösungen gebaut. Jetzt bauen wir eine gemeinsame Lösung, die für die SAP Utilities Core-Architektur funktioniert.

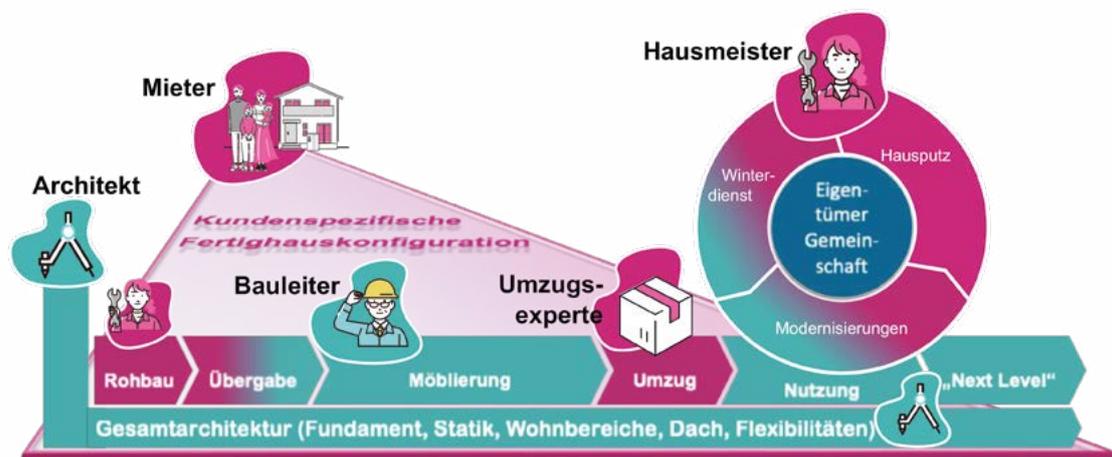
Was sind aus eurer Sicht die drei größten Herausforderungen bei Energieversorgern, wenn diese das Transformationsprojekt auf SAP Utilities Core starten?



H: Einerseits die Notwendigkeit zur Standardisierung und die Reduktion von historisch gewachsenen Einheiten. Andererseits der Zeitbedarf für so ein Transformationsprojekt, während parallel der Markt mit regulatorischen Veränderungen brummt. Viele Energieversorger müssen während dem laufenden Betrieb einen Plattformumzug planen und umsetzen. Und dazu verändert sich mit dem Umzug auf SAP



SAP Utilities Core – ein Fertighausprojekt



Utilities Core auch das Plattform-Betriebsmodell, da es cloudbasiert ist. Das bringt natürlich auch Veränderungen im Umgang und Management dieser Plattform mit sich.



S: Meine drei Punkte passen zu denen von Holger. Erstens. Alle Anwender müssen von Anfang an mitgenommen werden. Die Einführung von SAP Utilities Core ist kein Upgrade einer bestehenden Lösung, sondern eine neue Lösung, die in ihrer Architektur neue Prozesse und Denkweisen erfordert, wie zum Beispiel die Verwendung von Apps über die Fiori-Oberfläche. Zweitens. Auf die Schlüsselpersonen in den Unternehmen wird eine hohe Belastung zukommen, denn die Einführung wird neben dem Tagesgeschäft stattfinden. Drittens. Die Orientierung des Stammdatenaufbaus am SAP-Referenzdatenmodell. Dieses stellt allgemeine Empfehlungen für den Aufbau der Stammdaten zur Verfügung, abhängig vom aktuellen Aufbau der Daten im bestehenden System.

Und was sind die drei wichtigsten Erfolgsfaktoren, damit ein Umzug auf SAP Utilities Core gelingt?



H: Der Schlüssel für ein erfolgreiches Transformationsprojekt liegt in seiner Vorbereitung. Das zeigen auch die Ergebnisse unserer diesjährigen Transformationsstudie deutlich. Unternehmen sollten sich zu Beginn insbesondere mit ihrem Datenbestand auseinandersetzen und klären: Welche Daten habe ich eigentlich? Welche Daten müssen mit? Welche können weg? Mit einem vorgelagerten Housekeeping-Projekt lassen sich oft schon viele Hürden, die während einer Transformation auftreten können, beseitigen. Daneben kommt es außerdem auf das Transformations-Know-how und genügend Ressourcen im Projekt an.



Wir betrachten den Einzug in das neue SAP S/4HANA wie ein Fertighaus, das kundenspezifisch konfiguriert werden kann.



S: Da kann ich mich Holger nur anschließen. Eine sehr gute Vorbereitung der Transformation ist auch für mich ein ausschlaggebender

Erfolgsfaktor. Im Hinblick auf das Referenzdatenmodell sind neben der vorhergehenden Analyse der Daten zum Beispiel auch die Definition der Architektur, die Verwendung der Projektmethodik SAP Activate, die Auswahl des Transformationsmodells, die Erstellung eines Zeitplans und Fit-Gap-Analysen wichtig. Auch der Zeitplan sollte realistisch sein. Eine zu kurze Projektlaufzeit überfordert die eigene Organisation. Außerdem spielt auch hier die frühzeitige Einbindung der Anwender eine entscheidende Rolle. Diese müssen rechtzeitig und ausführlich informiert und für die neue Lösung geschult werden. Und zu guter Letzt die Orientierung am SAP-Standard! Nur wirklich notwendige kundenspezifische Implementierungen sollten mitgenommen werden, um den zukünftigen Implementierungsaufwand zu minimieren (zum Beispiel bei zukünftigen Formatanpassungen).

Wo können sich Interessenten zur UEC informieren?



S: Interessenten können sich bei der SAP oder direkt bei den einzelnen UEC-Mitgliedern informieren. Auf der Homepage der Energy4U gibt es zum Beispiel umfangreiche Informationen zur Community und was sie für unsere Kunden leisten kann:

www.energy4u.org/sap-utilities-enablement-community



UTILITIES ENABLEMENT
COMMUNITY
for SAP



H: Auch bei der Natuvion haben wir eine eigene Website zur Community:

www.natuvion.com/de/sap-utilities-enablement-community/

Sabine und Holger,
vielen Dank für das Gespräch!



“

Der Schlüssel für ein erfolgreiches Transformationsprojekt liegt in seiner Vorbereitung. Das zeigen auch die Ergebnisse unserer diesjährigen Transformationsstudie sehr eindrucksvoll.

Holger Strotmann, CEO, Natuvion GmbH





Nativion Insights

Mobilität bei Nativion – ein Konzept, von dem alle Mitarbeitenden profitieren

Mareike Siemer, Global People Business Partner, Nativion GmbH

Mobilität ist so vielfältig wie unsere Mitarbeitenden selbst. Durch unsere flexible Arbeitsortwahl gibt es auch unterschiedliche Anforderungen und Erwartungshaltungen an die Fortbewegungsmittel. Während an bestimmten Standorten und Ballungszentren der öffentliche Nahverkehr die schnellste und unkomplizierteste Methode darstellt, ist es in anderen Teilen Deutschlands fast unvermeidlich, auf das Auto zurückzugreifen.

Um genau diesen Anforderungen zu begegnen, haben wir uns bei Nativion auf ein Mobilitätskonzept verständigt, welches möglichst viele Aspekte abdeckt und von dem all unsere Mitarbeitenden gleichermaßen profitieren können.

Unser Angebot setzt sich aus drei verschiedenen Komponenten zusammen:

- Eine Lösung für Fahrradleasing per Gehaltsumwandlung
- Die Möglichkeit, ein Auto per Gehaltsumwandlung zu leasen
- Eine monatliche Mobilitätspauschale über 50 Euro, die Mitarbeitende frei einsetzen können





Das Fahrradleasing

Die Möglichkeit, ein Fahrrad zu finanzieren, besteht bei Nativion bereits seit 2019. Alle fest angestellten Mitarbeitenden außerhalb der Probezeit können über unseren Partneranbieter BusinessBike ein Fahrrad aussuchen und es per Gehaltsumwandlung monatlich finanzieren. Somit wird die Rate für das Produkt direkt vom Bruttogehalt abgezogen, was attraktive steuerliche Vorteile bietet. Zudem bezuschusst Nativion jeden Vertrag mit zehn Euro pro Monat. Bei der Auswahl sind dem Mitarbeitenden arbeitgeberseitig keine Vorgaben gesetzt. So können je nach Bedarf City-Bikes, Rennräder oder E-Bikes gewählt und genutzt werden. Das erhöht natürlich nicht nur die Mobilität, sondern auch die Fitness!



Das Autoleasing

Ein weiteres Mobilitätsangebot, das bald bei Nativion verfügbar ist, ist die Möglichkeit des Autoleasings für unsere Mitarbeitenden. Besonders wichtig ist uns dabei die Flexibilität und die einfache Umsetzung. Aktuell arbeiten wir mit unserem Partner Finn bereits auf Geschäftskundenebene zusammen und sind so in der Lage, ein Leasingmodell

anzubieten, welches für alle Seiten Vorteile bietet. Wir arbeiten zudem an einer Erweiterung der Kooperation, um für alle Mitarbeitenden Autoleasing per Gehaltsumwandlung anbieten zu können. Dabei wird die monatliche Rate per Gehaltsumwandlung gezahlt. Somit wird der Betrag, ähnlich wie beim Business-Bike, direkt vom Bruttogehalt abgezogen, was ebenfalls steuerliche Vorteile bietet.



Mobiko

Um maximale Flexibilität zu bieten und alle Mitarbeitenden in ihrer selbstgewählten Mobilitätsvariante zu unterstützen, haben wir zudem eine Kooperation mit Mobiko ins Leben gerufen. Dabei stehen allen Mitarbeitenden pro Monat 50 Euro zu, die frei eingesetzt werden können. So können u.a. Tankbelege, Fahrten mit dem ÖPNV, Parkplätze und sogar Fahrten im Ausland zurückerstattet werden. Zudem bietet Mobiko den Service, die eingereichten Belege steuerlich korrekt abzurechnen. Welche Fahrten und Kosten unterstützt werden, kann der Arbeitgeber dabei von Anfang an frei definieren.



Werde Mitglied im #teamgreen.
Wir sind auf der Suche nach neuen Kollegen. Schau doch mal vorbei, ob eine passende Stelle für dich dabei ist.
www.nativion.com/de/karriere



Trainee @ Natuvion

Maria Quitadamo, Global People Business Partner, Natuvion GmbH, & Housseem Khechimi, Consultant, Natuvion GmbH

In einer Zeit, in der wir komplexe Herausforderungen meistern müssen, um die Energiewende voranzutreiben und Energiekrisen zu bewältigen, gewinnt die Ausbildung von Berufsanfängern, Quereinsteigern und Umsteigern an entscheidender Bedeutung. Bei Natuvion haben wir erkannt, wie wichtig es ist, hoch qualifizierte und engagierte Fachkräfte auszubilden. Unser Utilities Trainee-Programm geht im Oktober 2023 nun schon in die siebte Runde. Wie das Programm aussieht, erläutern wir nachfolgend etwas genauer.

Das Trainee-Programm als Sprungbrett in die SAP IS-U-Beratung

Unser Trainee-Programm ist ein umfassendes und maßgeschneidertes Schulungs- und Entwicklungsprogramm, das darauf abzielt,

die Teilnehmer auf erfolgreiche Karrieren in der SAP Utilities-Beratung vorzubereiten. In der ersten Schulungsphase durchlaufen die Trainees eine Vielzahl von Grundschulungen, die von erfahrenen Natuvion Experten geleitet werden.

Diese Schulungen sind in zwei Hauptkategorien unterteilt: fachliche Schulungen und technische Schulungen. In den fachlichen Schulungen erhalten die Trainees fundiertes Wissen in verschiedenen Bereichen, darunter Billing & Invoicing, Financials & Contract Account, Customer Management, Metering & Energiedatenmanagement sowie Market Communication. Durch diese Schulungen werden die Teilnehmer mit den spezifischen Herausforderungen und Best Practices der SAP IS-U-Welt vertraut gemacht.

Parallel dazu absolvieren die Trainees auch technische Schulungen, die ihnen ein tiefgehendes Verständnis der SAP-Architektur, der SAP S4HANA-Transformation und der SAP-Programmierung vermitteln. Diese technisch orientierten Schulungen ermöglichen es den Trainees, ihre Fähigkeiten im Umgang mit den neuesten Technologien und Tools im SAP-Umfeld zu entwickeln.

Neben den fachlichen und technischen Schulungen legen wir auch großen Wert auf

die Entwicklung von Soft Skills. Unsere Trainees nehmen an Schulungen wie dem „Berater-Knigge“ teil, um ihre Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten zu verbessern. Darüber hinaus werden sie in Präsentationstechniken geschult und erhalten eine umfassende Einführung in das Projektmanagement. Am Ende des Trainee-Programms haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Zertifizierungen zu erwerben, um ihre Fachkenntnisse offiziell anzuerkennen.

Einzigartige Merkmale des Trainee-Programms



Phasen des Trainee-Programms (Erklärung der Abbildung unten im Text)

Das Trainee-Programm bei Nativion ist in mehrere aufeinanderfolgende Phasen strukturiert, die den Teilnehmern eine systematische Entwicklung und Einführung in die Welt der SAP IS-U-Beratung ermöglichen.

Das Trainee-Programm beginnt mit einer intensiven Onboarding-Woche, in der alle neuen Nativions in Deutschland zusammenkommen.

Während dieser Woche erhalten die Trainees eine umfassende Unternehmenspräsentation, stellen die Hard- und Software ein und lernen ihre Kollegen kennen. Dieser gemeinsame Start legt den Grundstein für ein starkes Teamgefühl und unterstützt die Integration der Trainees in das Unternehmen.

In den ersten drei Monaten des Trainee-Programms durchlaufen die Teilnehmer verschiedene Schulungen, wie bereits im vorherigen Abschnitt erläutert. Während dieser Phase absolvieren die Trainees auch Übungsaufgaben, um das Gelernte praktisch anzuwenden und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Nach Abschluss der Schulungsphase, in der Trainees die Möglichkeit hatten, verschiedene Teams und Themen kennenzulernen, wird ein spezielles Entwicklungsgespräch durchgeführt, um die nächsten Schritte zu vereinbaren und sicherzustellen, dass die Stärken der Trainees optimal eingesetzt werden und sie die Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten bei Nativion bestmöglich nutzen können. In dieser Phase können die Trainees auch erste Zertifizierungen, beispielsweise im agilen Projektmanagement, erwerben.

Ab dem fünften Monat beginnen die Trainees, aktiv in Projekten mitzuarbeiten. Sie können ihr erworbenes Wissen in der Praxis anwenden und ihre fachlichen Kompetenzen weiter vertiefen. Durch die Mitarbeit in verschiedenen Projekten erhalten sie wertvolle Erfahrungen und entwickeln ihre Beratungsfähigkeiten weiter.

Im achten Monat des Trainee-Programms schließen die Trainees ihre Ausbildung mit einem Abschlusstest ab. Dieser Test besteht nicht aus einer klassischen Prüfung, sondern beinhaltet Aufgaben und ein internes Projekt, das in Gruppen gelöst wird. Nach erfolgreichem Abschluss des Trainee-Programms steigen die Teilnehmer als Junior Consultants in das Unternehmen ein und vertiefen ihre Mitarbeit in Projekten.

Bei Nativion wird Feedback-Kultur großgeschrieben

Am Ende jeder Phase des Trainee-Programms finden Feedback-Gespräche statt, um die individuelle Entwicklung der Trainees zu reflektieren. Darüber hinaus werden die Trainees von erfahrenen Mentoren begleitet. Diese Mentoren stehen den Trainees von Anfang an zur Seite, bieten nicht nur fachliche Unterstützung, sondern erleichtern auch den Einstieg ins Unternehmen. Es wird sichergestellt, dass sie genügend Zeit für die Betreuung der Trainees haben. Ein Mentoring-Handbuch stellt sicher, dass der Mentoring-Prozess strukturiert abläuft und die Trainees von der Erfahrung und Expertise ihrer Mentoren profitieren können.





Der Weg zum Trainee-Programm bei Nativion

Der Bewerbungsprozess bei Nativion ist einfach und effizient. Interessierte Bewerber durchlaufen ein zweistufiges Auswahlverfahren. In einem ersten Gespräch mit der Personalabteilung haben die Bewerber die Möglichkeit, ihre Motivation und ihr Interesse am Trainee-Programm zu demonstrieren. Im zweiten Gespräch, das fachlich ausgerichtet ist, werden die individuellen Fähigkeiten und

Qualifikationen der Bewerber näher betrachtet. Der gesamte Bewerbungsprozess dauert in der Regel nicht länger als drei Wochen, bis ein Vertragsabschluss erfolgt.

Wenn du Interesse hast, Teil unseres Trainee-Programms zu werden, oder weitere Informationen benötigst, freuen wir uns darauf, von dir zu hören. Bitte zögere nicht, dich mit uns in Verbindung zu setzen.



Offene Stellen

Du möchtest bei Nativion arbeiten? Wir sind immer auf der Suche nach neuen #teamgreen Mitgliedern. Hier geht's zu unseren offenen Stellen:

www.nativion.com/de/karriere

Erfolgsgeschichten von ehemaligen Trainees



Wie fandest du das Trainee-Programm?

Ivan: Im Laufe des Programms konnte man in alle Teilbereiche der Energiewirtschaft reinschnuppern, um sich ein gutes Bild zu machen.

Mit einer Kombination aus

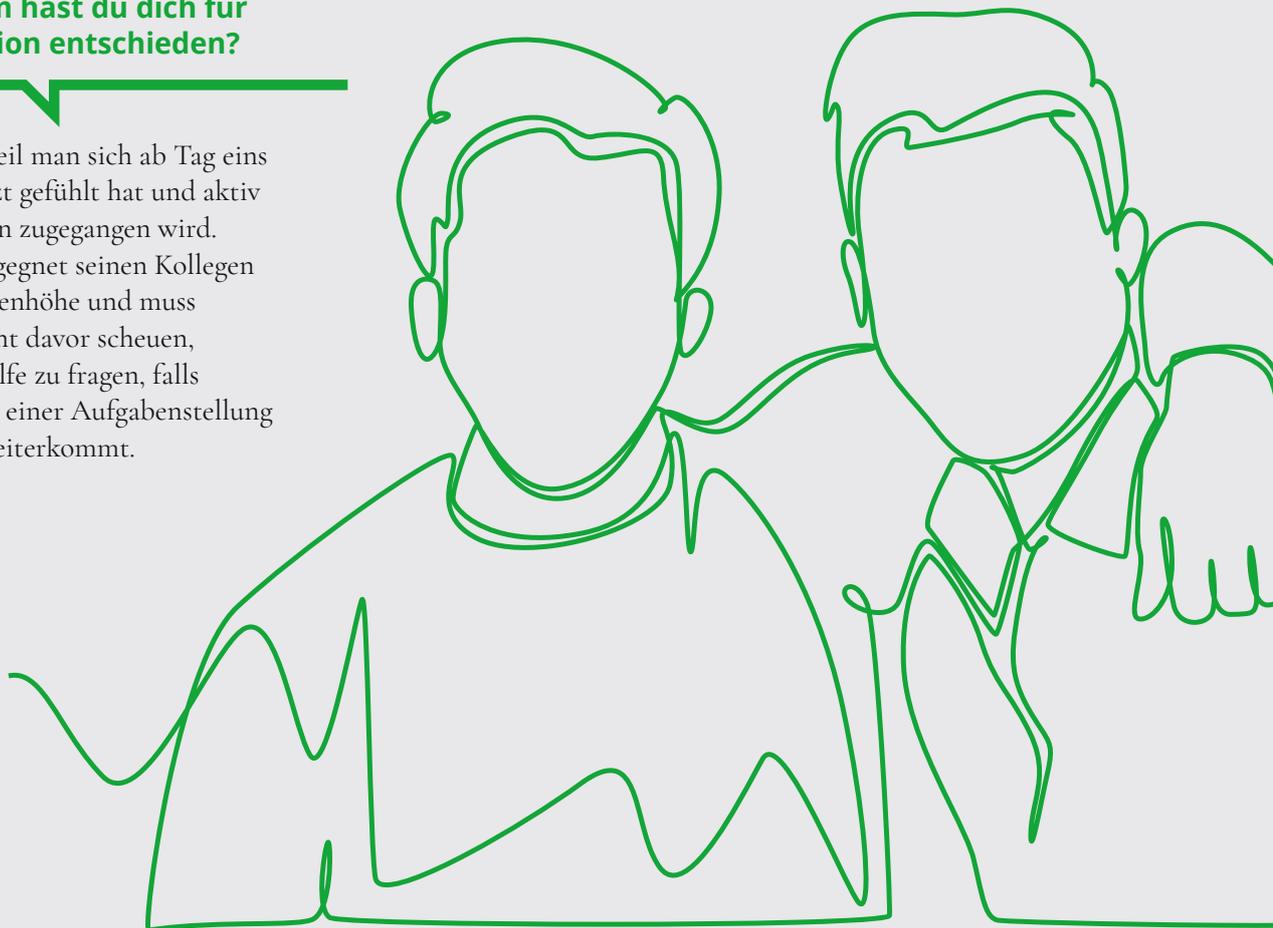
Theorie, Praxis und guten Mentoren erlernt man schnell das Regelwerkzeug für seine Position.

Was sind aktuell deine Aufgaben in welcher Position?

Ivan: Berater im Umfeld des unternehmensübergreifenden Datenaustauschs in Österreich. Entwicklung in der Utilities-Transformation im Nativion DCS Tool. Stammdaten-Systemaufbau/Customizing in einem Kundenprojekt.

Warum hast du dich für Nativion entschieden?

Ivan: Weil man sich ab Tag eins geschätzt gefühlt hat und aktiv auf einen zugegangen wird. Man begegnet seinen Kollegen auf Augenhöhe und muss sich nicht davor scheuen, nach Hilfe zu fragen, falls man bei einer Aufgabenstellung nicht weiterkommt.



Wie fandest du das Trainee-Programm?

Marek: Das Trainee-Programm hat mir sehr gut gefallen. Ich erhielt vielseitige Einblicke in die SAP-Beratung und die Energiebranche. Das achtmonatige Programm bot mir die Möglichkeit, verschiedene Themen und Projekte kennenzulernen und erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Dadurch erhielt ich umfassende Einblicke in die Anwendung von SAP-Lösungen für die Energieunternehmen und konnte mein Wissen sowohl in der Beratung als auch in der Energiebranche gezielt erweitern.

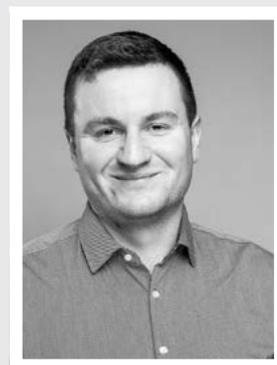
Während des Trainee-Programms wurde ich von meinem Mentor Christopher begleitet, der mich aktiv und jederzeit unterstützt hat.

Die Möglichkeit, von erfahrenen Beratern zu lernen und an realen SAP-Projekten mitzuwirken, hat mir extrem viel gebracht.

Und schließlich habe ich überall total positive Kollegen kennengelernt.

Warum hast du dich für Nativion entschieden?

Marek: Tolle Stimmung vom ersten Gespräch an. Ich habe mich für Nativion entschieden, weil ich mich für eine spezialisierte Beratung interessierte. Die Energiebranche befindet sich in der Transformation zu nachhaltigen und erneuerbaren Energien. Es ist total spannend, hieran mitzuarbeiten. Zudem schätze ich die fachliche Expertise und das engagierte Team, mit dem ich zusammenarbeiten kann.



Was sind aktuell deine Aufgaben in welcher Position?

Marek: Aktuell bin ich Junior Consultant und arbeite in Projekten zur Einführung von SAP S/4HANA Utilities mit. Darüber hinaus vertiefe ich meine Expertise in unterschiedlichen Projekten mit Schwerpunkt FI-CA und Abrechnung.



Nativion goes Südamerika

Amber Lara, HR & Business Operations Manager,
Nativion Americas Inc.

Das Team Nativion Americas wächst und ist nun seit Ende 2022 auch in Südamerika vertreten. Im Dezember 2022 starteten Romina Leggio als Senior Project Manager und LATAM Operations Manager in Buenos Aires sowie zwei weitere Kollegen aus Uruguay und Chile. Mittlerweile gehören acht Personen zum Nativion Südamerika-Team. Ziel ist es, bis Ende 2023 auf 12 bis 15 Nativions zu wachsen. Erstmals trafen sich alle am 28. Juni in Buenos Aires. Das Team ist schnell zusammengewachsen, und es herrscht trotz der kurzen Zeit bereits eine echte Wohlfühlatmosphäre. Einige der neuen Kollegen kannten sich bereits vorab, weshalb es natürlich noch leichter war, sich ins #teamgreen einzuleben.



Enger Zusammenhalt bei Nativion

Eine enge Zusammenarbeit untereinander ist Nativion sehr wichtig. Für eine gute Integration in das Unternehmen arbeiten alle unsere Offices eng mit anderen Ländergesellschaften zusammen. So arbeiten die Kollegen aus Nord- und Südamerika je nach Nativion Spezialisierung bzw. Nativion Produkt auch eng mit den Nativions aus Österreich, Deutschland und der Slowakei zusammen. Ein zweiwöchiger Arbeitstrip nach Bratislava stand im September auf dem Programm.



Ich bin sehr glücklich, Teil des Nativion Teams zu sein. Der Umgang mit neuen Tools, Technologien und Methoden hat meine Fähigkeiten entscheidend erweitert, und ich freue mich, die Tools des Unternehmens anzuwenden. Ich freue mich auf die vor mir liegende Lernreise und bin zuversichtlich, dass ich dank des unterstützenden Umfelds hier schneller als erwartet Fachwissen erlangen kann.

machen jeden Tag zu einem Vergnügen. Die Offenheit für Zusammenarbeit, die Bereitschaft, Wissen zu teilen, und die insgesamt positive Atmosphäre tragen zu einem Arbeitsklima bei, das sowohl das persönliche als auch das berufliche Wachstum fördert. Es ist schön, zu wissen, dass ich von Kollegen umgeben bin, die nicht nur kompetent, sondern auch wirklich freundlich und hilfsbereit sind.

Das Arbeitsumfeld bei Nativion ist wirklich außergewöhnlich. Die Herzlichkeit und Kameradschaft unter den Teammitgliedern

Esteban Ibarquen,
Data Transformation Consultant



Push-up Challenge – mens sana in corpore sano!

Beate Schröfl, Finance & Back Office Manager, Nativion APJ



Die Push-up Challenge gibt es in Australien schon seit 6 Jahren. Worum es dabei geht? Das ganze Land ist aufgerufen, für einen Monat täglich eine vorgegebene Anzahl an Liegestütze zu machen, zu dokumentieren und mit dieser Leistung Spenden zu sammeln. Das Ziel ist es, die positive Auswirkung von physischer Aktivität auf die psychische Gesundheit aufzuzeigen.

In sechs Jahren konnte die Push-up Challenge bereits über 26 Millionen Dollar Spendengelder sammeln und über 300.000 Teilnehmer zählen. Das Fazit der Teilnehmer: 99 % fühlen sich nach ihrer absolvierten Challenge fitter und stärker, und 97 % geben an, allgemein in besserer Stimmung zu sein.

Nativion APJ unterstützt die Initiative

Auch unser #teamgreen aus Australien hat dieses Jahr wieder mitgemacht. Ob im Büro oder (wie im Bild zu sehen) auf dem diesjährigen Mastering SAP Melbourne Event. Zusammen haben die Kollegen 23.580 Liegestütze gestemmt und konnten so 1.690 Dollar sammeln! Ein toller Teamerfolg! Dieser wurde gebührend gefeiert. Nativion APJ ist sicher auch im nächsten Jahr wieder bei dieser Aktion dabei.

Alle Spenden gehen an die Push for Better Foundation, die psychische Gesundheit durch Aufklärung, Sensibilisierung, Engagement und die Finanzierung neuer Initiativen fördert.

A graphic overlay on the bottom of the image showing the results of the challenge. It features the number '23,580' in large orange font above the text 'PUSH-UPS' in white. To the right, it shows '\$1,690' in large orange font above the text 'FUNDS RAISED' in white. A white diagonal line separates the two statistics.

23,580
PUSH-UPS

\$1,690
FUNDS RAISED





5 Jahre Nativion Slowakei – Eine Erfolgsgeschichte!

Veronika Rehakova, Marketing Support, Nativion Slovakia s.r.o.

Im Jahr 2018 beschlossen Michal Prochazka und Juraj Zima, zwei erfahrene SAP-Entwickler und -Berater, sich der Nativion GmbH anzuschließen, und gründeten Nativion Slovakia. Die Tochtergesellschaft mit Sitz in der slowakischen Hauptstadt Bratislava begann mit nur zwei Geschäftsführern, einem Berater und einer Teilzeitassistentin in einem kleinen Büro. Dank harter Arbeit und vollem Einsatz begann das Unternehmen, schnell und gut zu wachsen. Nach dem ersten Jahr mit nur fünf Mitarbeitern stieg die Zahl im nächsten Jahr auf über zehn und im darauffolgenden Jahr bereits auf fast 20 Mitar-

beiter. Heute, im fünften Jahr seines Bestehens, beschäftigt das Unternehmen rund 50 Mitarbeiter und ist in ständigem Wachstum begriffen. Aktuell besteht Nativion Slovakia aus mehreren Teams aus den Bereichen Transformation und Migration von Daten, GDPR-Sicherheit, Cloud-Lösungen und zusätzlich der Webentwicklung. Aufgrund des Wachstums des Unternehmens mussten auch die Büroräume aufgestockt werden. Die Basis der Nativion Slovakia befindet sich im Skypark in Bratislava, mitten im Zentrum der Stadt. Ein weiteres Büro befindet sich im Zentrum von Zvolen.





Durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Tochtergesellschaften von Nativion und neuerdings auch mit NTT DATA Business Solutions ist Nativion Slovakia auf dem kleinen slowakischen Markt konkurrenzfähig. In letzter Zeit wurde begonnen, Projekte nicht mehr nur für Kunden aus dem Ausland, sondern direkt aus der Slowakei zu akquirieren, was eine wichtige Weichenstellung für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens darstellt.

Und das sollte natürlich gefeiert werden! Aber nicht nur der fünfte Geburtstag wurde gefeiert, auch der Zusammenschluss von LL

CONSULTING s.r.o. und Nativion war Grund zur Freude. Gefeiert wurde mit allen Mitarbeitern, Kunden und Partnern. Die Location (das Restaurant UFO) mit ihrem atemberaubenden Blick über ganz Bratislava, dem besonderen Design und dem innovativen Catering ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt! Wir hatten einen wirklich sensationellen Geburtstag. Besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern, Partnern und Kunden für das Vertrauen und die Zusammenarbeit. Es war eine erstklassige Party, und wir freuen uns sehr auf die kommenden Jahre!

Die nächste Party folgt auch sicher!



Über den Dächern Wiens – 3. Business Breakfast

Shirin La Garde, Sales and Partner-Manager, Nativion Austria GmbH

Am 15. Juni 2023 fand zum dritten Mal das Business Breakfast der Nativion Austria in Wien statt. Dieses Mal waren NTT DATA Business Solutions, adesso orange und die SAP mit dabei.

Treffpunkt war in diesem Jahr die Sky Bar inmitten der Wiener Innenstadt mit direktem Blick auf den Wiener Stephansdom.

Bei herrlichem Sonnenschein und bester Sicht über Wien gab es gute Gespräche und interessante Vorträge, insbesondere zum Thema digitale Transformation, sowie Erfahrungsberichte aus ersten Projekten.

Die Präsentationen gibt es hier zum Downloaden:

www.nativion.com/de/business-breakfast



Der Termin für das nächste Business Breakfast steht auch schon.
Save the Date: 11. Juli 2024 – Business Breakfast Wien.

Weitere Infos folgen dann auf unserer Webseite.

Fotocredit @vogus



Transformationsstudie 2023

Wie sieht es in der Praxis aus, wenn Unternehmen Daten und Prozesse auf modernere, innovativere und leistungsfähigere Systeme umziehen? Wir haben über 600 Unternehmen aus 9 Ländern dazu befragt. Mehr in der Studie:
www.nativion.com/de/transformationstudie-2023





Natuvion auf Events & Messen 2023

Eva Förtsch, Marketing Project & Event Manager, Natuvion GmbH

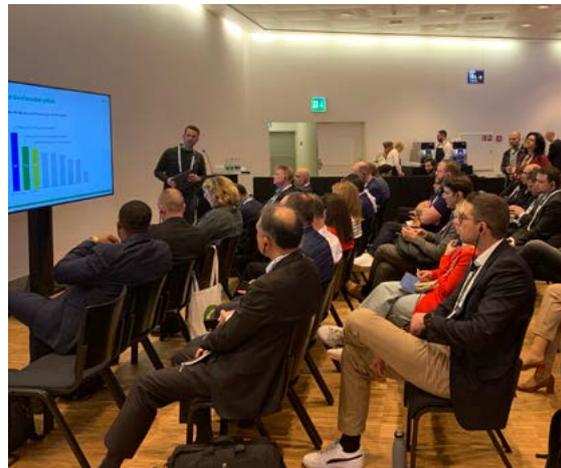
Nach der langen Corona-Durststrecke war das Event-Jahr 2023 wieder voller Großereignisse. #teamgreen war auf einigen Veranstaltungen vertreten, hat viele Vorträge gehalten und überall Kontakte geknüpft. Wie sieht es aus, wenn #teamgreen seine Lösungen auf einer Kundenveranstaltung vorstellt? Dazu geben die nachfolgenden Seiten ein paar Eindrücke. Und auch nächstes Jahr werden wir da sein, wo unsere Kunden nach Experten für ihre Transformationsvorhaben suchen.

DSAG Technologietage 22. + 23. März 2023 in Mannheim

Die DSAG Technologietage gehören bei Nativion fest in den Veranstaltungskalender, und genau mit dieser Veranstaltung sind wir in das Event-Jahr 2023 gestartet. Wie auch in den Jahren zuvor hatten wir bei den Technologietagen wieder einen eigenen Nativion Stand.

Zudem waren wir auch 2023 wieder mit zwei sehr gut besuchten Kundenvorträgen fester Bestandteil der abwechslungsreichen Agenda. Für die DSAG Technologietage 2024 stehen wir bereits in den Startlöchern. Wir freuen uns auf Sie am 6. + 7. Februar 2024 im Congress Center Hamburg.





Grüezi aus der Schweiz

Weiter ging es im April mit der **International SAP Conference for Utilities in Basel (18.–20. April).**

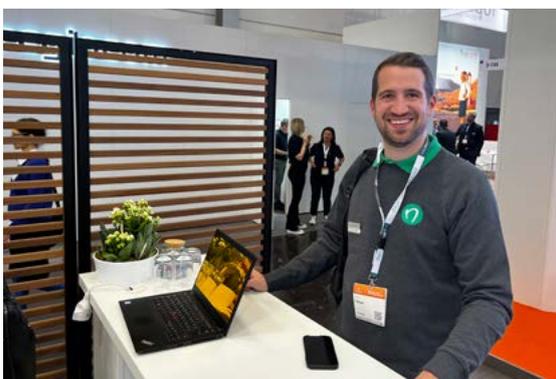
Hierbei handelt es sich um DIE internationale Messe für Utilities. Energieversorger sind eine unserer Kernzielgruppen. Völlig klar, dass auch #teamgreen im Nativion Outfit nicht fehlen durfte. Vor Ort haben wir das Gespräch mit internationalen Energieversorgern gesucht und unsere Transformationserfahrungen mit ihnen

diskutiert. Selbstverständlich waren wir auch in der Schweiz mit Vorträgen dabei. Unser Kundenvortrag war sehr gut besucht! Unser Head of Transformation, Roland Storbeck, hat in Basel die brandneue Transformationsstudie, die wir gemeinsam mit der NTT DATA Business Solutions erstellt haben, erstmalig live einem Publikum vorgestellt. Das Interesse an der Studie war sehr groß, und so hatte auch dieser Nativion Vortrag in der Schweiz ein großes Publikum.

E-world in Essen

Vom 23.–25. Mai war wieder Zeit für die E-world in Essen, das Klassentreffen der Energiebranche. An insgesamt drei Ständen (regiocom, SAP und powercloud) war unser #teamgreen zu finden. Für 2024 steht die E-world bei den Utilities schon im Kalender, und wir werden auch im Februar 2024 wieder vor Ort sein.

Die E-world ist die Leitmesse der europäischen Energiewirtschaft. Die kommende Ausgabe vom 20.–22. Februar 2024 in der Messe Essen ist bereits wieder komplett ausgebucht! Die im Jahr 2023 gesetzte Bestmarke von 820 Ausstellern aus 27 Nationen wird wahrscheinlich ein weiteres Mal übertroffen werden. Da darf #teamgreen nicht fehlen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Transformation NOW – Die Event-Serie der NTT DATA Business Solutions



Die Transformation NOW Event-Reihe der NTT DATA Business Solutions findet in vielen Ländern statt.

In 2023 war das Nativion Team gleich auf mehreren TNOW-Events dabei. Angefangen in den Niederlanden, der Schweiz über UK bis zur Transformation NOW in Dänemark. Auf dieser erfolgreichen Kunden-Event-Serie der NTT DATA Business Solutions war das Nativion Team 2023 international gut vertreten. Vor Ort natürlich immer mit einem Informationsstand. Auf einigen TNOW durften wir auch unsere gemeinsame Transformationsstudie und die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf der Bühne präsentieren.



Eine erfolgreiche Event-Serie, auf der man uns auch 2024 in vielen Ländern finden wird.



- 15.06.2023 – Transformation NOW Woerden
- 07.09.2023 – Transformation NOW Zürich
- 27.09.2023 – Transformation NOW London
- 05.10.2023 – Transformation NOW Dänemark





DSAG Jahreskongress 2023 in Bremen

Der DSAG Jahreskongress ist der Treffpunkt für SAP-Anwender. Und wo SAP-Anwender sind, die sich mit ihrer Transformation auf SAP S/4HANA beschäftigen, ist Nativion nicht weit! Gemeinsam mit der NTT DATA Business Solutions und der Sybit hatten wir einen Gemeinschaftsstand in Bremen.

Unser Head of Data Management & Compliance, Burkhard Hergenhan, hat gemeinsam mit der Komm.ONE einen Vortrag zur Migration von über 1.000 Mandanten auf SAP S/4HANA mit dem Selective-Data-Transition-Ansatz gehalten.

Nativion Sommerfest 2023

Eva Förtsch, Marketing Project & Event Manager, Nativion GmbH

Am 15. Juli fand das Nativion Sommerfest auf dem größten innerstädtischen Strandareal, dem BeachMitte, im Herzen von Berlin statt.

Sonne im Gesicht, Sand zwischen den Zehen und ein erfrischendes Getränk in der Hand – das fasst die Stimmung an unserem diesjährigen Sommerfest sehr gut zusammen.

Bei Sonne satt, 30 Grad plus und einer Location, die ihresgleichen sucht, sind wir im Juli zusammengekommen, um ein ausgelassenes Sommerfest miteinander zu feiern.

Das BeachMitte ließ dabei keine Wünsche offen: Ausgestattet mit über 45 modernen Beachvolleyball-Feldern, einem atemberaubenden Hochseilgarten, einigen Beach Bars und Open-Air-



Terrassen sorgte die Location für perfektes sommerliches Ambiente.

Und um das zu genießen, waren nicht nur zahlreiche Nativions aus den verschiedenen Standorten und Ländern wie der Slowakei, Österreich, Schweiz, Australien und USA angereist. Auch deren Partner und Familien waren herzlich nach Berlin eingeladen.

Für gute Unterhaltung sorgte dabei ein breites Angebot an Aktivitäten: ob lustige Strandspiele, Klettern auf dem Hochseilgarten, Springen im Trampolinpark, Schminken für die kleinen Gäste oder einfach nur

gemütliches Beisammensein. Es war wirklich für jeden etwas dabei.

Nach dem großartigen Grillbuffet am Abend sorgte außerdem ein DJ für ausgelassene Partystimmung. Die Vorfreude auf das Sommerfest war groß, und alle Erwartungen wurden wieder einmal übertroffen. Das Sommerfest war definitiv ein Highlight des Jahres 2023!

#teamgreen freut sich bereits jetzt auf das nächste Jahr. Ein herzlicher Dank geht noch mal an die Organisatoren für dieses tolle Event!





Nativion Partnertag

Eva Förtsch, Marketing Project & Event Manager, Nativion GmbH

Der erste Nativion Partnertag fand am 27. September in München statt. Insgesamt sind zehn Partnerfirmen der Einladung von Nativion gefolgt.

Die Veranstaltung diente vor allem als Austausch, um über die aktuelle Zusammenarbeit, bisher Erreichtes und Zukunftspläne zu sprechen. Schwerpunkt der Veranstaltung war natürlich der Nativion DCS. Zusammen mit

unseren wichtigsten Partnern haben wir die aktuelle Entwicklungs-Roadmap des Nativion DCS diskutiert und unsere neuen Partner-Onboarding- und Enablement-Initiativen vorgestellt.

Das Fazit des Partnertags war durchweg positiv, und nach getaner Arbeit ging es auf das Münchner Oktoberfest, um den Tag bayerisch ausklingen zu lassen.



Nativion Offices

Germany

Nativion GmbH

Altrottstraße 31
69190 Walldorf (Headquarter)

- Berlin
- Leipzig
- Munich

Austria

Nativion Austria GmbH

- Vienna

Switzerland

Nativion Schweiz AG

- Winterthur

Slovakia

Nativion Slovakia s.r.o.

- Bratislava
- Zvolen

USA

Nativion Americas Inc.

- Malvern (Pennsylvania)
- Miami (Florida)

Australia

Nativion Australia & New Zealand Pty Ltd

- Brookvale

